

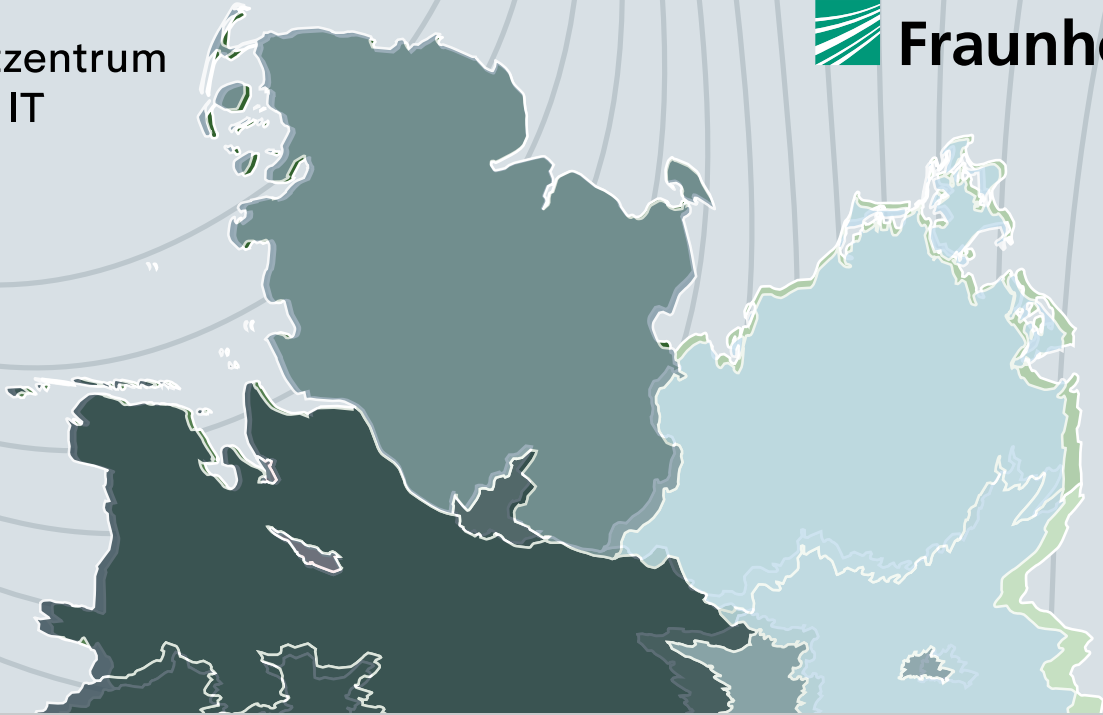


Kompetenzzentrum
Öffentliche IT



Fraunhofer

FOKUS



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNGEN FÜR DIE LÄNDER

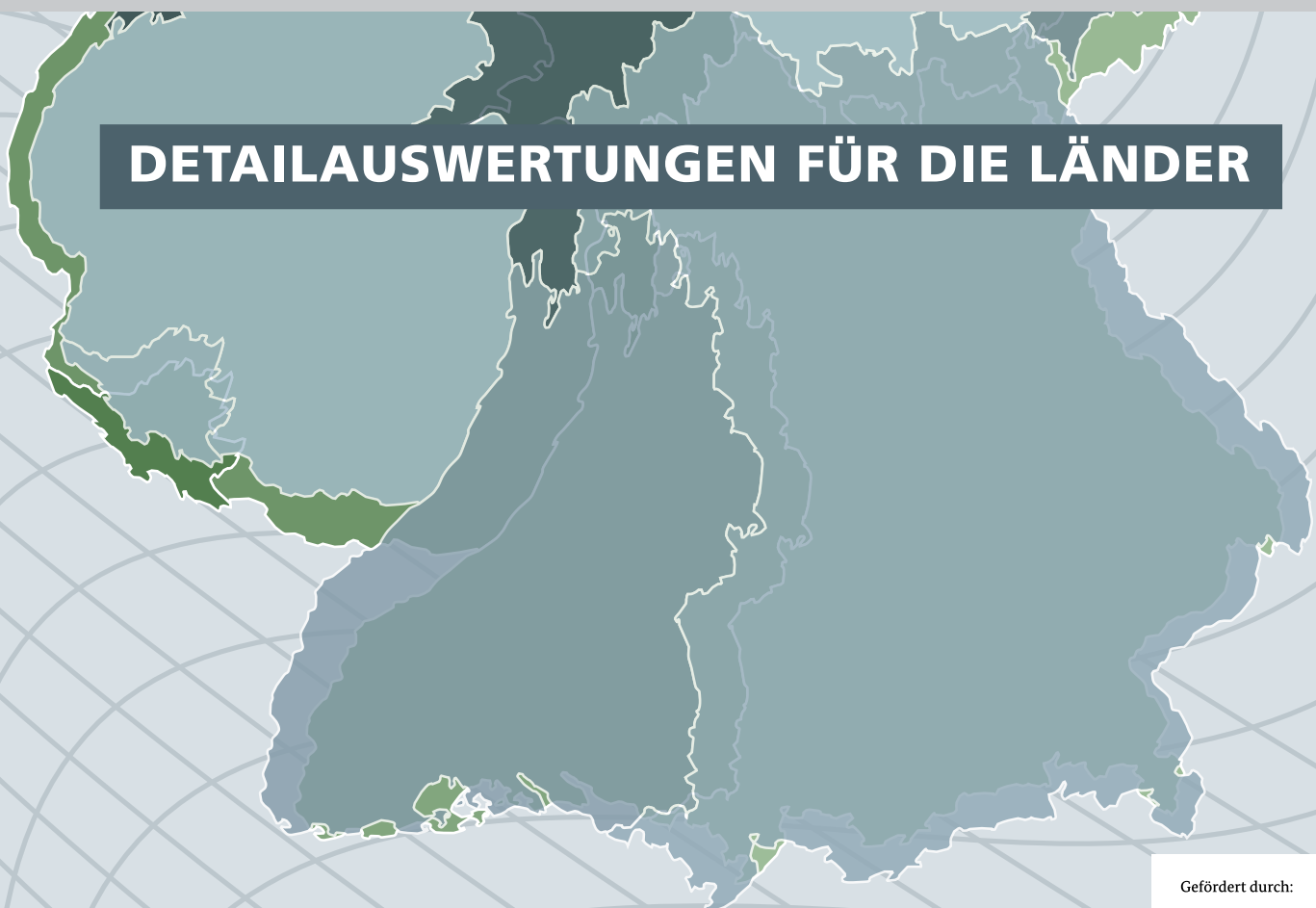


Illustration: Anzahl der Kommunen und Entwicklung der
Bewertung des Angebotes an Onlineleistungen

Illustration: Anzahl der angebotenen Onlineleistungen
aller Kommunen und Bewertung des Angebotes

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

INHALTSVERZEICHNIS

Baden-Württemberg

Bayern

Berlin

Brandenburg

Bremen

Hamburg

Hessen

Mecklenburg-Vorpommern

Niedersachsen

Nordrhein-Westfalen

Rheinland-Pfalz

Saarland

Sachsen

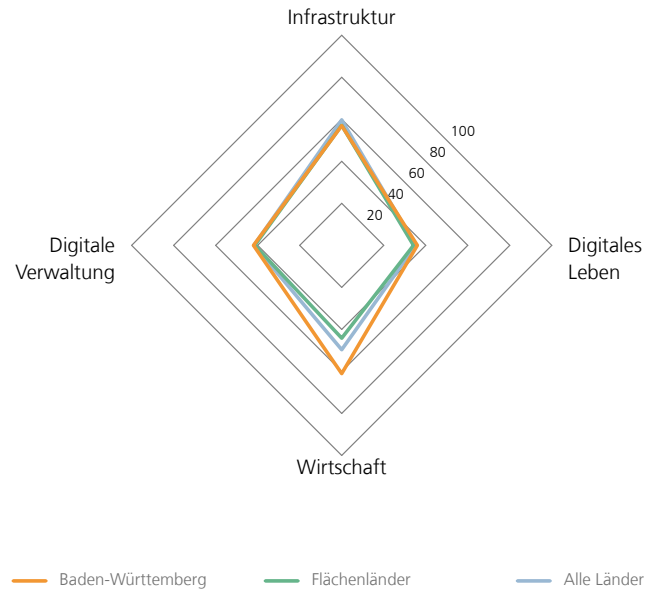
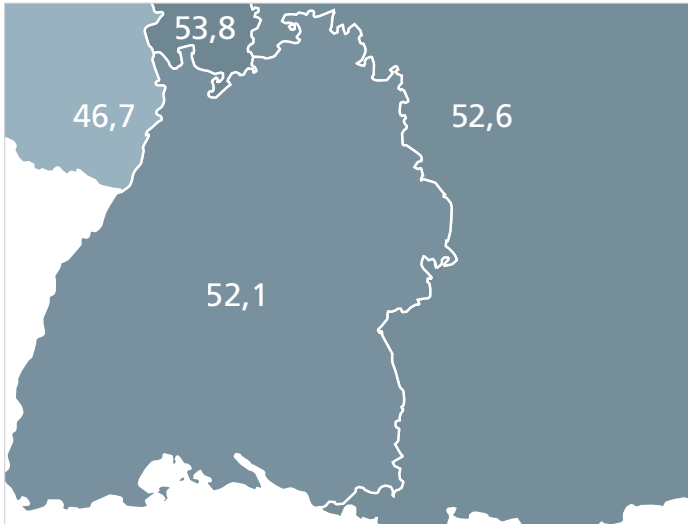
Sachsen-Anhalt

Schleswig-Holstein

Thüringen

DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

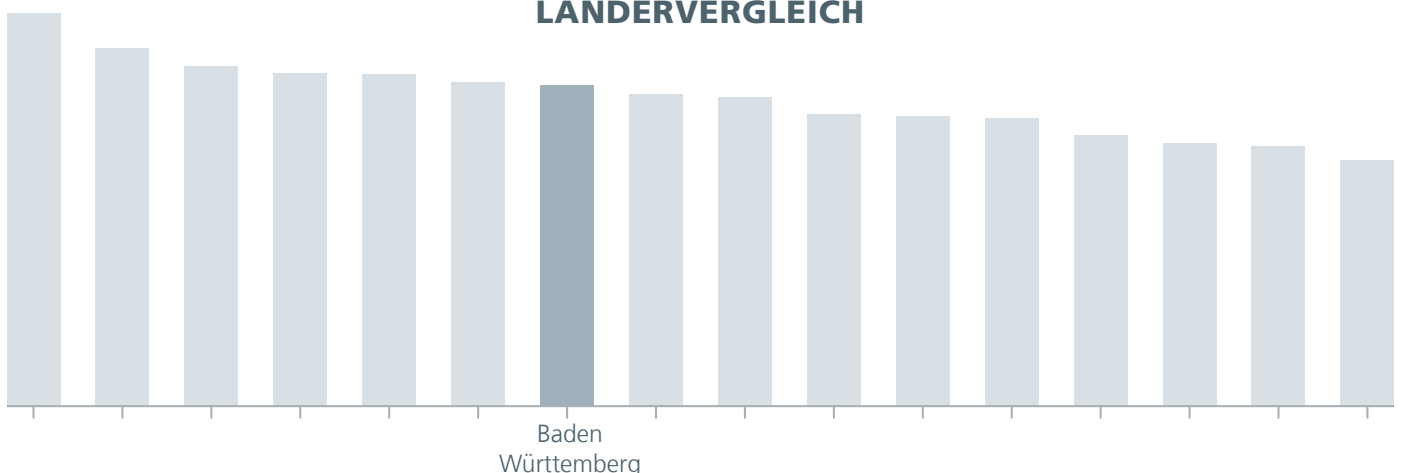


KURZ UND KNAPP

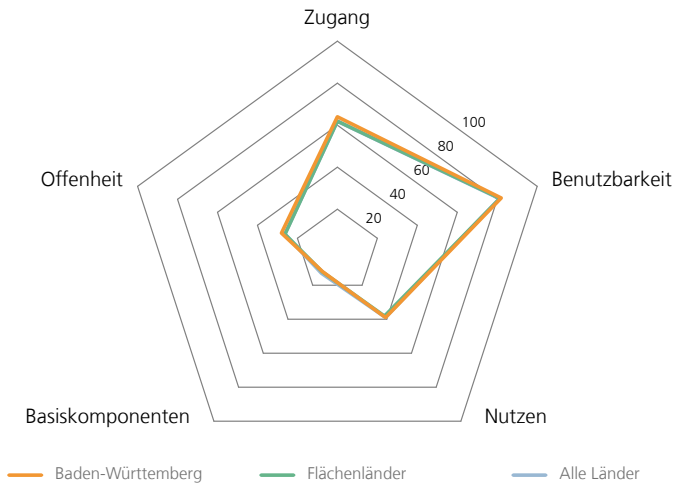
Baden-Württemberg erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 52,1 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Baden-Württemberg in den Indizes Verwaltung und Wirtschaft eher digitaler, in den Indizes Digitales Leben und Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

- Die engagierten Bürger:innen nutzen digitale Partizipationsmöglichkeiten häufiger als in anderen Ländern und treffen dabei auf eine offene Verwaltung mit wachsendem digitalem Angebot.
- Bei hohem Beschäftigtenanteil in der IT bleibt die Anzahl der Informatikstudienanfänger:innen gering.
- Die durchschnittlich gut ausgebaute Infrastruktur hat Nachholbedarf bei der Mobilfunkversorgung.

LÄNDERVERGLEICH



DIGITALE VERWALTUNG

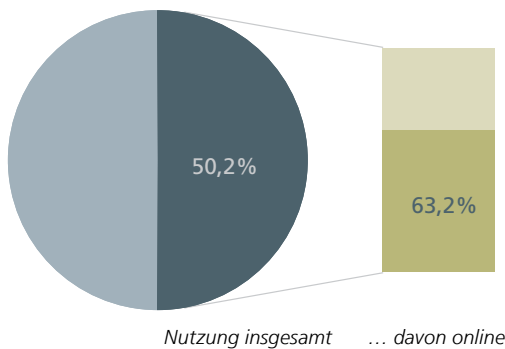


Spitzengruppe

- In keinem anderen Land hat der Anteil der Onlineverfügbarkeit von fünf untersuchten Verwaltungsleistungen so stark zugenommen wie in den Kommunen Baden-Württembergs (plus 2,5 von 5 Leistungen).
- Die Kommunen in Baden-Württemberg erreichen mit 28 Indexpunkten den dritthöchsten Wert für Offenheit im Bundesvergleich.

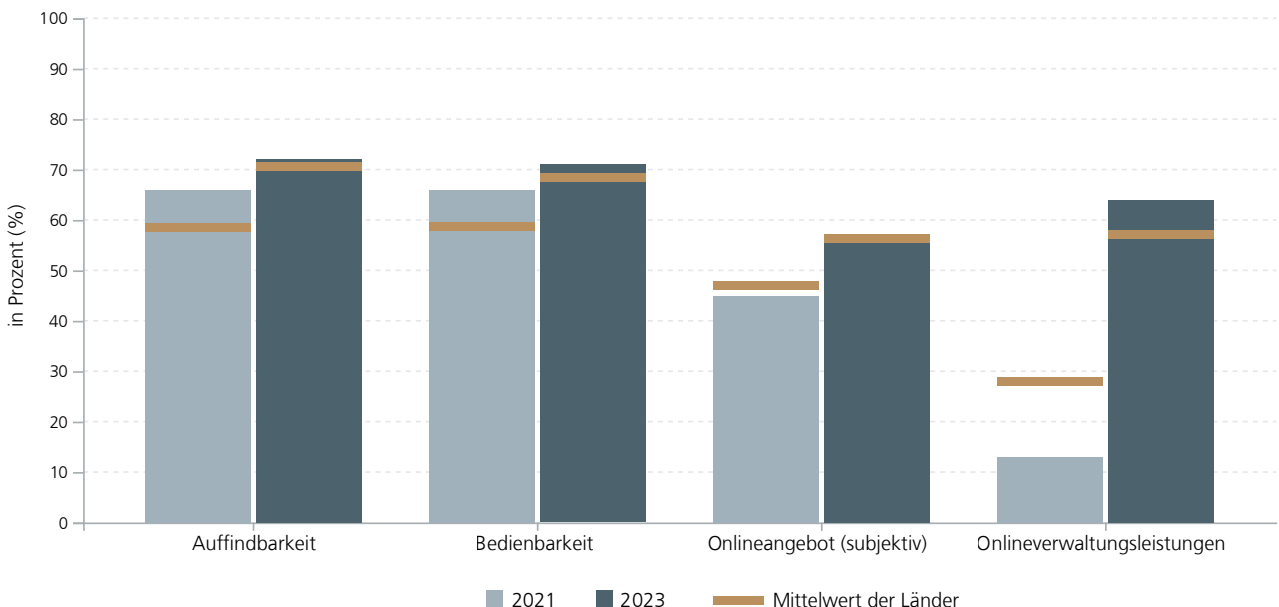
Verfolgergruppe

- Die Anzahl der online verfügbaren Verwaltungsleistungen laut OZG-Dashboard blieb im Mai 2023 mit 148 weiter unterdurchschnittlich (Ø der Länder: 159,6).
- Bescheide kommen nur bei 8,1 Prozent der Bevölkerung digital an (Ø der Länder: 14,1 Prozent).



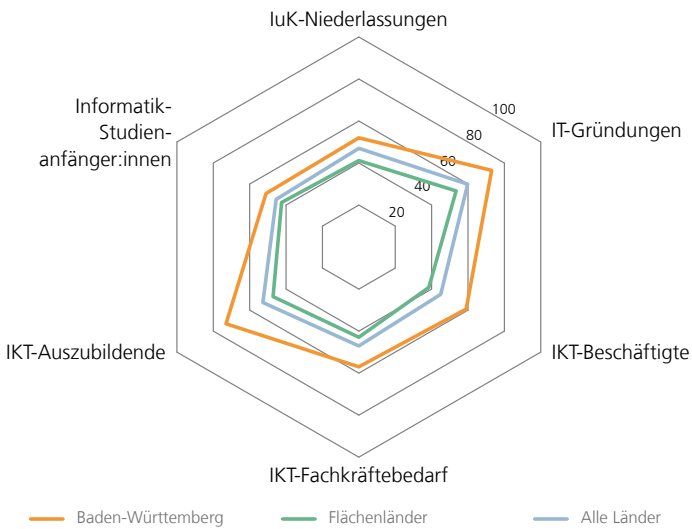
Nutzung

- Bei mittlerer Nutzung von Verwaltungsleistungen durch die Bevölkerung (bundesweit Rang 7) bleibt der Anteil der auch online Nutzenden vergleichsweise gering (bundesweit Rang 12).
- Die Onlinenutzung wird stärker als in anderen Ländern vom Geschlecht, der Raumstruktur und der Schulbildung beeinflusst.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



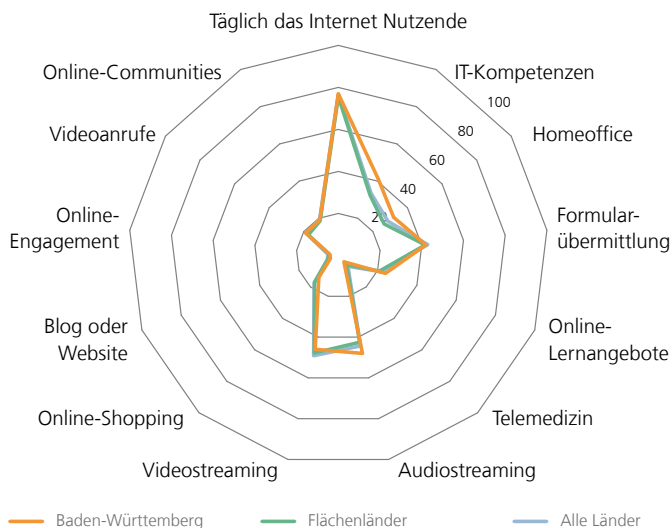
Spitzengruppe

- Bei der Anzahl der Auszubildenden in der IT pro 1000 Einwohner:innen belegt Baden-Württemberg mit 8,9 den Spitzenplatz unter den Flächenländern (bundesweit Rang 3).
- Auch die Anzahl der IT-Gründungen bezogen auf 1000 bestehende Niederlassungen ist in keinem Flächenland höher (bundesweit Rang 3).

Verfolgergruppe

- Das Verhältnis von Informatikstudienanfänger:innen zur Einwohner:innenanzahl ist überdurchschnittlich, beim Verhältnis zur Anzahl der IT-Beschäftigten wird aber nur der 14. Rang (15,4 pro 1000 IT-Beschäftigte) erreicht.
- Dabei ist der Fachkräftebedarf in der IT der zweithöchste unter den Flächenländern (3,3 pro 10 000 Einwohner:innen).

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- 64,8 Prozent der Einwohner:innen haben angegeben, dass ihnen die Erstellung von Sicherheitskopien wichtiger Dateien leichtfällt (Ø im Bund: 60,5 Prozent).
- 49,7 Prozent der Einwohner:innen haben angegeben, dass ihnen anonymes Surfen im Netz (z. B. durch die Verwendung von VPN oder TOR) leicht fällt. Dies ist der zweithöchste Wert aller Länder (Ø im Bund: 41,8 Prozent).

Verfolgergruppe

- 4,5 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben binnen Jahresfrist Telemedizin genutzt. Dies ist der niedrigste Wert unter allen Ländern (Ø im Bund: 6,8 Prozent).
- 14,6 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben angegeben, dass sie mindestens mehrmals in der Woche über das Internet private Einkäufe tätigen. In 14 anderen Ländern ist dieser Anteil größer.

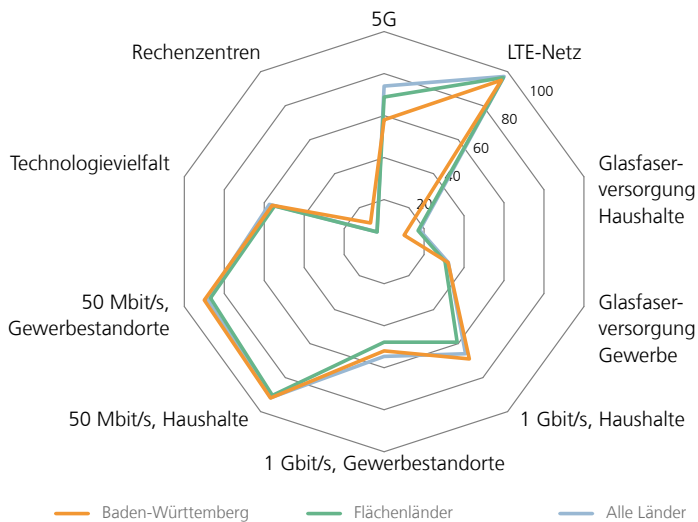
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- 12 Prozent aller im Infrastrukturindex erfassten Rechenzentren stehen in Baden-Württemberg (Rang 4, nur übertroffen von Hessen, NRW und Bayern), was auf eine gute IT-Infrastruktur hinweist.

Verfolgergruppe

- Die Mobilfunk-Abdeckungen in der Fläche liegen mit 95,4 Prozent für LTE und 58,2 Prozent für 5G unterhalb des Durchschnitts aller Flächenländer (Ø 97,1 Prozent für LTE, Ø 69,3 Prozent für 5G).

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die Baden-Württemberger:innen schätzen ihre digitalen Kompetenzen hoch ein und leben dabei allenfalls durchschnittlich digital.
- Ein nur durchschnittlicher Zugang zum Internet und eine geringe Anzahl von Informatikstudienanfänger:innen könnten sich als Schwachpunkte für die zukunftsfeste digitale Entwicklung des Landes entwickeln.
- Trotz eines starken Wachstums ist das Angebot an Onlineverwaltungsleistungen nur mittelmäßig. Die hohe Nutzung von Informations- und Partizipationsmöglichkeiten auf kommunalen Websites deutet auf ein insgesamt großes Potenzial für digitale kommunale Angebote. Die Angebote scheinen allerdings noch nicht vollständig medienbruchfrei ausgestaltet zu sein und bestimmte Bevölkerungsgruppen von der Nutzung eher auszuschließen.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

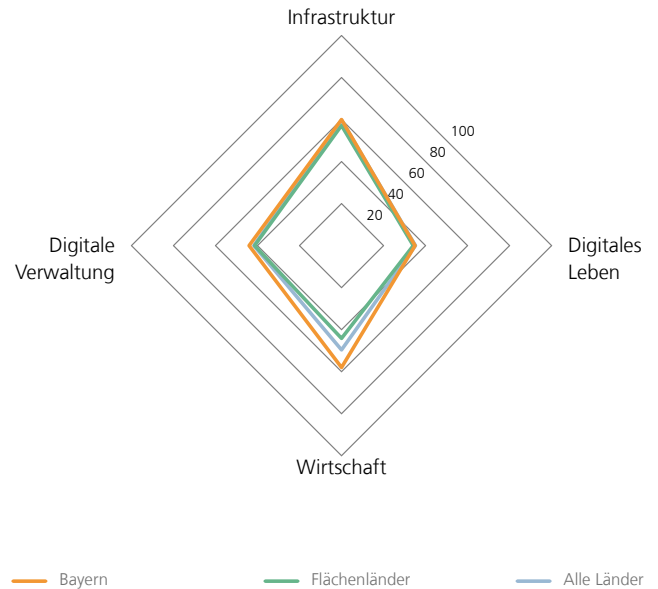
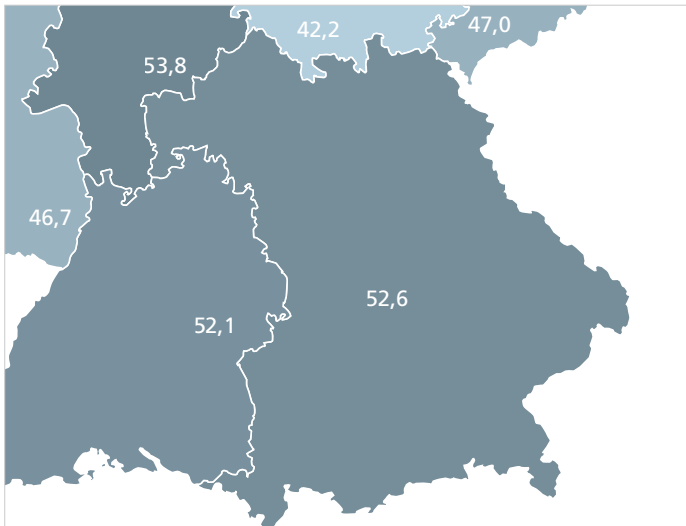
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer, Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR BAYERN

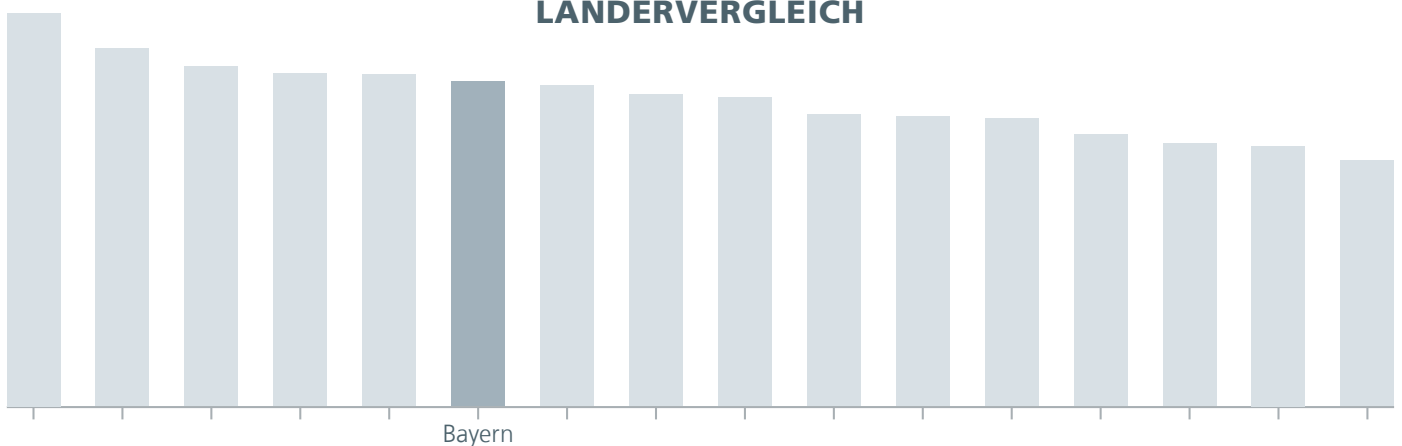


KURZ UND KNAPP

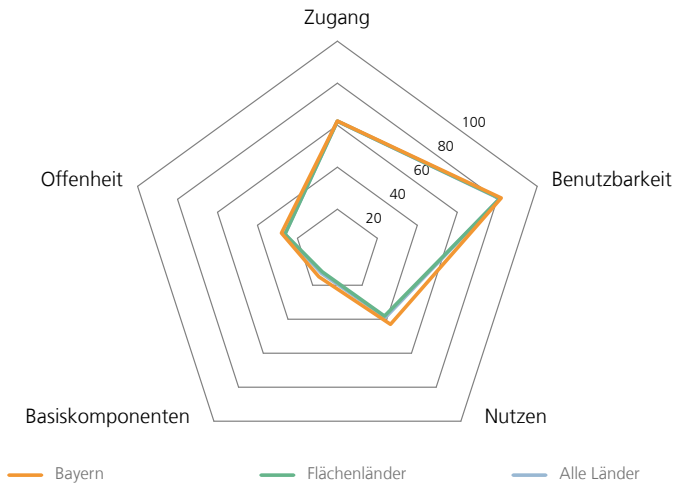
Bayern erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 52,6 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Bayern im Index Verwaltung eher digitaler, in den Indizes Digitales Leben und Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

- Viele Verwaltungsverfahren können bereits online genutzt werden. Zudem ist die Nutzung digitaler Basiskomponenten wie Servicekonten oder Authentifizierung mittels eID deutlich ausgeprägter als in anderen Ländern.
- Bei der Breitbandversorgung mit kabelgebundenen Technologien liegt Bayern leicht oberhalb des Durchschnitts aller Länder, allerdings liegt die Mobilfunkversorgung mit LTE und 5G in der Fläche unterhalb des Durchschnitts.

LÄNDERVERGLEICH



DIGITALE VERWALTUNG

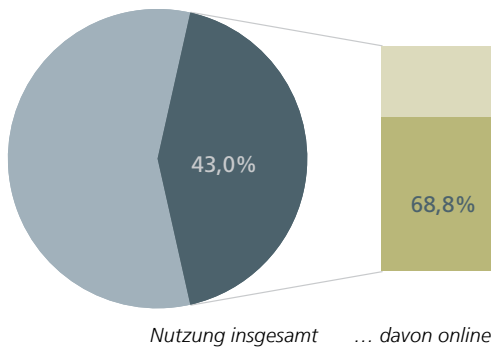


Spitzengruppe

- Die Anzahl der landesweit online verfügbaren Verwaltungsleistungen lag im Mai 2023 laut Dashboard Digitale Verwaltung bei 34 Prozent der 575 Leistungen – Rang 3 im Ländervergleich.
- Die Nutzung von zentralen Basiskomponenten wie Servicekonten (12 Prozent) und eID (16 Prozent) ist im Ländervergleich hoch: Plätze 3 und 1.

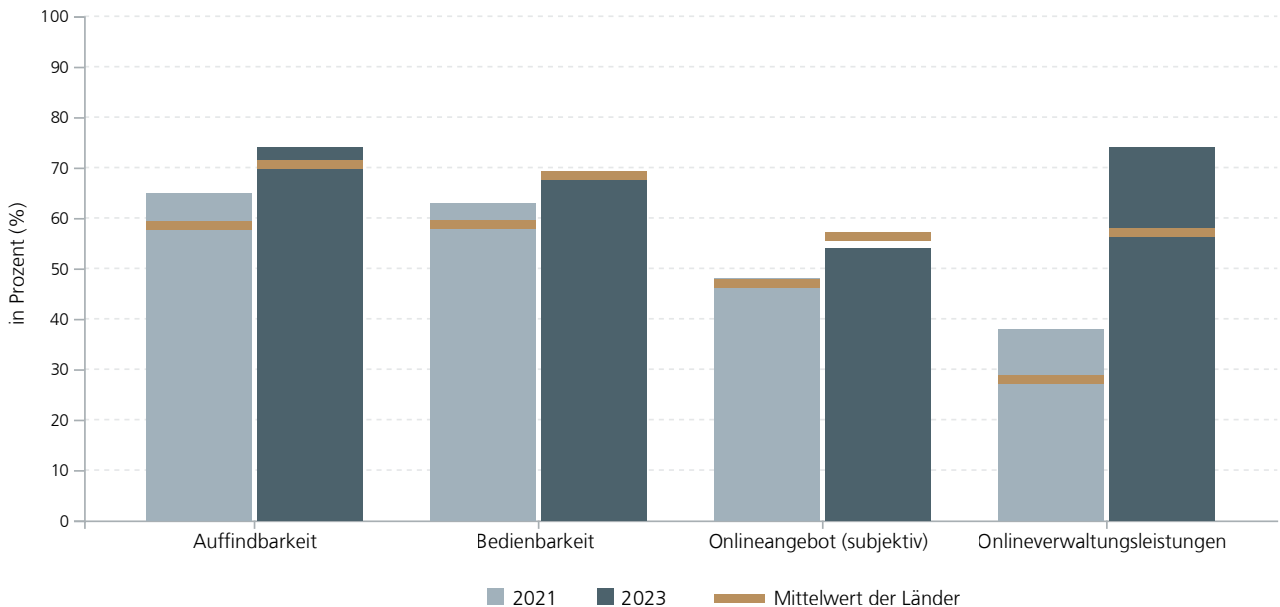
Verfolgergruppe

- Mängelmelder sind in bayrischen Kommunen nicht selbstverständlich: Nur 40 Prozent bieten einen solchen Service an – Rang 15 im Ländervergleich.
- Nur 4,9 Prozent der Bayer:innen haben binnen Jahresfrist einen Chatbot auf kommunalen Portalen benutzt (Ø der Länder: 7,4 Prozent).



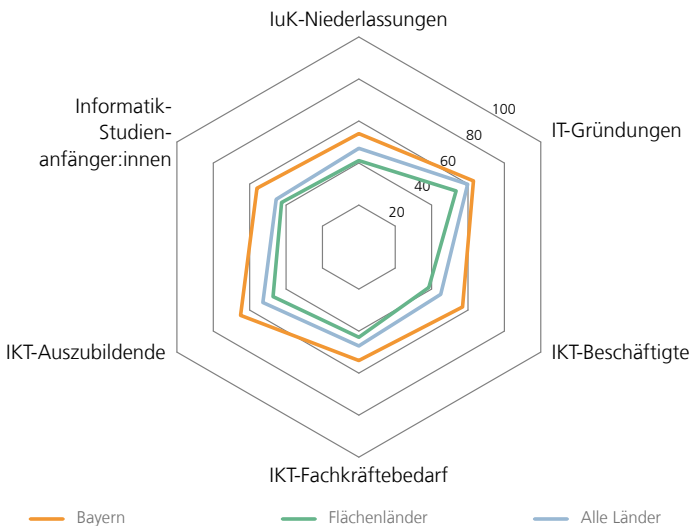
Nutzung

- Der Anteil der Bevölkerung, der Verwaltungsleistungen nutzt, ist in keinem Land so gering wie in Bayern. Dabei geht hohe formale Schulbildung mit einer deutlich höheren Nutzungswahrscheinlichkeit einher.
- Der Anteil der Bevölkerung, der Verwaltungsanliegen auch online abwickelt, liegt in Bayern leicht über dem Durchschnitt (Rang 6). Berufstätige profitieren überdurchschnittlich stark von der Möglichkeit zur Onlineabwicklung.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



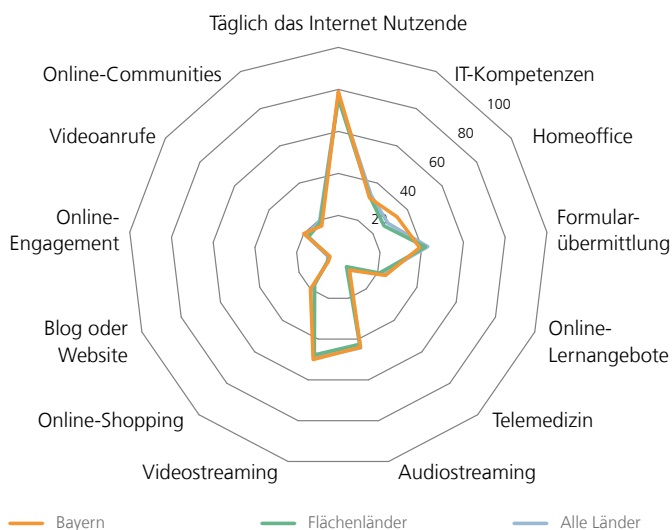
Spitzengruppe

- Bezogen auf 10 000 Einwohner:innen ist die Anzahl der Auszubildenden in den IT-Berufen mit 7,4 im Ländervergleich hoch (Rang 4).
- Die Dichte an IT-Niederlassungen (bezogen auf 1000 Niederlassungen aller Branchen) liegt mit 42,6 über derjenigen vieler anderer Länder (Rang 4).

Verfolgergruppe

- Bezogen auf die bestehende IT-Wirtschaft ist das Gründungsgeschehen in der Digitalbranche deutlich schwächer ausgeprägt als das fast aller anderen Länder.

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- 32,7 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben angegeben, binnen Jahresfrist Onlinepetitionen unterstützt zu haben. Dies ist der zweithöchste Wert aller Länder (Ø im Bund: 27,4 Prozent).

Verfolgergruppe

- 25,3 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben angegeben, dass sie mindestens mehrmals in der Woche Onlinespiele über das Internet spielen. Dies ist der niedrigste Wert aller Länder, der Anteil für Deutschland liegt bei 31,8 Prozent.

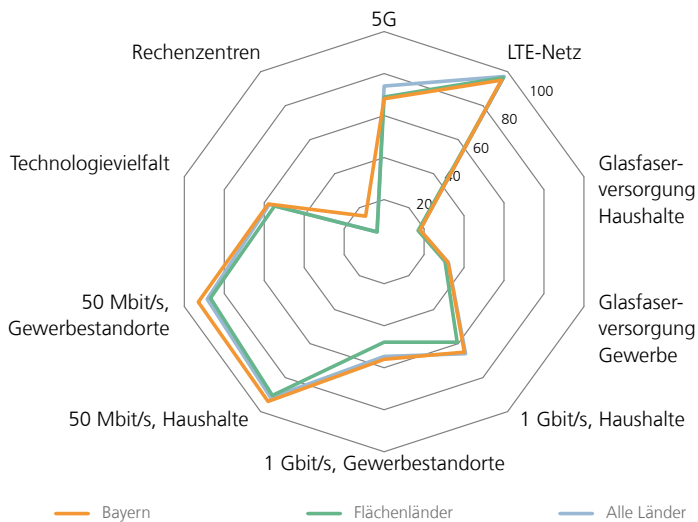
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Mit 15,4 Prozent der für den Infrastrukturindex erfassten Rechenzentren gibt es in Bayern im Ländervergleich eine überdurchschnittliche Anzahl an Rechenzentren (Rang 3).

Verfolgergruppe

- Mit einer LTE-Mobilfunkversorgung von 95,3 Prozent liegt Bayern auf dem vorletzten Rang und entsprechend unterhalb des Durchschnitts der Flächenländer von 97,1 Prozent.
- Der Zuwachs bei der Glasfaserversorgung von Haushalten lag zwischen Ende 2019 und Ende 2022 mit 6,1 Prozentpunkten nur halb so hoch wie der durchschnittliche Zuwachs in Deutschland (Ø 11,4 Prozentpunkte). Der aktuelle Versorgungsgrad von 21,6 Prozent reicht im bundesweiten Vergleich (Ø 23,2 Prozent) nur noch für einen mittleren Rang.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Durch den geringen Zuwachs der Glasfaserversorgung von Haushalten kann Bayern seine vormalig sehr gute Platzierung unter den Flächenländern nicht halten und rutscht beim Infrastrukturindex ins Mittelfeld. Angesichts der unterdurchschnittlichen Versorgung mit Mobilfunk muss sichergestellt werden, dass der Zugang zur digitalen Welt auf der Höhe der Zeit bleibt.
- Trotz eines vergleichsweise breiten digitalen Angebotes ist die Zufriedenheit mit Onlineverwaltungsleistungen leicht unterdurch-

- schnittlich. Hier gilt es, das Angebot an die hohen Erwartungen der Bürger:innen anzupassen und allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zu Verwaltungsleistungen zu erleichtern.
- Viel Luft nach oben gibt es bei digitalen Partizipationsmöglichkeiten: Die Bürger:innen nutzen sie (bspw. Onlinepetitionen) bereits häufig, in der Mehrheit der Kommunen gehören sie jedoch noch nicht zum Repertoire.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

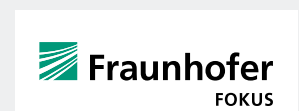
Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

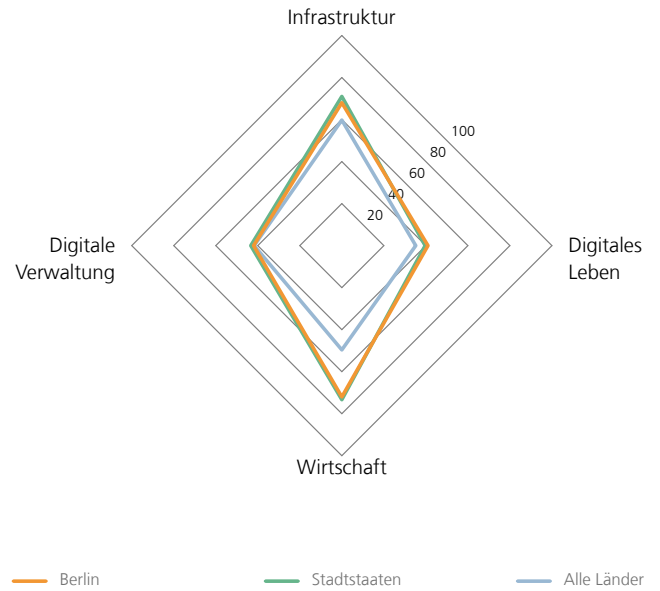
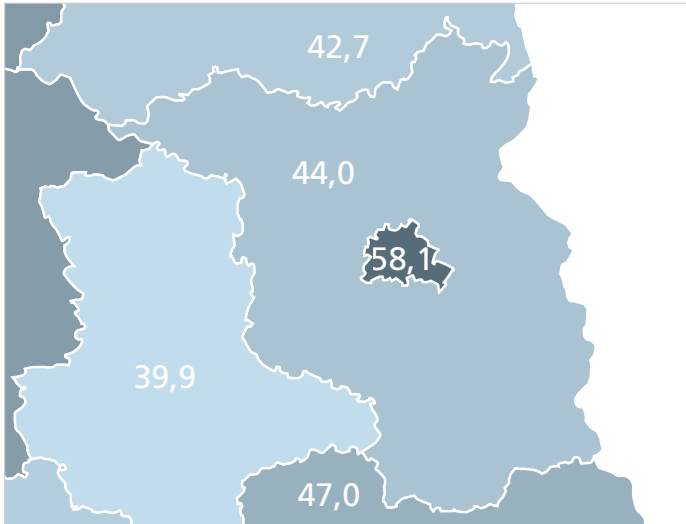
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer, Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR BERLIN

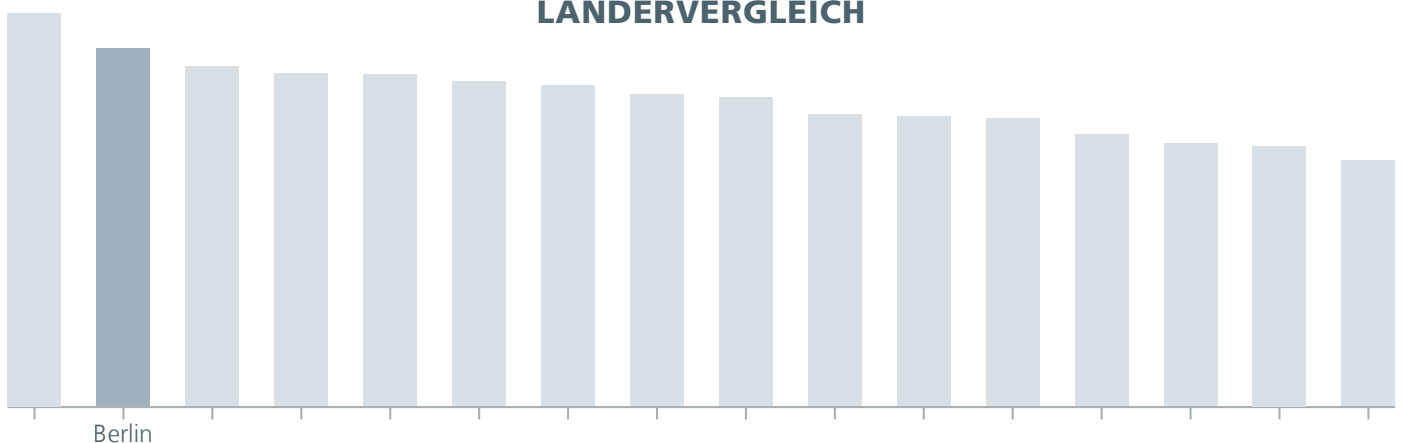


KURZ UND KNAPP

Berlin erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 58,1 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Berlin in den Indizes Verwaltung und Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

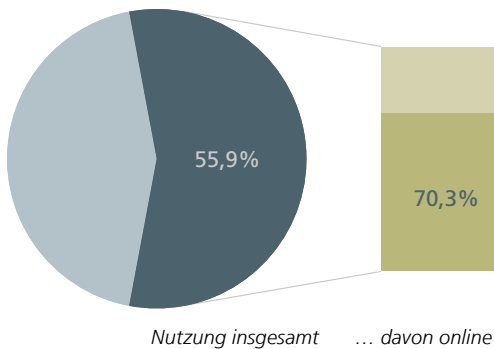
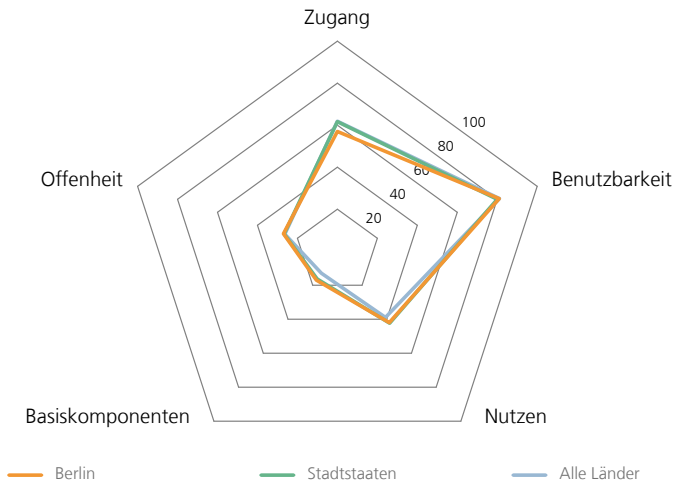
- Das schnell ausgebaute digitale Verwaltungsangebot wird von den digital engagierten Berliner:innen vergleichsweise kritisch gesehen.
- Die Fachkräfteausbildung hält mit dem dynamischen Wachstum der IT-Branche nicht Schritt.
- Die sonst gut ausgebaute digitale Infrastruktur wird durch die geringe Zunahme bei den Glasfaseranschlüssen beeinträchtigt.

LÄNDERVERGLEICH



THEMENFELD DIGITALE VERWALTUNG

DIGITALE VERWALTUNG



Spitzengruppe

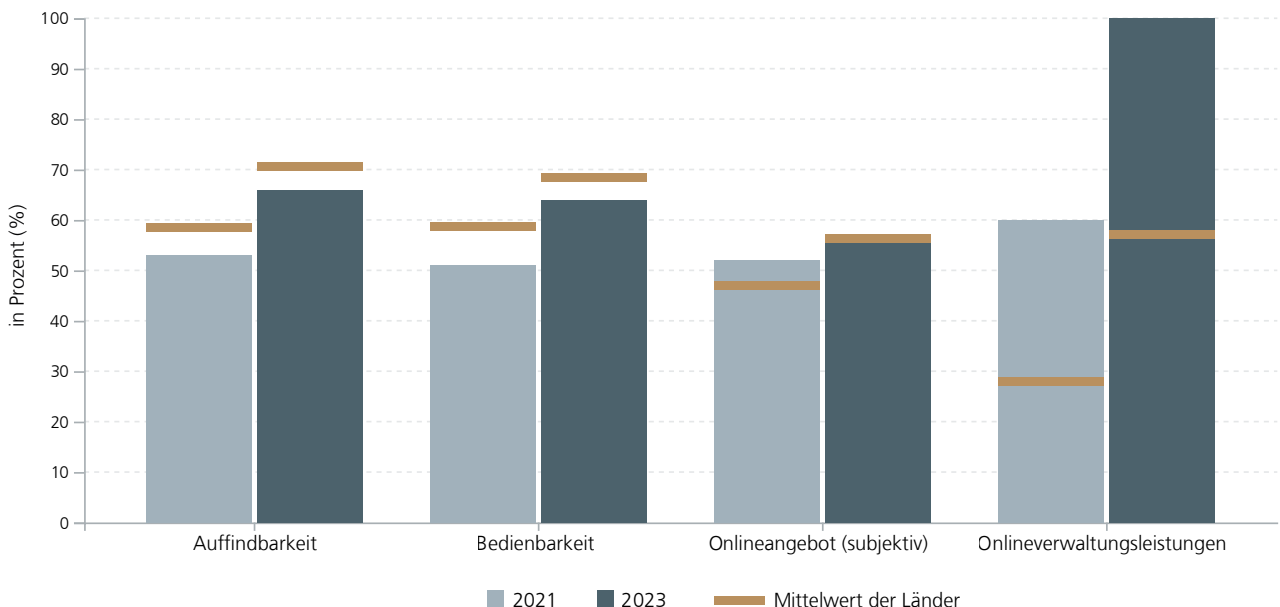
- Berlin konnte seinen Anteil online verfügbarer Verwaltungsverfahren noch einmal deutlich steigern (plus 2 Leistungen auf 8 von 10, Rang 2). Das Angebot ist dabei gut vernetzt und Bearbeitungsstände werden von überdurchschnittlich vielen Berliner:innen eingesehen (17 Prozent, Rang 2).
- Auch Basiskomponenten wie E-Payment oder Servicekonten werden von den Bürger:innen bereits gut angenommen, genauso wie digitale Beteiligungsmöglichkeiten beispielsweise mittels Mängelmelder, die von 10,7 Prozent der Bürger:innen genutzt werden, der höchste Wert im Ländervergleich.

Verfolgergruppe

- Berliner:innen bewerten ihr kommunales Webangebot im Vergleich zu anderen Ländern besonders kritisch: Hinsichtlich Zugang und Bedienbarkeit liegt Berlin auf den hinteren Rängen.

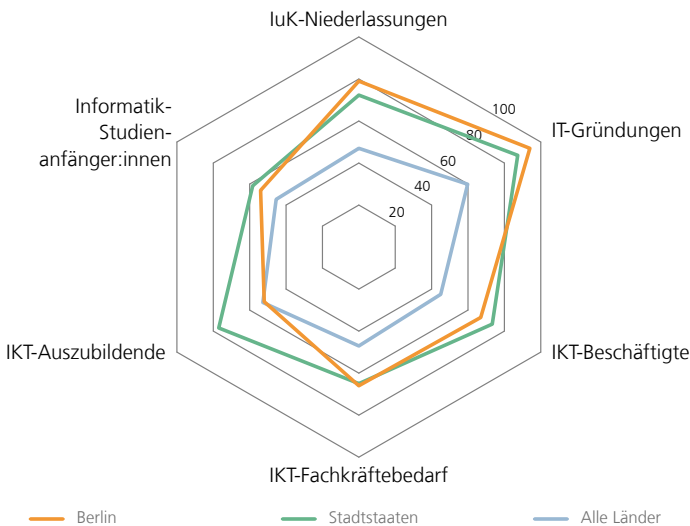
Nutzung

- Berlin hat im Ländervergleich den höchsten Bevölkerungsanteil, der binnen Jahresfrist Verwaltungsleistungen in Anspruch nimmt.
- Diese hohe Beanspruchung der Berliner Verwaltung erfolgt überdurchschnittlich häufig online (Rang 4 im Ländervergleich).



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



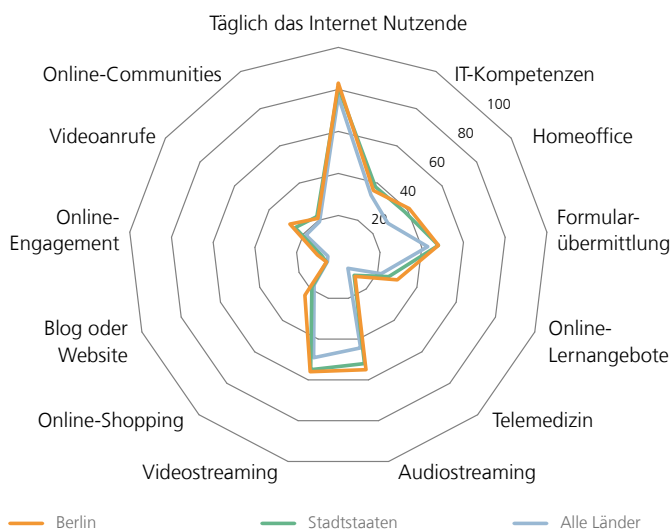
Spitzengruppe

- Bezogen auf 1000 Niederlassungen verfügt Berlin über die höchste Dichte an IT-Niederlassungen (74,1, Ø im Bund: 39,2) und die meisten IT-Gründungen (9,9, Ø im Bund: 6,0).
- Auf bereits zuvor hohem Niveau verzeichnet Berlin das höchste relative Beschäftigungswachstum in der IT-Branche.

Verfolgergruppe

- Trotz hoher Beschäftigungsdynamik in der IT ist die Anzahl von IT-Arbeitslosen pro offener Stelle in Berlin am höchsten (3,4, Ø im Bund: 1,2).
- Bei Auszubildenden in der IT und bei Informatikstudienanfänger:innen, jeweils bezogen auf die IT-Beschäftigten, liegt Berlin auf dem letzten bzw. vorletzten Rang.

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- 10,8 Prozent der internetnutzenden Berliner:innen haben sich binnen Jahresfrist online engagiert, indem sie bei Wikipedia als Autor:in aktiv gewesen sind, Open Source Software entwickelt oder Online-Lernangebote erstellt haben. Dies ist der höchste Anteil aller Länder (Ø im Bund: 5,5 Prozent).
- 9,5 Prozent haben sich in den letzten 12 Monaten an Hashtag-Bewegungen beteiligt. Auch dies ist der höchste Anteil aller Länder (Ø im Bund: 4,4 Prozent).
- 28,1 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen führen mehrmals wöchentlich Videoanrufe über das Internet – der Spitzenwert unter allen Ländern (Ø im Bund: 20,0 Prozent).

Verfolgergruppe

Berlin gehört bei keinem Indikator für die digitale Lebensgestaltung zur Verfolgergruppe.

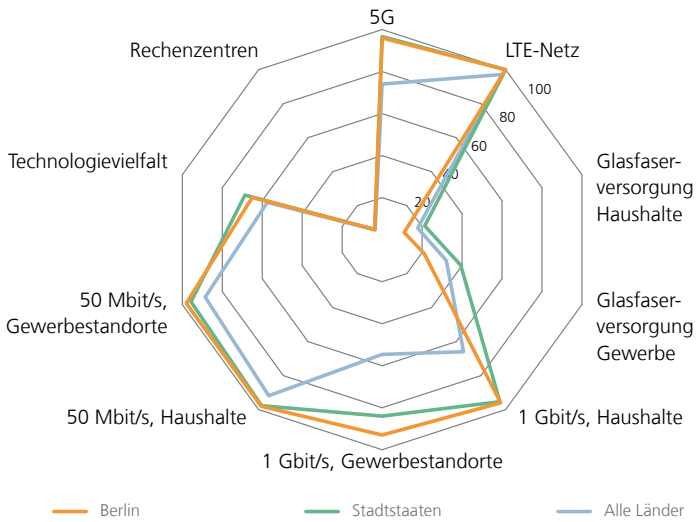
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Die Verfügbarkeit von Gigabitanschlüssen für Haushalte lag Ende 2022 mit 99,0 Prozent auf dem ersten Rang.

Verfolgergruppe

- Der Anteil von 15,7 Prozent mit Glasfaser versorgbarer Haushalte bleibt deutlich unter dem bundesweiten Schnitt von 23,2 Prozent.
- Der Zuwachs bei der Verfügbarkeit von Glasfaseranschlüssen zwischen Ende 2019 und Ende 2022 liegt mit 8,5 Prozentpunkten unter dem bundesweiten Durchschnitt von 11,4 Prozentpunkten.
- Auch die Verfügbarkeit von Glasfaser für das Gewerbe ist mit 26,8 Prozent unterhalb des bundesweiten Durchschnitts von 40,1 Prozent.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die überaus digitalaffine Bürgerschaft stellt auch höchste Ansprüche an ihre digitale Verwaltung. Verbesserungsbedarf besteht aus Bürger:innensicht insbesondere bei der Bedienbarkeit des digitalen Angebotes.
- Können die Bedarfe der Bürger:innen noch besser adressiert werden, bietet die Digitalisierung besonders für die stark beanspruchte Berliner Verwaltung große Entlastungspotenziale.
- Ausbildung und Informatikstudium könnten sich zur Schwachstelle der dynamisch wachsenden IT-Branche entwickeln, falls die Attraktivität des Standortes für auswärtige Fachkräfte nachlässt.
- Die insbesondere im Zugangsbereich sehr gute digitale Infrastruktur hat ihre Schwäche bei der Verfügbarkeit von Glasfaser, deren Ausbau unterhalb des bundesdeutschen Schnitts liegt. Hier droht Berlin im Vergleich der Großstädte weiter zurückzufallen.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

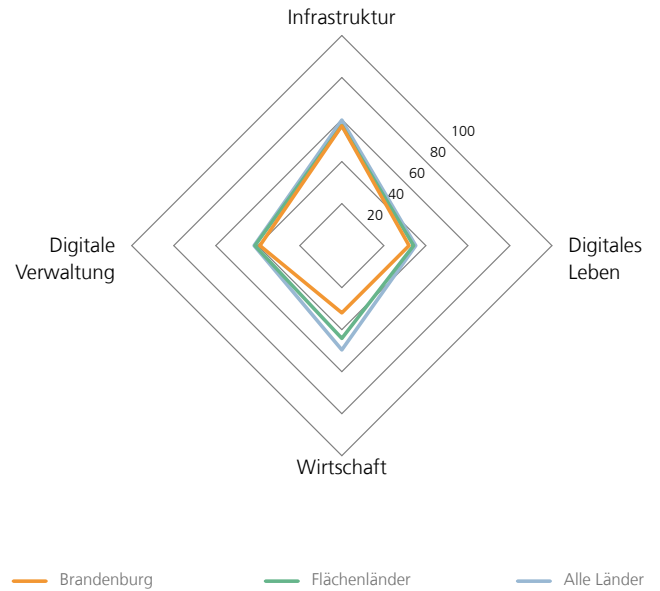
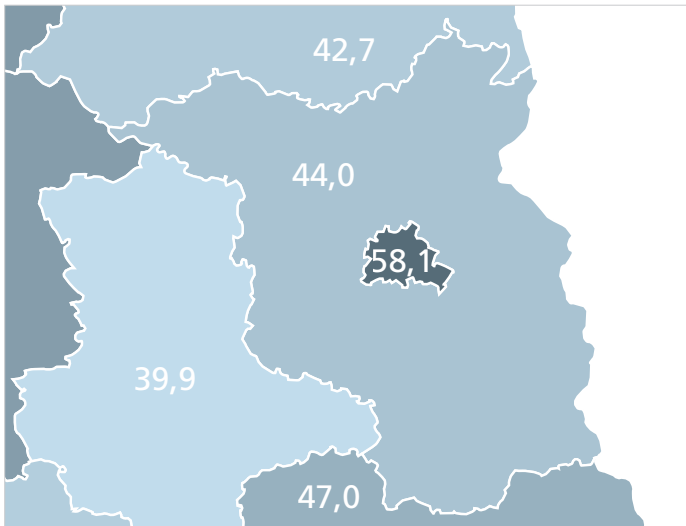
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR BRANDENBURG

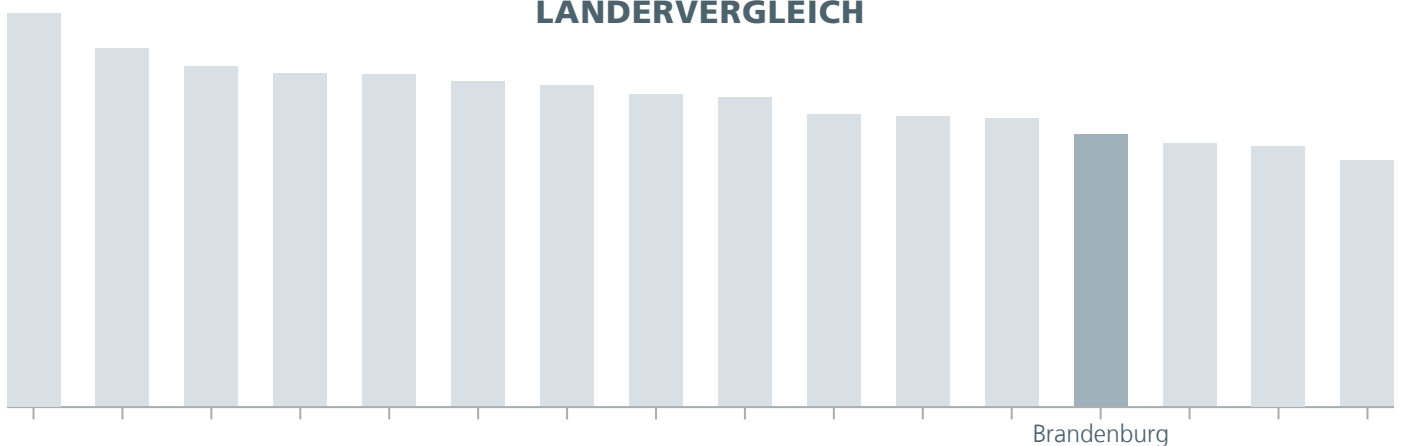


KURZ UND KNAPP

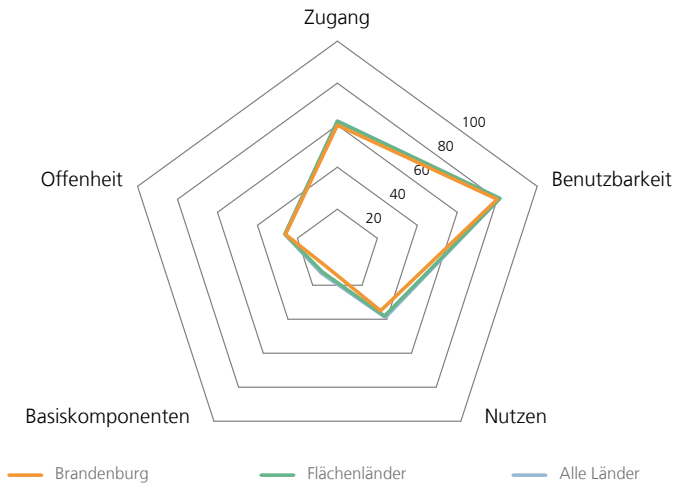
Brandenburg erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 44,0 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Brandenburg im Index Infrastruktur eher digitaler, in den Indizes Digitales Leben und Verwaltung eher weniger digital aufgestellt.

- Das Angebot an Onlineverwaltungsleistungen ist noch deutlich ausbaubar. Auch bei Zugang und Bedienbarkeit ist noch Luft nach oben.
- Bezogen auf die Beschäftigtenzahl der Branche lässt sich in Brandenburg ein erfreulich starkes Gründungsgeschehen in der IT feststellen.
- Brandenburg hat im Untersuchungszeitraum seine Infrastruktur stark ausbauen können. Besonders bei Mobilfunk und Glasfaser zeigen sich hohe Zuwächse.

LÄNDERVERGLEICH



DIGITALE VERWALTUNG

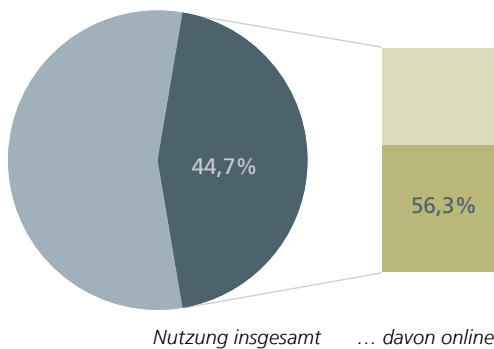


Spitzengruppe

- Die Brandenburger:innen nutzen die digitalen Verwaltungszugänge intensiver als in den meisten anderen Ländern: 9,9 Prozent chatten mit Verwaltungsmitarbeitenden (Ø der Länder: 7,5 Prozent), 36,7 Prozent schauen auf den kommunalen Veranstaltungskalender (Ø der Länder: 33,6 Prozent) und 27,2 Prozent informieren sich über die Politik in ihrem Rathaus (Ø der Länder: 24,4 Prozent).

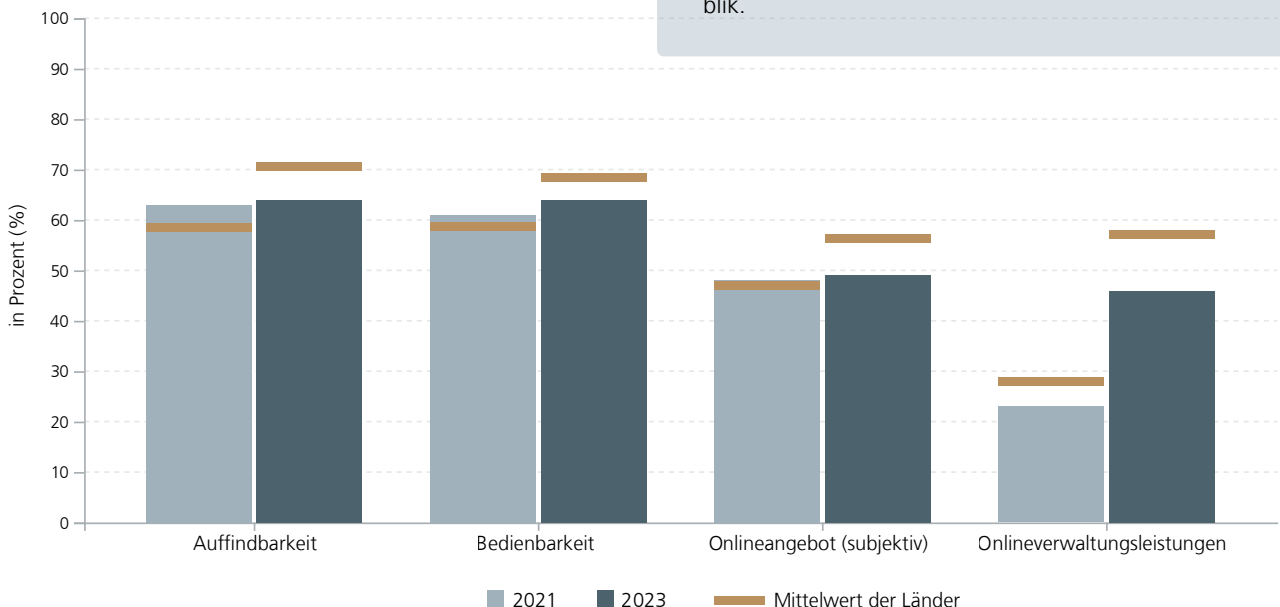
Verfolgergruppe

- Die kommunalen Webportale bieten im Durchschnitt nur 3,7 von 10 Leistungen online an (Rang 13).
- Die Brandenburger:innen bewerten Bedienbarkeit, Auffindbarkeit und Angaben zu Kontaktpersonen kritischer als die Bewohner:innen anderer Länder.



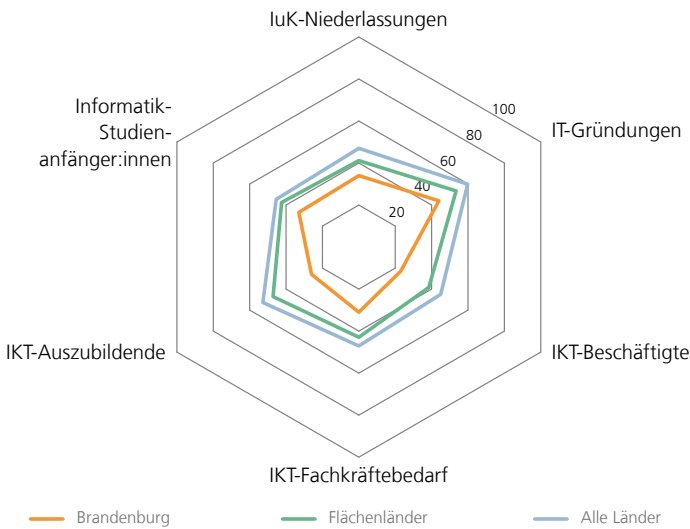
Nutzung

- Der Anteil der Bevölkerung, der Verwaltungsleistungen nachfragt, ist in Brandenburg deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (Rang 14).
- Unter den vergleichsweise wenigen Verwaltungsnutzenden hat Brandenburg im Ländervergleich den geringsten Anteil von Onlinenutzer:innen. Dabei beeinflusst anders als in anderen Ländern das digitale Leben die Wahrscheinlichkeit der Onlinenutzung nicht positiv, während Kontakt und Erfahrungen eher stärker positiv wirken als in anderen Teilen der Republik.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



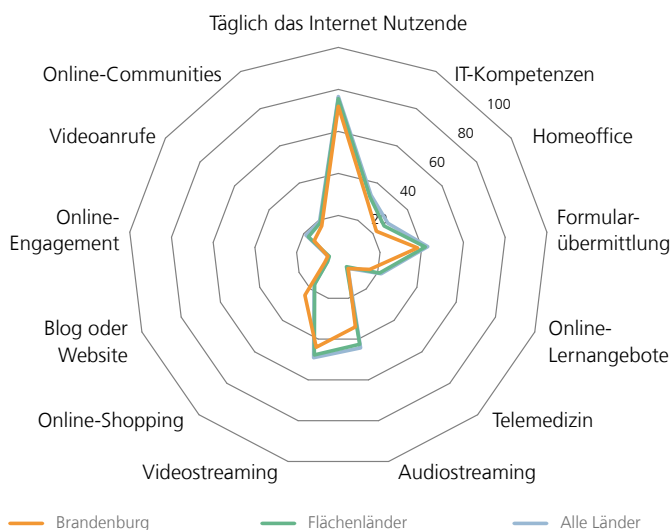
Spitzengruppe

- Bezogen auf 100 IT-Beschäftigte weist Brandenburg mit 4,7 IT-Gründungen die höchste Anzahl im Ländervergleich auf (Ø im Bund: 2,2).
- Die Anzahl der Informatikstudienanfänger:innen erreicht – bezogen auf die IT-Beschäftigten – den zweithöchsten Wert im Ländervergleich.

Verfolgergruppe

- Der Anteil der IT-Beschäftigten an allen Beschäftigten liegt bei nur 1,2 Prozent (Rang 14, Ø im Bund: 2,9 Prozent).
- Pro 1000 IT-Beschäftigte hat Brandenburg mit 36,9 die dritthöchste Anzahl unbesetzter IT-Stellen (Ø im Bund: 23,2).

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, mindestens mehrmals in der Woche über das Internet private Einkäufe zu tätigen, beträgt 24,3 Prozent. Damit liegt Brandenburg nur knapp geschlagen auf Rang 2 (Ø im Bund: 17,7 Prozent).

Verfolgergruppe

- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, binnen Jahresfrist Online-Lernangebote genutzt zu haben, beträgt 16,1 Prozent – der zweitniedrigste Wert aller Länder (Ø im Bund: 23,7 Prozent).
- 34,3 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben angegeben, dass sie mindestens mehrmals in der Woche Musik oder Podcasts online über das Internet hören. Dies ist der niedrigste Wert aller Länder (Ø im Bund: 45,8 Prozent).

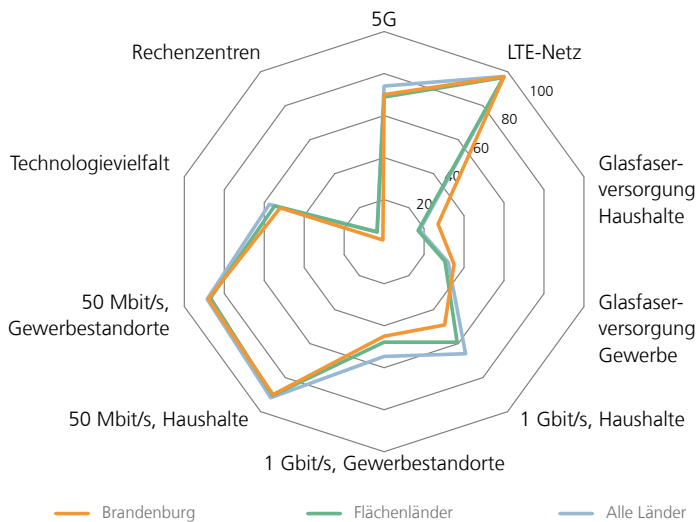
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Brandenburg hat bundesweit den drittstärksten Zuwachs bei der Verfügbarkeit von Glasfaser für Haushalte (plus 17,7 Prozentpunkte) und liegt mit einer Verfügbarkeit von 24,6 Prozent über dem Durchschnitt aller Länder (Ø 23,3 Prozent).
- Bei dem Ausbau der Mobilfunkversorgung mit LTE hat Brandenburg mit 11,5 Prozentpunkten den größten Zuwachs und liegt jetzt mit 97,8 Prozent im Mittelfeld (Ø der Flächenländer: 97,1 Prozent).

Verfolgergruppe

- Bei der Versorgung von Haushalten und Gewerbe in allen betrachteten Geschwindigkeitsklassen (Gigabit, 100 MBit/s und 50 MBit/s) liegt Brandenburg im unteren Mittelfeld oder darunter.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die überdurchschnittliche Nutzung digitaler Partizipations- und Informationsangebote auf den kommunalen Webportalen zeigt das enorme Potenzial der digitalen Verwaltung in Brandenburg. Derzeit halten die Angebote damit noch nicht Schritt. Es gilt, diese mit Hochdruck nutzungsfreundlich auszubauen.
- Gründungsgeschehen und Informatikstudienanfänger:innen können eine gute Basis dafür bilden, die noch schwache IT-Branche in Brandenburg zu stärken.
- Häufiger Online-Einkauf und OSS-Entwicklung zeigen das breite Spektrum der Internetnutzung. Noch werden allerdings nicht alle Bereiche in ähnlicher Weise genutzt.
- Die hohen Versorgungszuwächse bei Mobilfunk und insbesondere bei der zukunftsfesten Glasfaser zeigen, dass Brandenburg nicht dauerhaft im unteren Mittelfeld bleiben muss – wenn die Ausbaudynamik beibehalten werden kann.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

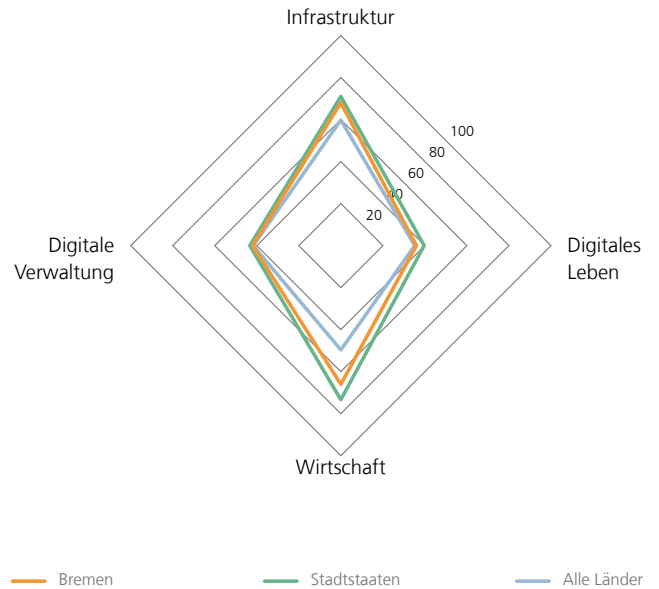
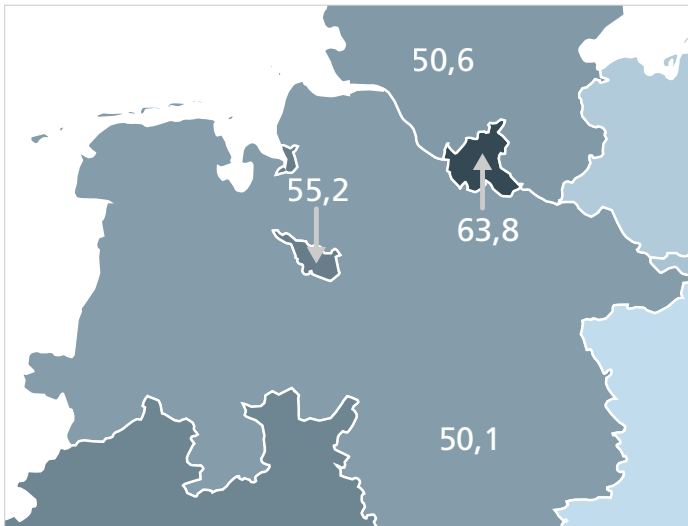
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer, Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR BREMEN

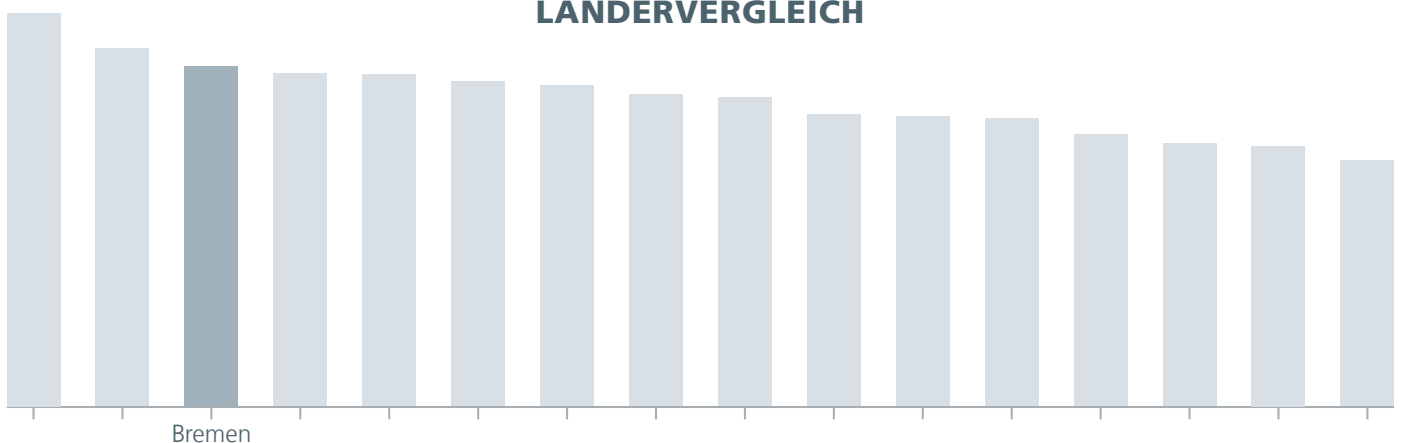


KURZ UND KNAPP

Bremen erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 55,2 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Bremen in den Indizes Verwaltung, Digitales Leben und Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

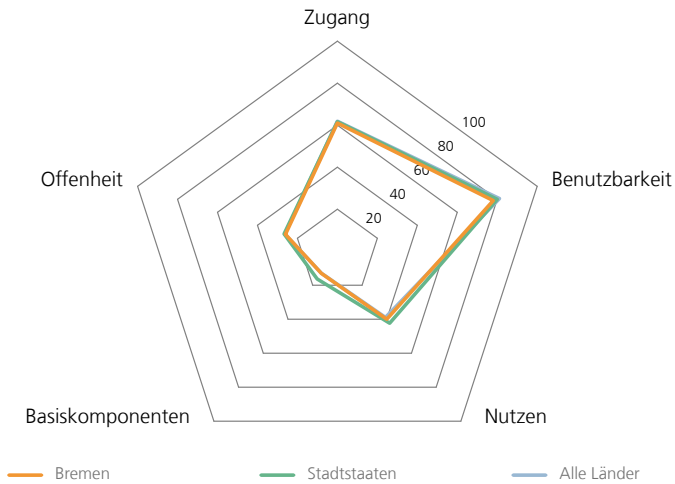
- Von den Bremer Bürger:innen wird die Website der Stadt rege genutzt, obwohl die Bedienbarkeit nach Ansicht der Bremer:innen noch zu wünschen übrig lässt.
- Homeoffice ist in Bremen für eine Großstadt erstaunlich unpopulär.
- Neben der im Grunde sehr guten Verfügbarkeit von Breitband und Mobilfunk ist weiter der geringe Ausbau der Glasfaserversorgung zu beobachten.

LÄNDERVERGLEICH



THEMENFELD DIGITALE VERWALTUNG

DIGITALE VERWALTUNG

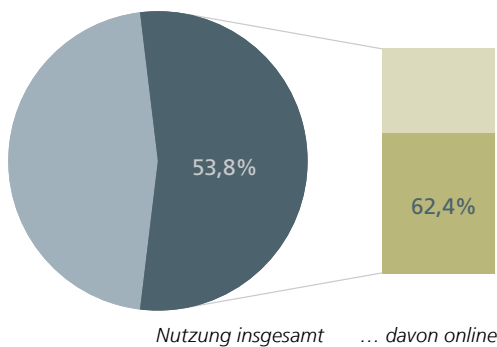


Spitzengruppe

- Mit 5,5 online verfügbaren von 10 betrachteten Verwaltungsleistungen liegt Bremen im oberen Mittelfeld, was von den Bremer:innen entsprechend honoriert wird.
- 79 Prozent der Bremer:innen nutzen die digitalen Informationsangebote ihrer Kommunen: Rang 2.

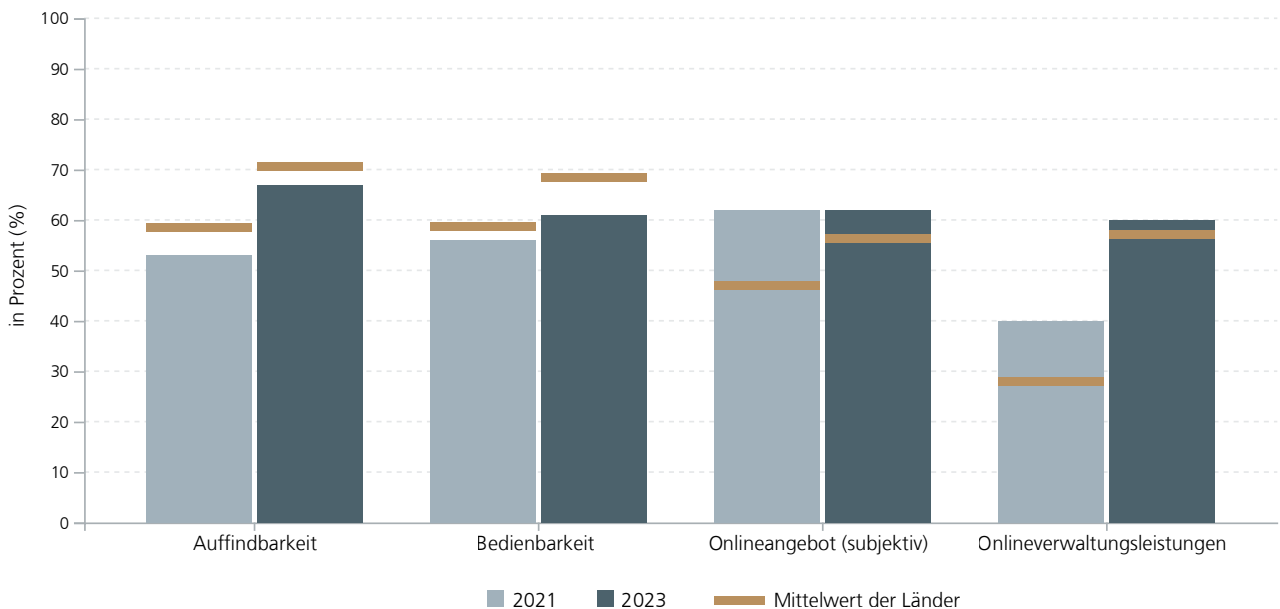
Verfolgergruppe

- Bei der Bewertung der Bedienbarkeit (Rang 16) und bei der Benutzbarkeit insgesamt (Rang 14) schneiden die beiden kommunalen Portale schlecht ab.



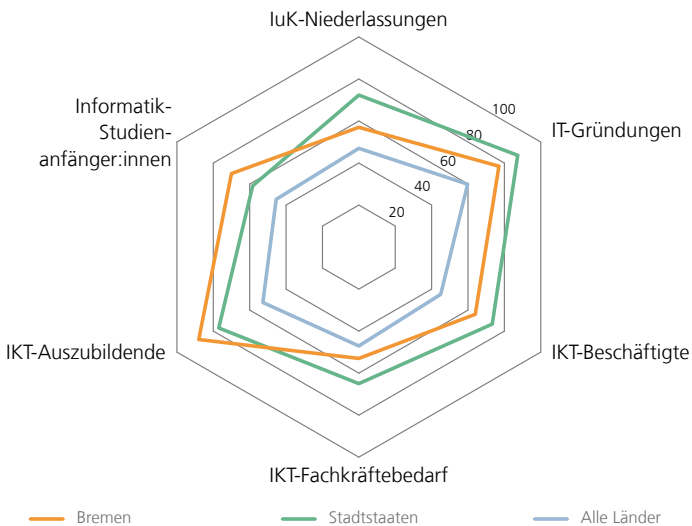
Nutzung

- Beim Anteil der Bevölkerung, der Verwaltungsleistungen in Anspruch nimmt, liegt Bremen auf dem zweiten Rang.
- Diese für Stadtstaaten übliche überdurchschnittliche Belastung der Verwaltung wird durch die Nutzung von Onlinezugangswegen nur unterdurchschnittlich aufgefangen (Rang 13).



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



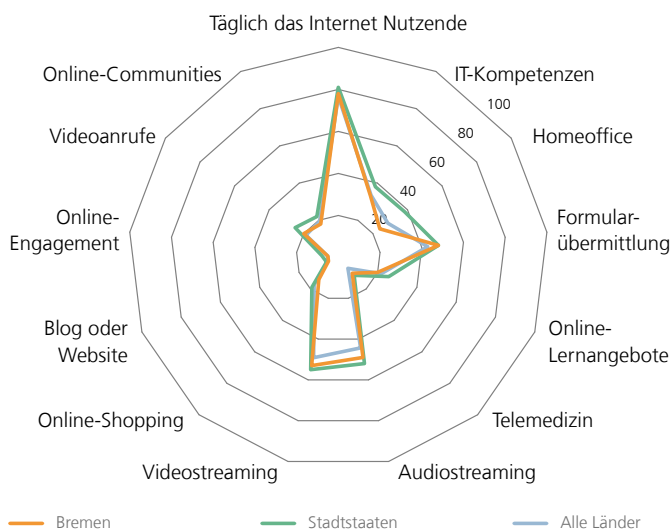
Spitzengruppe

- Bremen liegt sowohl bei den Informatikstudienanfänger:innen (3,8, Ø im Bund: 2,3) als auch bei den IT-Auszubildenden (11,1, Ø im Bund: 6,5) pro 10 000 Einwohner:innen auf dem ersten Rang.
- Bei den IT-Beschäftigten bezogen auf die Bevölkerung liegt Bremen auf Rang 3.

Verfolgergruppe

- Trotz vergleichsweise hoher Arbeitslosigkeit in der Bremer IT ist die Anzahl offener Stellen pro 10 000 Einwohner:innen mit 4,9 nirgendwo höher als in Bremen (Ø im Bund: 2,85).

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- 10,3 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben binnen Jahresfrist Telemedizin genutzt. Das ist der dritthöchste Wert unter allen Ländern (Ø im Bund: 6,8 Prozent).

Verfolgergruppe

- 14,8 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen kaufen mehrmals in der Woche online ein, nur in zwei Ländern ist der Anteil geringer (Ø im Bund: 17,7 Prozent).
- 24,9 Prozent der internetnutzenden Beschäftigten arbeiten mehrmals in der Woche im Homeoffice. Dies bedeutet Rang 11 unter den Ländern (Ø im Bund: 32,1 Prozent).

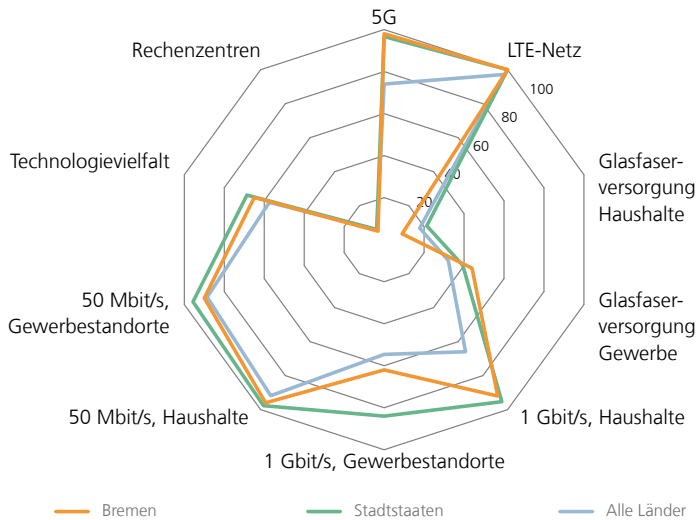
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Neben der flächendeckenden Verfügbarkeit von LTE (100 Prozent) ist auch das 5G-Netz praktisch flächendeckend verfügbar (98,8 Prozent). Damit befindet sich Bremen auf dem Spitzenplatz bei der Verfügbarkeit von Mobilfunk.
- Bei der Verfügbarkeit von Gigabitanschlüssen liegt Bremen mit 92,8 Prozent für Haushalte und 64,5 Prozent für Gewerbe in der Spitzengruppe (Ø Haushalte im Bund: 70,5 Prozent, Ø Gewerbe im Bund: 58,8 Prozent).

Verfolgergruppe

- Die Glasfaserversorgbarkeit von Haushalten ist mit 16,6 Prozent unter dem bundesweiten Durchschnitt von 23,2 Prozent, ihr Wachstum mit 13,6 Prozentpunkten nur leicht über dem Durchschnitt (Ø im Bund: 11,4 Prozentpunkte).

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Neben einer Ausweitung der Onlineverwaltungsleistungen sollte die Verbesserung der Bedienbarkeit der kommunalen Webportale im Fokus stehen, da diese für viele Bürger:innen eine wichtige Ressource für Informationen und den Zugang zu Leistungen darstellen.
- Der geringe Homeofficeanteil könnte sich unter anderem für die starke IT-Branche zu einem weichen Standortnachteil entwickeln.
- Der geringe Glasfaserausbau gefährdet die Zukunftsfestigkeit der sonst gut ausgebauten Infrastruktur. Dies gilt schon im Vergleich zum Bundesdurchschnitt, vielmehr jedoch im Kontrast zu anderen Großstädten wie Köln, München, Hamburg oder Hannover.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
 Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
 Tel.: +49 30 3463-7173
 peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
 https://www.oeffentliche-it.de

Dr. Jens Klessmann
 Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
 Tel.: +49 30 3463-7285
 jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
 https://www.fokus.fraunhofer.de/dps

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
 Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

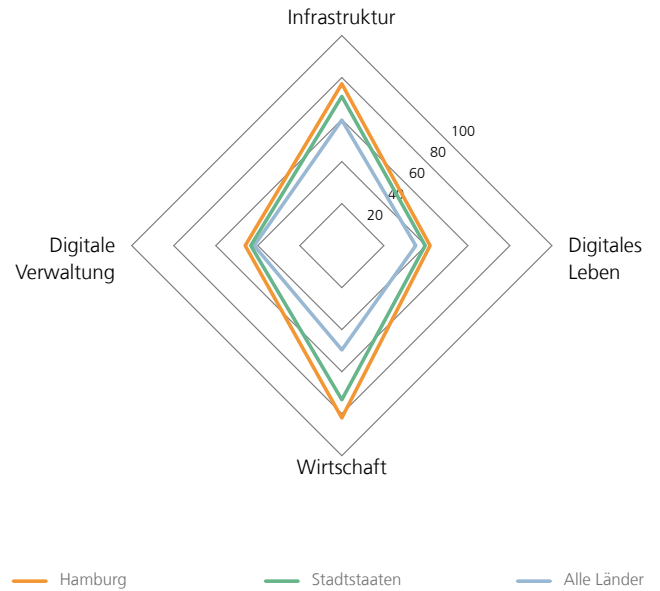
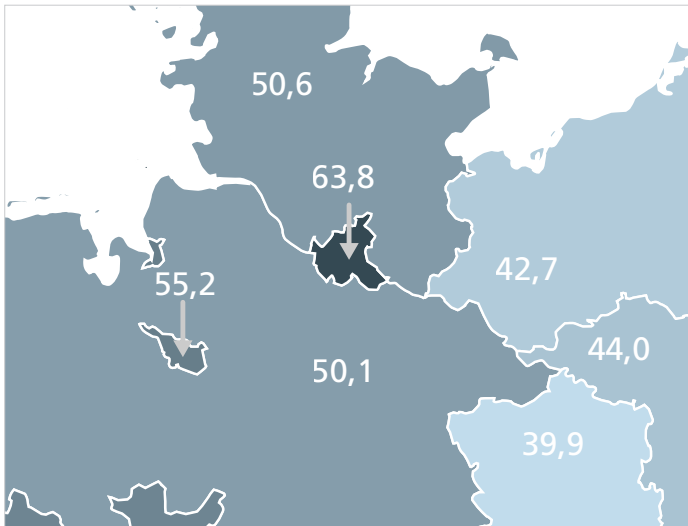
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
 Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR HAMBURG

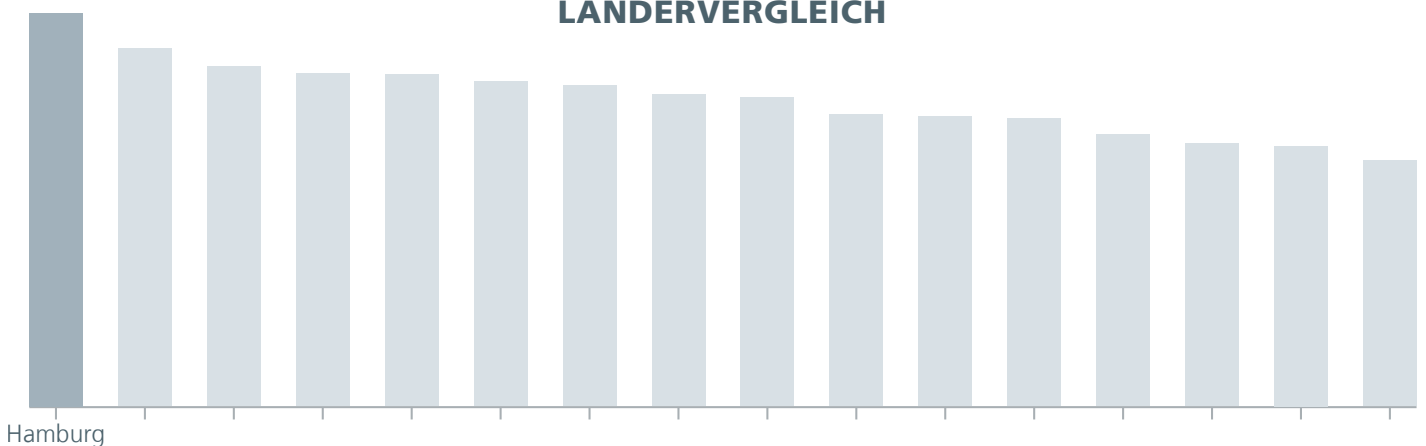


KURZ UND KNAPP

Hamburg erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 63,8 Punkte. In allen Indizes (Verwaltung, Wirtschaft, Digitales Leben, Infrastruktur) erweist sich Hamburg als digitalstes der bundesdeutschen Länder.

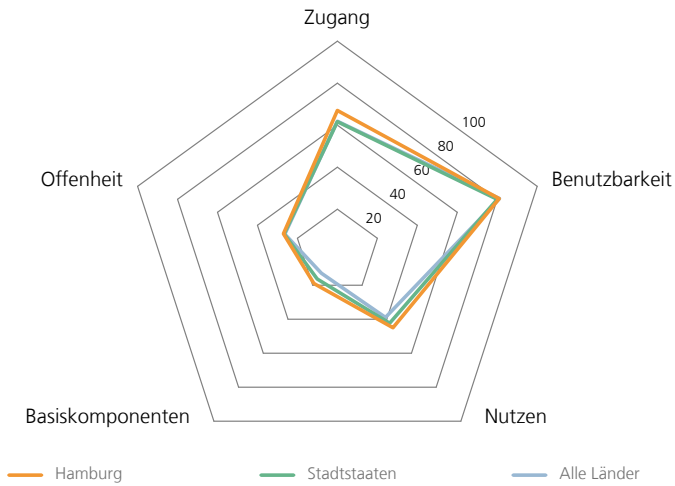
- Hamburg ist der unangefochtene digitale Spitzenreiter im Ländervergleich.
- Hamburg verfügt nicht nur über ein umfassendes digitales Verwaltungsangebot, dieses ist auch so inklusiv aufgestellt, dass es auf breite Nutzung stößt.
- Der geringe Anteil von Informatikstudienanfänger:innen fällt aus dem sonst makellos erscheinenden Indikatorenset heraus.

LÄNDERVERGLEICH



THEMENFELD DIGITALE VERWALTUNG

DIGITALE VERWALTUNG

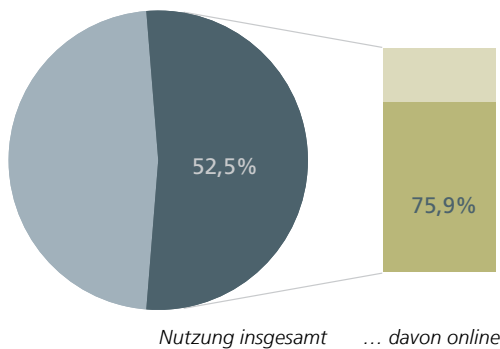


Spitzengruppe

- In allen untersuchten Indikatoren zur Verfügbarkeit und Nutzung von Komponenten der digitalen Verwaltung liegt Hamburg auf dem ersten oder zweiten Rang.

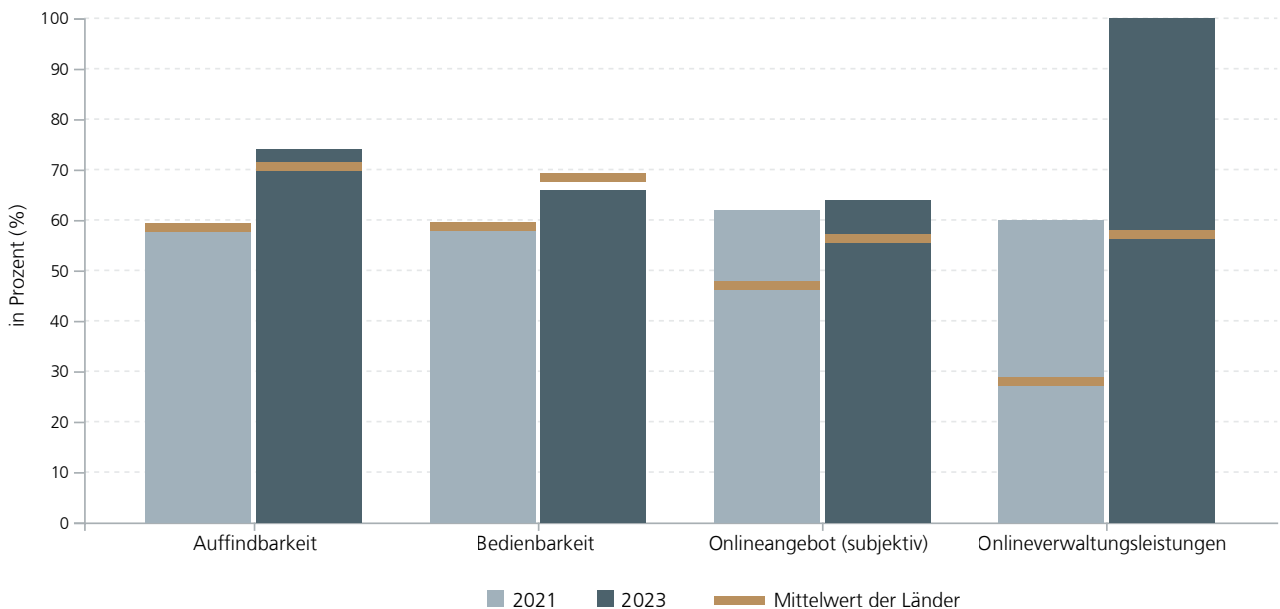
Verfolgergruppe

- Bedienbarkeit der Angebote und Verfügbarkeit von Ansprechpersonen werden von den Hamburger:innen unterdurchschnittlich bewertet.
- Informationsangebote des kommunalen Portals werden etwas seltener als im Länderdurchschnitt genutzt.



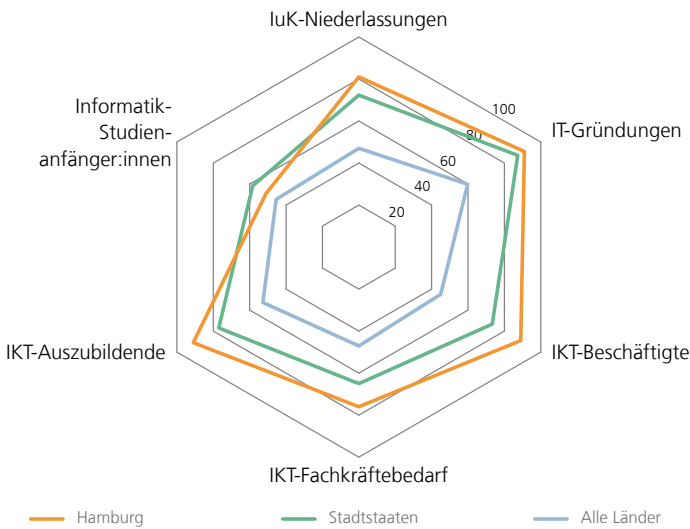
Nutzung

- Der Anteil der Hamburger:innen, der Leistungen der Verwaltung binnen Jahresfrist nutzt, liegt wie bei Stadtstaaten üblich über dem Durchschnitt (Rang 4).
- Der Anteil der Onlinenutzenden ist in keinem anderen Land so hoch wie in Hamburg. Soziodemografische Variablen haben kaum einen Einfluss auf den Zugang zur digitalen Verwaltung.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



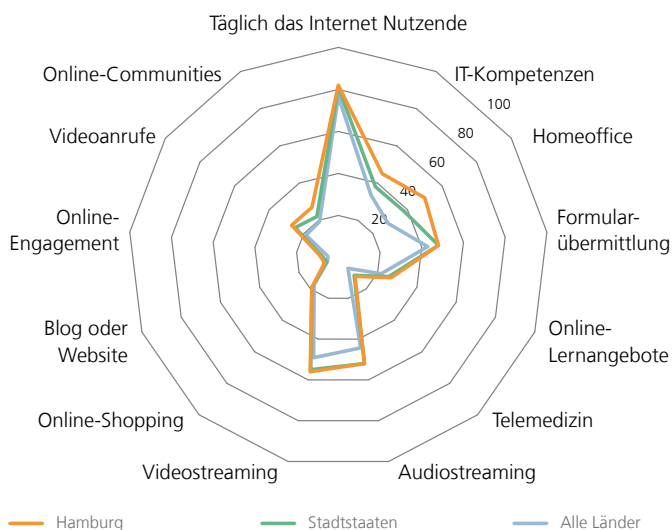
Spitzengruppe

- Hamburg liegt bei den Beschäftigten, Auszubildenden, Niederlassungen und Gründungen in der IT-Branche jeweils auf dem ersten oder zweiten Rang im Ländervergleich.

Verfolgergruppe

- Bei dem Anteil der Informatikstudienanfänger:innen an allen Studienanfänger:innen liegt Hamburg mit 2,0 Prozent auf dem letzten Rang (Ø im Bund: 4,8 Prozent).

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- 50,8 Prozent der internetnutzenden Beschäftigten in Hamburg arbeiten mehrmals in der Woche im Homeoffice. Dies ist der höchste Anteil aller Länder und liegt erheblich über der Quote von 32,1 Prozent für Gesamtdeutschland.
- 12,5 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen nutzen Telemedizin. Dies ist der Spitzenwert unter allen Ländern, der Durchschnitt für Deutschland liegt mit 6,8 Prozent deutlich darunter.

Verfolgergruppe

Hamburg gehört bei keinem Indikator für die digitale Lebensgestaltung zur Verfolgergruppe.

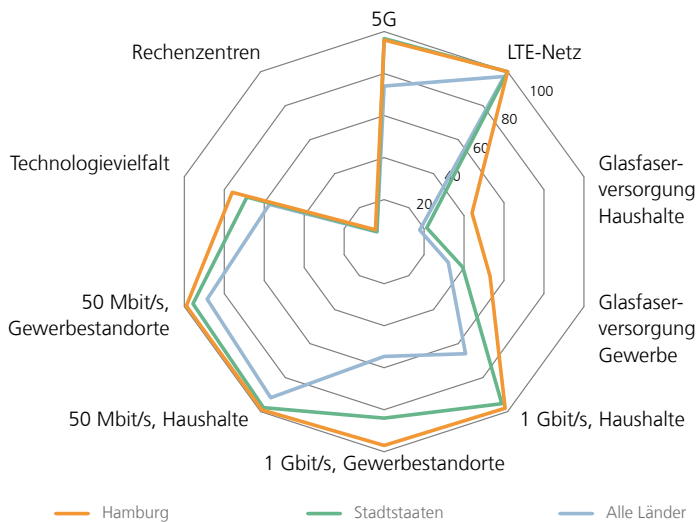
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Hamburg liegt beim Infrastrukturindex mit 77,2 Punkten mit deutlichen 8,0 Punkten vor dem zweitplatzierten Land (Ø der Länder: 60,0 Punkte).
- Bei der Breitbandversorgbarkeit und der Versorgung mit Glasfaser liegt Hamburg auf dem Spitzenplatz, mit einer Verfügbarkeit von Glasfaser von 52,3 Prozent für Haushalte (Ø im Bund: 23,2 Prozent) und 63,4 Prozent für Gewerbe (Ø im Bund: 40,1 Prozent).

Verfolgergruppe

Hamburg gehört bei keinem Indikator für die Infrastruktur zur Verfolgergruppe.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die digitalaffinen Bürger:innen stellen auch hohe Ansprüche an ihre digitale Verwaltung, denen das Angebot nur hinsichtlich der Bedienbarkeit nicht gerecht wird.
- Hamburg hat seine gute Ausgangsposition im Ländervergleich genutzt und diese weiter ausgebaut. Dies gilt es fortzuführen – insbesondere bei den Ausbildungskapazitäten der Hochschulen.
- Für weitergehende Analysen sollte sich Hamburg auch an anderen Vergleichsgruppen messen: an deutschen und internationalen Großstädten beispielsweise.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

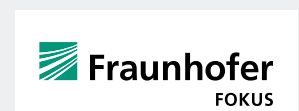
Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

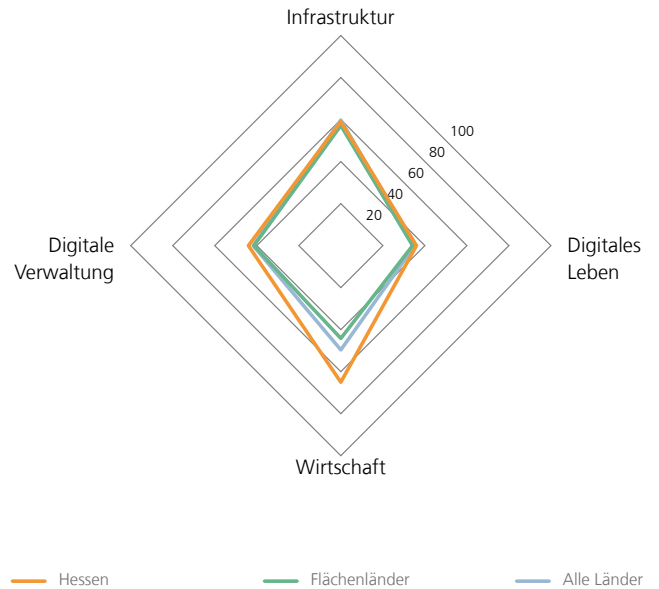
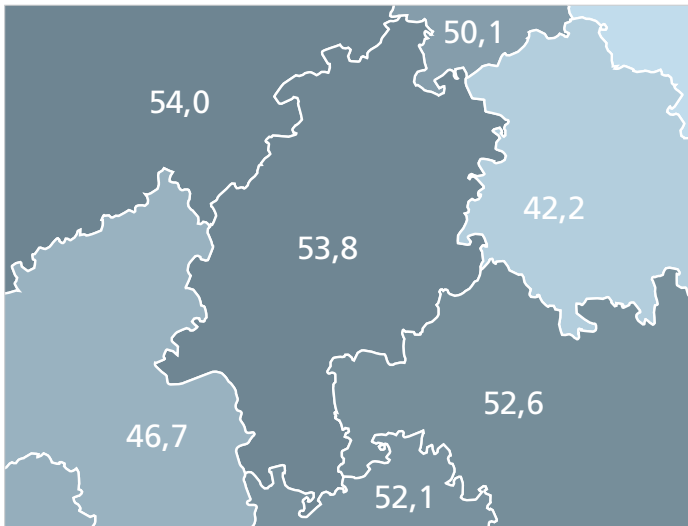
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR HESSEN

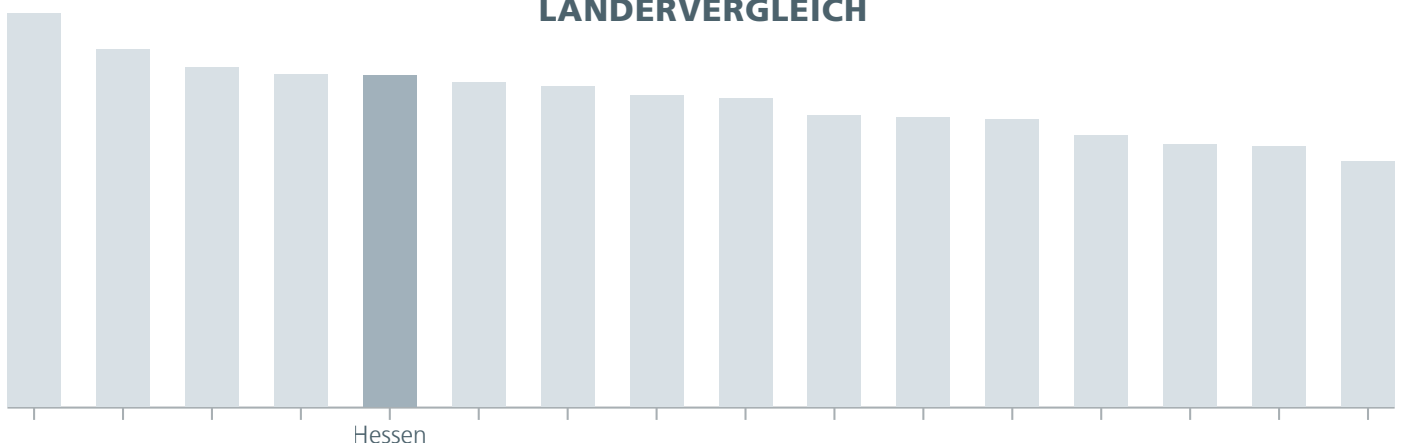


KURZ UND KNAPP

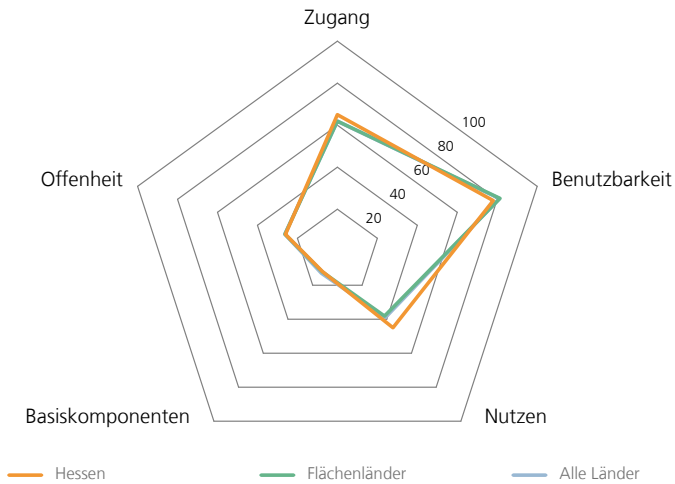
Hessen erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 53,8 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Hessen in den Indizes Verwaltung und Wirtschaft eher digitaler, im Index Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

- Hessen belegt bei der digitalen Verwaltung einen der Spitzenplätze. Bei der Bedienbarkeit der kommunalen Websites besteht noch Nachholbedarf.
- Bei der starken IT-Wirtschaft ist selbst die hohe Anzahl an IT-Auszubildenden nicht genug.
- Die Stärke bei der digitalen Infrastruktur liegt in der Vielzahl der Rechenzentren. Bei der Breitbandversorgbarkeit liegt Hessen im Mittelfeld, die Mobilfunkversorgung ist unterdurchschnittlich.

LÄNDERVERGLEICH



DIGITALE VERWALTUNG

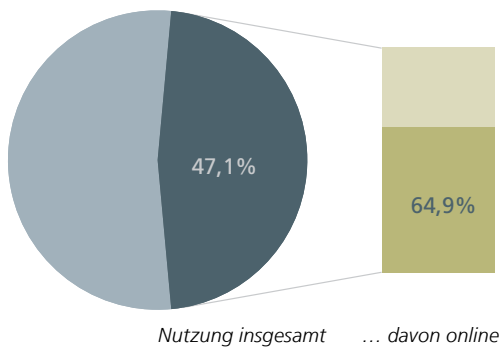


Spitzengruppe

- Laut OZG-Dashboard waren im Mai 2023 34,4 Prozent der 575 OZG-Leistungen in der Fläche online verfügbar.
- Entsprechend positiv fallen die Einschätzungen der Hess:innen aus: 63 Prozent bestätigen die Verfügbarkeit vieler Onlineleistungen (Rang 4), 15,9 Prozentpunkte mehr als noch vor zwei Jahren.

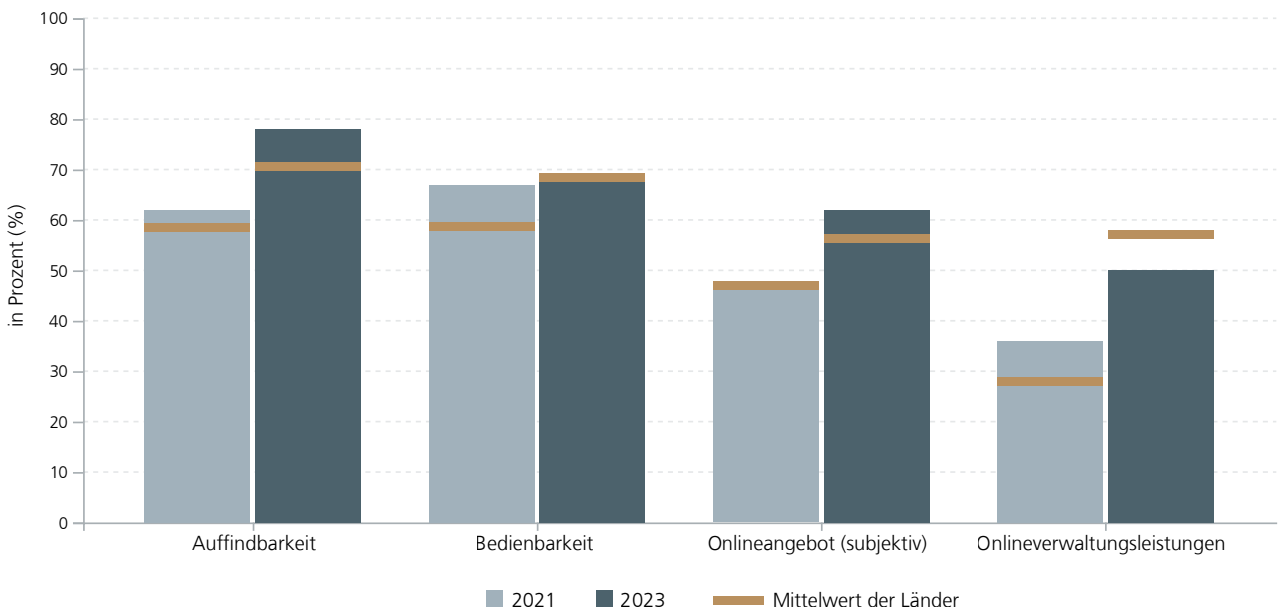
Verfolgergruppe

- Beim Index Benutzbarkeit der kommunalen Webportale liegt Hessen auf dem letzten Rang im Ländervergleich (78,1 Indexpunkte).
- Basiskomponenten, insbesondere Servicekonten und eID, werden weit unterdurchschnittlich genutzt.



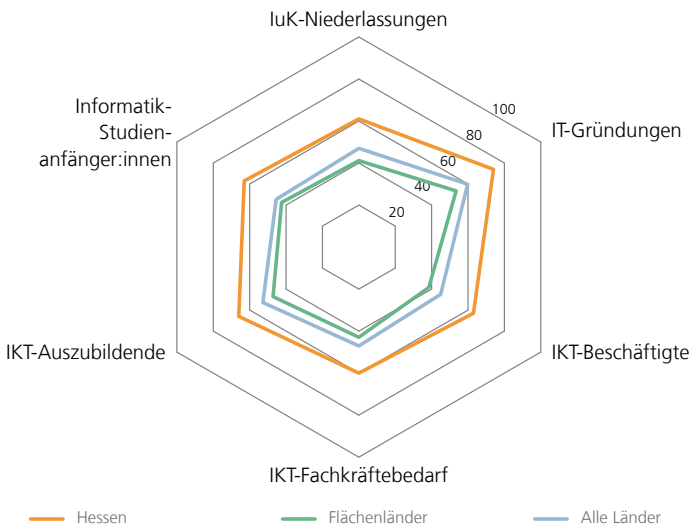
Nutzung

- Ein im Ländervergleich eher unterdurchschnittlicher Anteil der Hess:innen greift binnen Jahresfrist auf Leistungen der Verwaltung zurück (Rang 10). Dabei zeigen sich entgegen dem Bundesergebnis höhere Nutzungswahrscheinlichkeiten für Frauen.
- Der Anteil der Onlinenutzer:innen ist ebenfalls leicht unterdurchschnittlich, wobei die formale Schulbildung ohne Wirkung auf die Onlinenutzung bleibt, während der bisherige Kontakt zur Verwaltung von großer Bedeutung ist.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



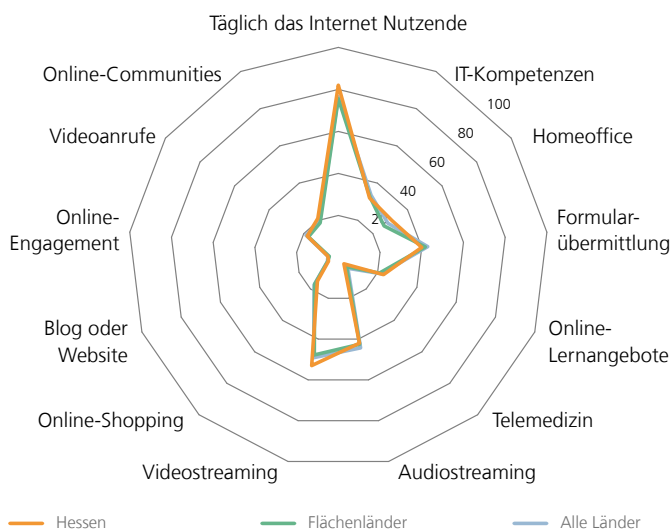
Spitzengruppe

- Beim Anteil der IT-Beschäftigten (3,6 Prozent, Ø im Bund: 2,9 Prozent) und dem Anteil der IT-Niederlassungen (4,6 Prozent, Ø im Bund: 3,9 Prozent) liegt Hessen jeweils auf dem dritten Rang unter den Ländern.
- Beim Anteil der Informatikstudienanfänger:innen (6,3 Prozent, Ø im Bund: 4,8 Prozent) ist es der zweite Rang.

Verfolgergruppe

- Die gute Ausbildungssituation ist im Verhältnis zur starken IT-Wirtschaft nicht ausreichend: 43,3 IT-Auszubildende pro 1000 IT-Beschäftigte (Ø im Bund: 54,8) bedeuten Rang 14.

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- 82,9 Prozent der Hess:innen nutzen das Internet täglich. Dies ist der dritthöchste Wert aller Länder (Ø im Bund: 79,3 Prozent).

Verfolgergruppe

- 4,9 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen nutzen Telemedizin, was Rang 15 unter den Ländern bedeutet (Ø im Bund: 6,8 Prozent).
- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, mindestens mehrmals in der Woche über das Internet private Einkäufe zu tätigen, beträgt 15,6 Prozent. Zwölf Länder weisen höhere Anteile auf (Ø im Bund: 17,7 Prozent).

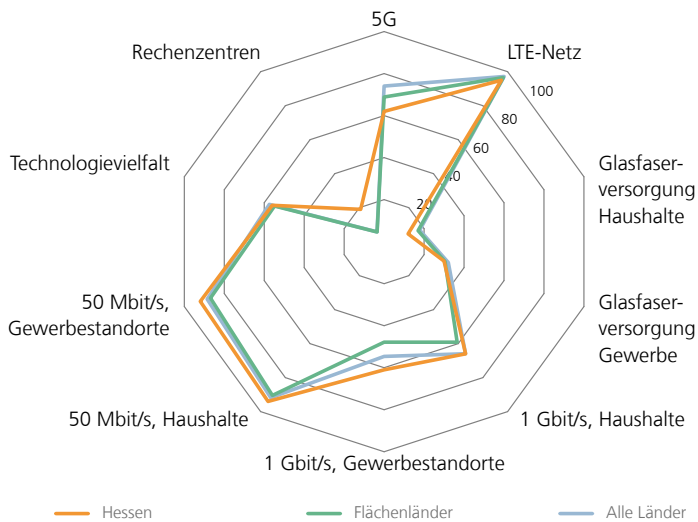
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Ein Fünftel (19,9 Prozent) aller für den Infrastrukturindex erfassten Rechenzentren liegt in Hessen. Das bedeutet den ersten Rang im Ländervergleich.

Verfolgergruppe

- Der Zuwachs bei der Glasfaserversorgbarkeit für Haushalte betrug nur 7,5 Prozentpunkte, bei einem bundesweiten Anstieg von 11,4 Prozentpunkten. Damit manifestiert sich die unterdurchschnittliche Glasfaserversorgbarkeit von 16,2 Prozent bei Haushalten im Vergleich zu einem Durchschnitt von 23,2 Prozent im Bund.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Bei einem vergleichsweise großen und gut zugänglichen Angebot an Onlineverwaltungsleistungen bleibt die Nutzung dieser Angebote noch unterdurchschnittlich. Neben dem weiteren Ausbau der Leistungen und begleitender Basiskomponenten lohnt es auch, die Bedienbarkeit in den Blick zu nehmen und den Kontakt von Bürger:innen und Verwaltung vor Ort zu stärken.
- Für den Fachkräftenachwuchs der starken IT-Wirtschaft Hessens könnte sich sogar die hohe Anzahl an Auszubildenden mittelfristig noch als Problem erweisen.
- Die überdurchschnittliche Bedeutung Hessens für die gesamtdeutsche Internetinfrastruktur durch den Spitzenplatz bei Rechenzentren kontrastiert mit einer durchschnittlichen Breitbandverfügbarkeit für die Haushalte und einer unterdurchschnittlichen Mobilfunkversorgung. Dezentralisierung von IT und Netzen führt dazu, dass der Vorteil von Hessens zentraler Lage an Bedeutung verliert. Der flächendeckende, leistungsfähige Zugang insbesondere über Glasfaser gewinnt hingegen noch weiter an Bedeutung.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

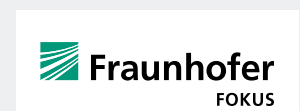
Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

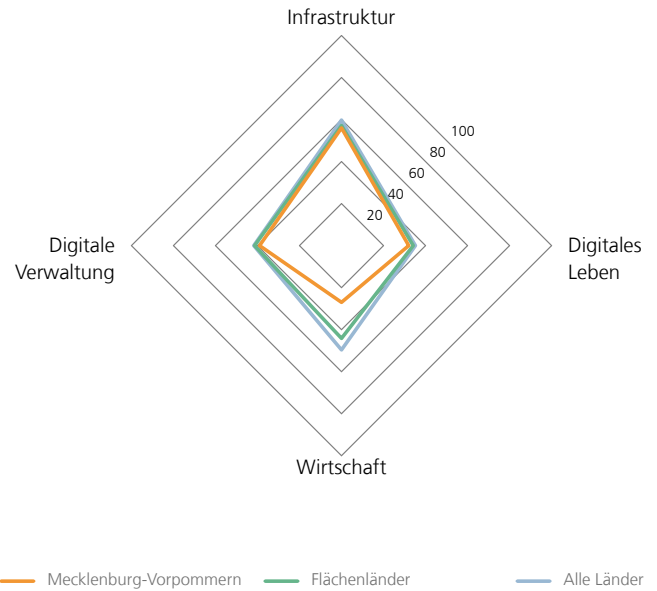
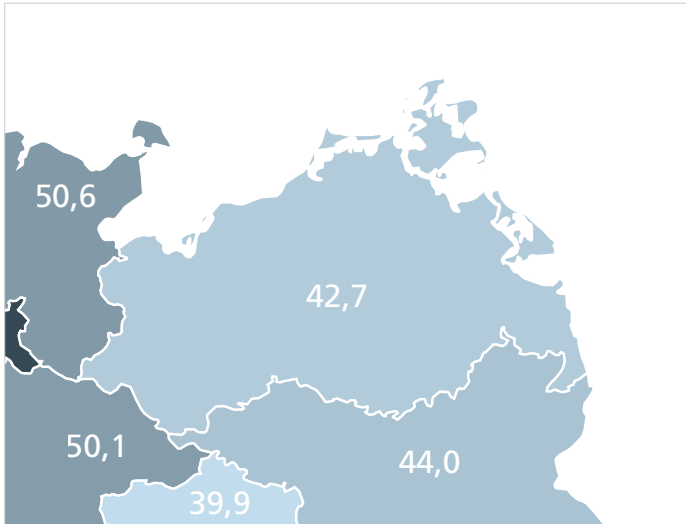
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR MECKLENBURG-VORPOMMERN

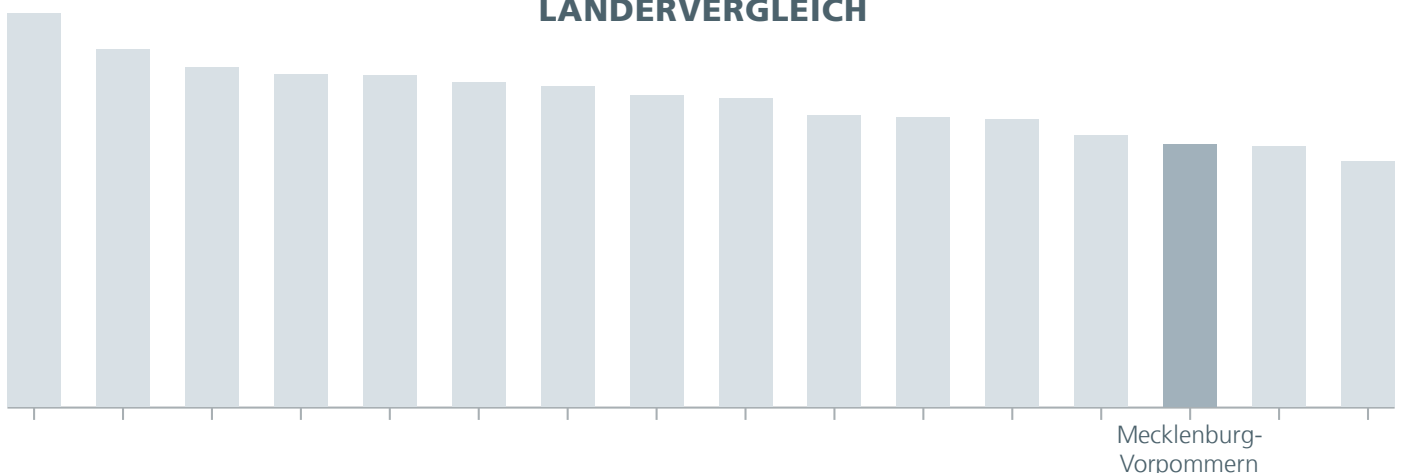


KURZ UND KNAPP

Mecklenburg-Vorpommern erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 42,7 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Mecklenburg-Vorpommern im Index Infrastruktur eher digitaler, in den Indizes Verwaltung, Wirtschaft und Digitales Leben eher weniger digital aufgestellt.

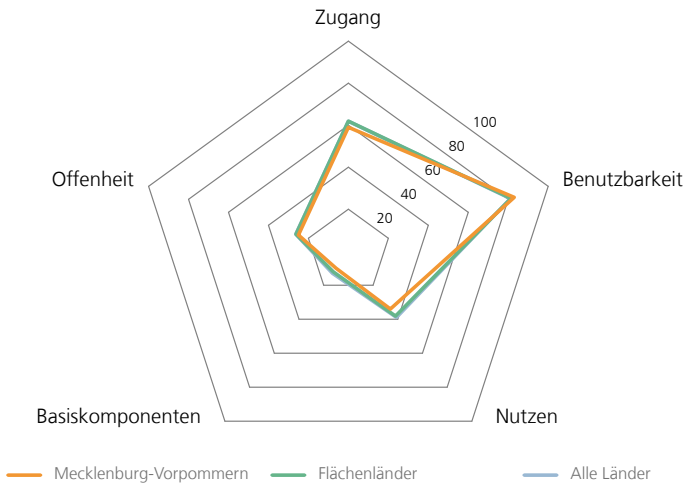
- Die Angebote der kommunalen Webportale stoßen jenseits der Onlineverwaltungsleistungen auf unterdurchschnittliche Resonanz.
- Digitales spielt im Leben der Mecklenburg-Vorpommer:innen keine allzu dominante Rolle.
- Ausgehend von einer kleinen Basis lässt das Gründungsgeschehen in der IT eine langfristige Wachstumsdynamik erahnen.
- Bei anhaltenden Lücken in der Grundversorgung zeigt sich ein kräftiger Ausbau beim LTE-Netz und der Glasfaserversorgung.

LÄNDERVERGLEICH



THEMENFELD DIGITALE VERWALTUNG

DIGITALE VERWALTUNG

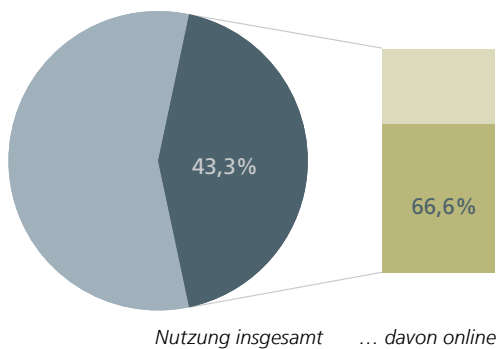


Spitzengruppe

- Die Bedienbarkeit der kommunalen Websites hat in der Bewertung der Mecklenburg-Vorpommer:innen um mehr als 16 Prozentpunkte zugelegt. Das ist die vierthöchste Steigerung im Ländervergleich.

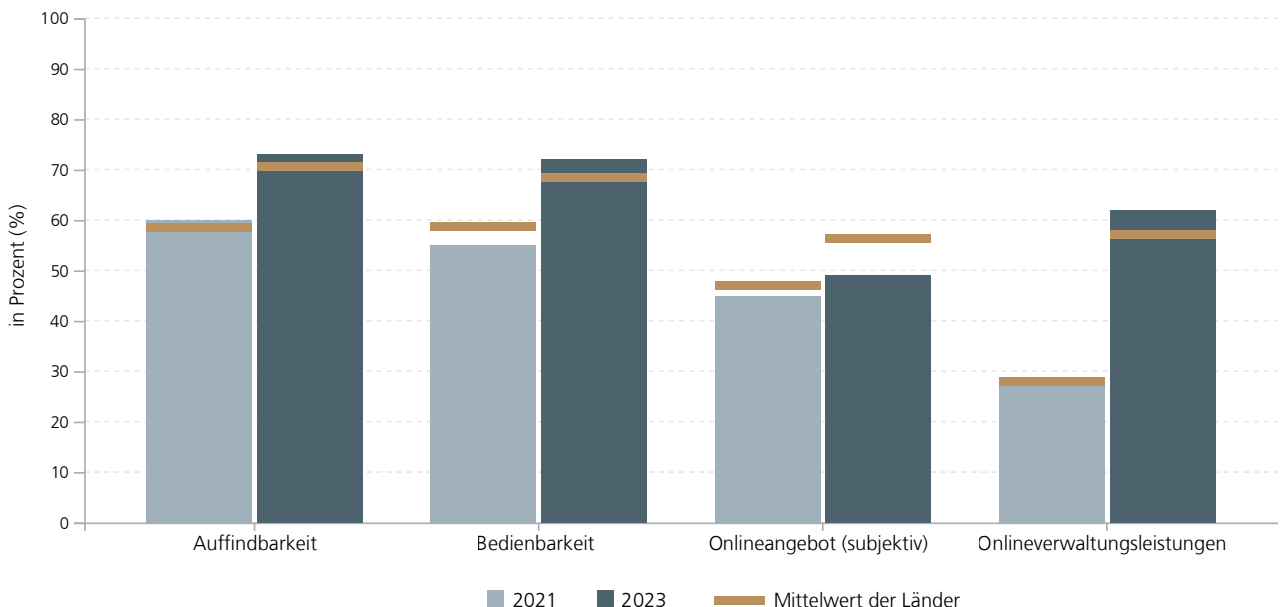
Verfolgergruppe

- Die Verfügbarkeit von Onlineleistungen, die überdurchschnittlich zugenommen hat, wird nur von der Hälfte der Mecklenburg-Vorpommer:innen gut bewertet (Rang 16).
- Bei der Nutzung von Basiskomponenten liegt Mecklenburg-Vorpommern ebenso auf dem 15. Rang wie bei der Nutzung kommunaler Webportale für die Informationssuche.



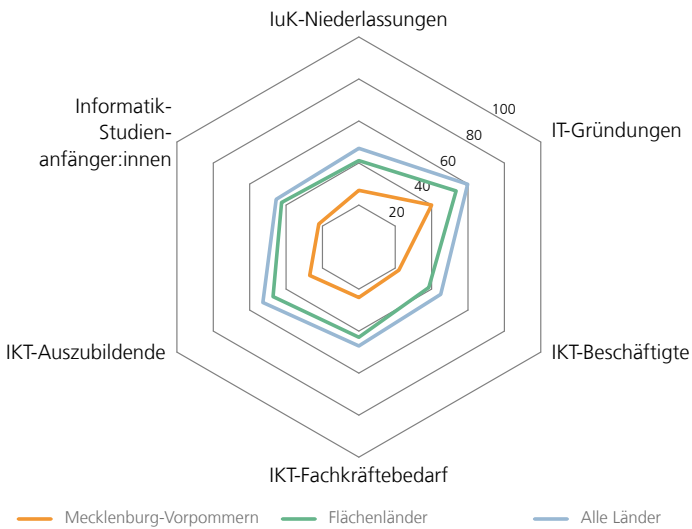
Nutzung

- Die Nutzung von Verwaltungsleistungen fällt deutlich unterdurchschnittlich aus (15. Rang). Dabei fällt die geringere Nutzungswahrscheinlichkeit von Haushalten mit Kindern auf.
- Der Anteil derjenigen, die für ihre Anliegen online auf Verwaltungsleistungen zugreifen, ist demgegenüber durchschnittlich (Rang 8). Eine gute Auffindbarkeit der Leistungen und Erfahrungen mit den verschiedenen Portalangeboten wirken deutlich positiv auf die Wahrscheinlichkeit der Onlinenutzung.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



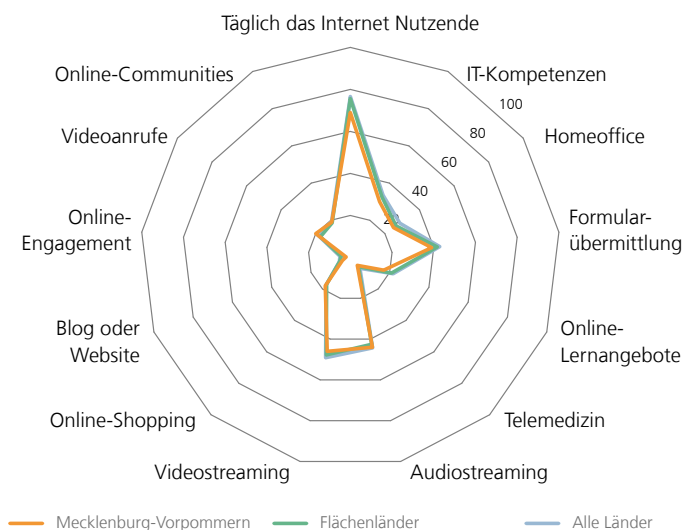
Spitzengruppe

- Bezogen auf 100 bestehende IT-Niederlassungen liegt Mecklenburg-Vorpommern mit 20,4 IT-Gründungen auf dem zweiten Rang (Ø im Bund: 15,3).
- Die Arbeitslosigkeit in der IT ist mit 2,1 pro 10 000 Einwohner:innen die zweitniedrigste im Ländervergleich (Ø im Bund: 3,3).

Verfolgergruppe

- Der Anteil der IT-Beschäftigten an allen Beschäftigten ist mit 1,1 Prozent der niedrigste im Ländervergleich (Ø im Bund: 2,9).
- Bei den Informatikstudienanfänger:innen pro 10 000 Einwohner:innen landet Mecklenburg-Vorpommern mit 0,8 auf dem letzten Rang (Ø im Bund: 2,3).

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

Mecklenburg-Vorpommern bewegt sich bei einigen Indikatoren im bundesweiten Durchschnitt und gehört bei keiner Indexkomponente zur Spitzengruppe.

Verfolgergruppe

- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, binnen Jahresfrist Online-Lernangebote genutzt zu haben, beträgt 17,5 Prozent. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Anteil von 23,7 Prozent für Deutschland insgesamt.
- 69,1 Prozent der Einwohner:innen haben angegeben, dass sie das Internet täglich nutzen. Dies ist der zweitniedrigste Wert aller Länder und liegt mehr als 10 Prozentpunkte unter dem Anteil von 79,3 Prozent für Gesamtdeutschland.

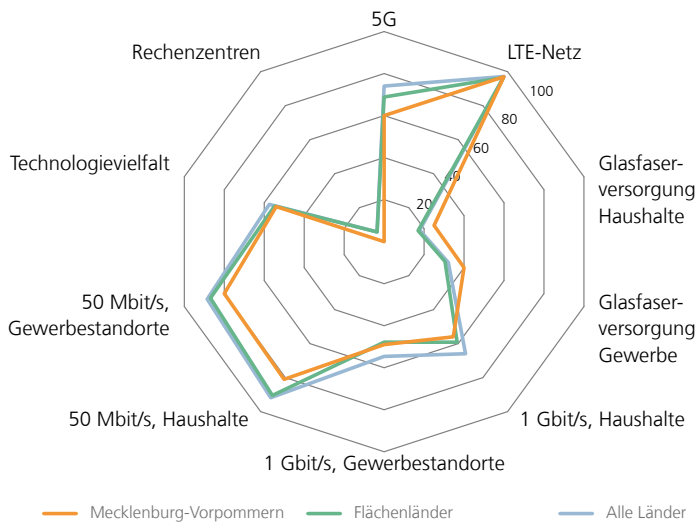
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Mit einem Zuwachs von 11,4 Prozentpunkten ist Mecklenburg-Vorpommern einer der Spitzenreiter beim Ausbau von LTE-Netzen. Damit liegt die LTE-Flächenabdeckung mit 97,8 Prozent fast genau im Mittel aller Länder (97,7 Prozent).

Verfolgergruppe

- Die Flächenabdeckung mit 5G-Netzen von 60,7 Prozent bedeutet den vorletzten Platz (Ø der Flächenländer: 69,3 Prozent).
- Die Breitbandverfügbarkeit für Haushalte in den Kategorien 100 MBit/s und 50 MBit/s liegt mit 76,2 Prozent (Ø im Bund: 86,8 Prozent) bzw. 80,4 Prozent (Ø im Bund: 92,4 Prozent) jeweils auf dem letzten Platz. Auch bei der Breitbandverfügbarkeit für Gewerbe in diesen Kategorien ist es ähnlich.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Trotz einer vergleichsweise wenig digitalaffinen Bevölkerung nutzen Stammkund:innen der kommunalen Webportale auch die Onlineleistungen. Ein weiterer Ausbau des Angebotes kann hier schnell zu einer positiven Entwicklungsdynamik führen.
- Die insgesamt nur schwach aufgestellte IT-Wirtschaft kann mittelfristig vom relativ starken Gründungsgeschehen profitieren. Um hier Wirkungen zu sehen, braucht es einen langen Atem für die

Unterstützung und eine stärkere Priorisierung von Informatik an den Hochschulen.

- Die Lücken in der Internet-Grundversorgung, insbesondere bei den niedrigen Geschwindigkeitsklassen von 100 Mbit/s und 50 Mbit/s, werden nur langsam geschlossen, während überdurchschnittliche Verbesserungen beim zukunftsfesten Glasfaserausbau und der Mobilfunkversorgung zu beobachten sind. Dabei gilt es, einzelne Regionen nicht systematisch auszuschließen.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

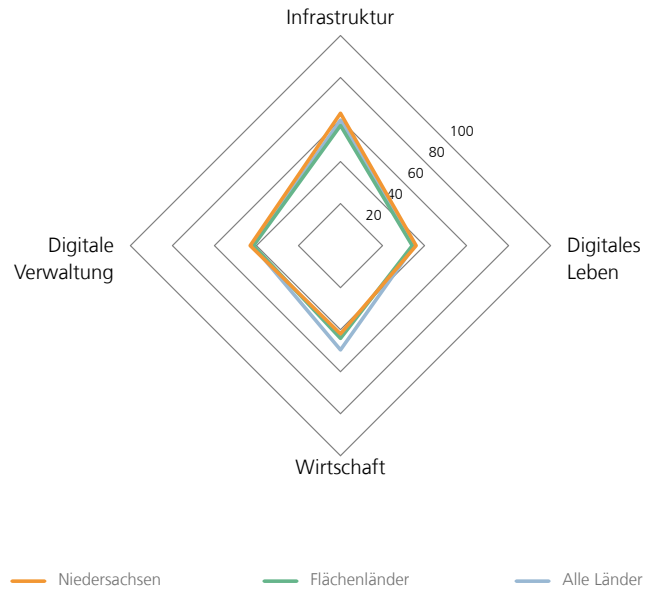
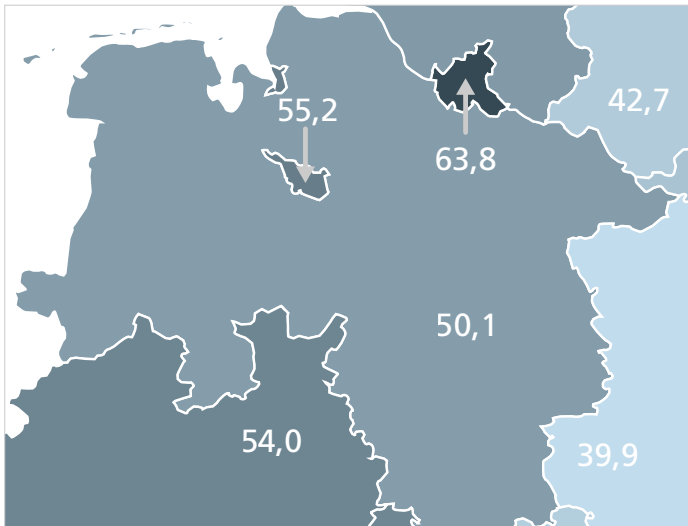
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR NIEDERSACHSEN

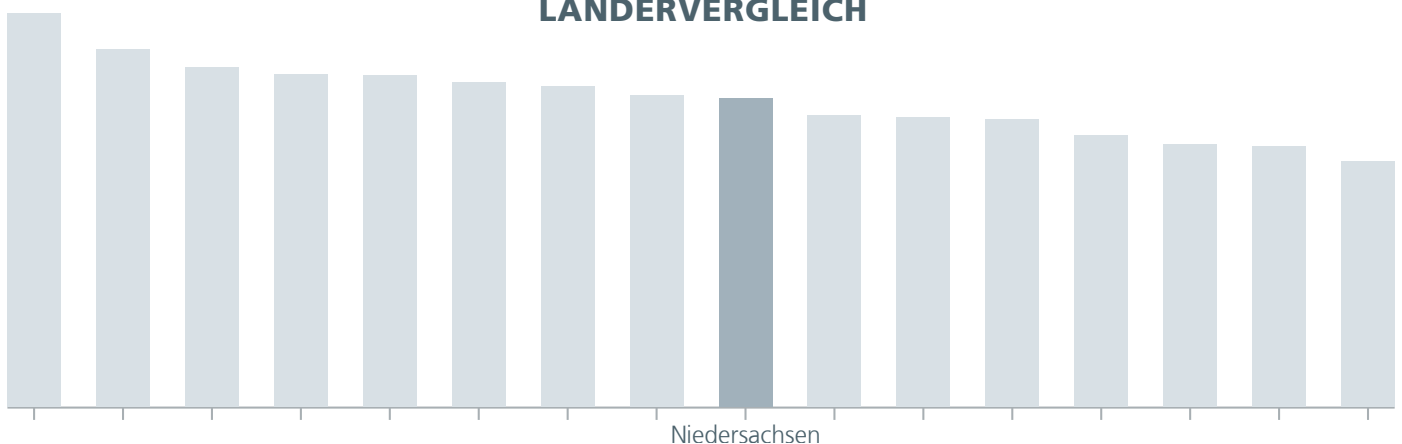


KURZ UND KNAPP

Niedersachsen erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 50,1 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Niedersachsen in den Indizes Verwaltung, Digitales Leben und Infrastruktur eher digitaler, im Index Wirtschaft eher weniger digital aufgestellt.

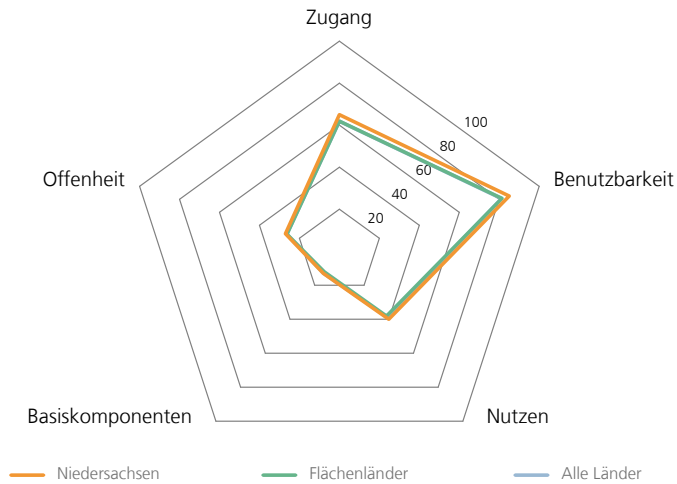
- Die Zufriedenheit mit dem Angebot an Onlineverwaltungsleistungen sowie mit deren Auffindbarkeit und Bedienbarkeit hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.
- Bei der Internetversorgung liegt Niedersachsen im bundesweiten Durchschnitt, der schnell erfolgende Glasfaserausbau führt hier zu einem Spitzenplatz bei der Versorgung von Haushalten.

LÄNDERVERGLEICH



THEMENFELD DIGITALE VERWALTUNG

DIGITALE VERWALTUNG

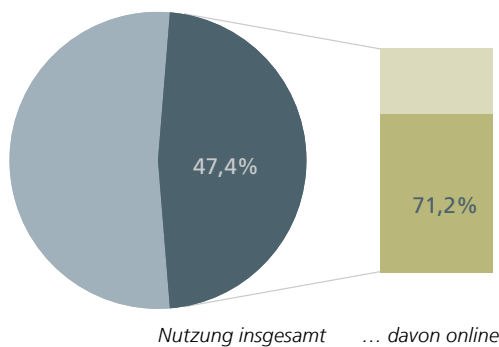


Spitzengruppe

- In keinem anderen Land wird die Verfügbarkeit von Onlineverwaltungsleistungen besser bewertet als in Niedersachsen. 64,8 Prozent der Bürger:innen stimmen der Aussage zu, dass sie viele Verwaltungsleistungen auch online erledigen können.
- Auch hinsichtlich der Auffindbarkeit von Leistungen, Verfügbarkeit von Weiterleitungen und Benutzbarkeit der kommunalen Webportale liegen die Bewertungen jeweils auf einem der vorderen beiden Ränge.

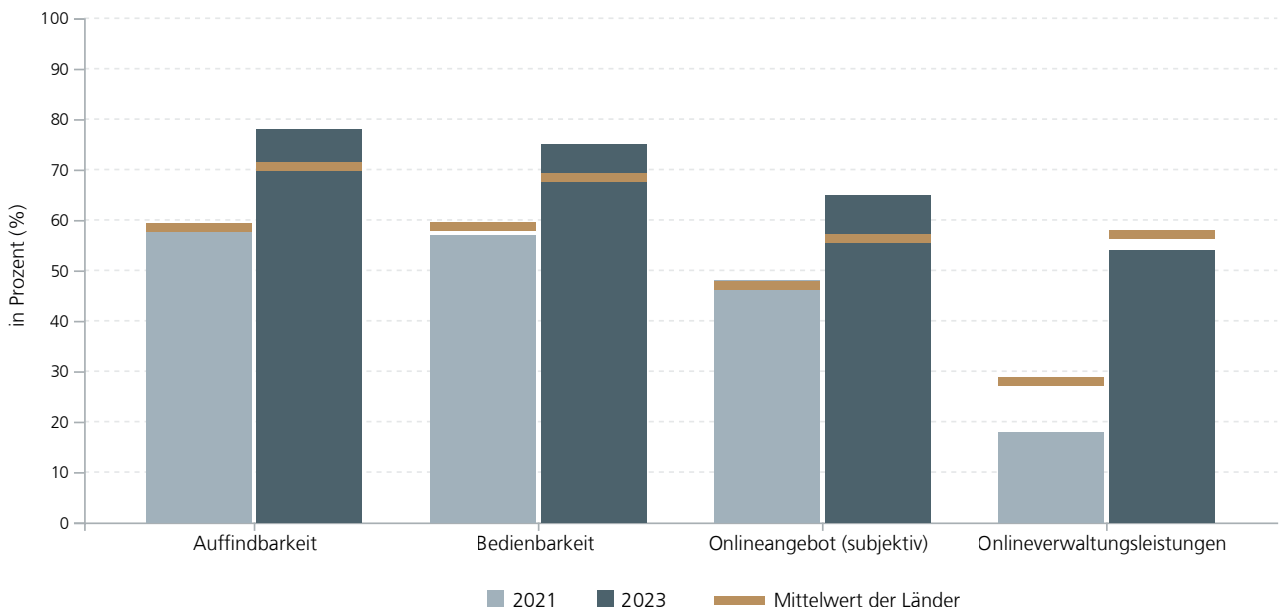
Verfolgergruppe

- Laut Dashboard Digitale Verwaltung vom Mai 2023 waren flächendeckend nur 144 Leistungen online verfügbar (Ø der Länder: 159,6).



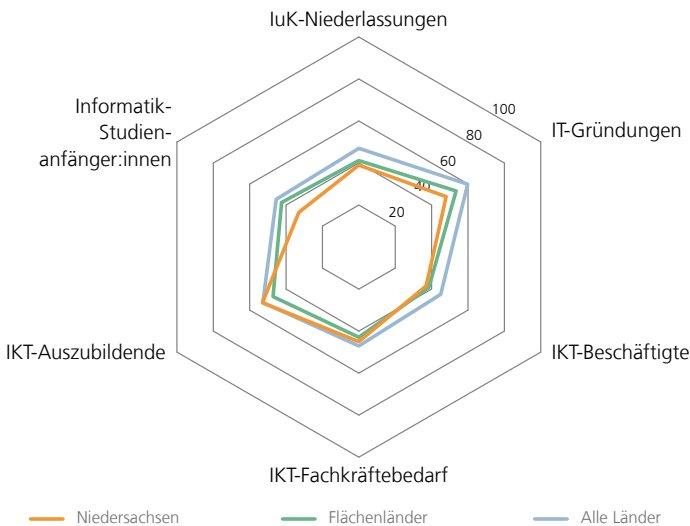
Nutzung

- Von Verwaltungsleistungen machen so viele Niedersächs:innen Gebrauch wie etwa im Bundesdurchschnitt (Rang 9).
- Den Online-Weg zu Verwaltungsleistungen schlagen weit überdurchschnittlich viele Niedersächs:innen ein (Rang 3). Soziodemografische Einflüsse spielen dabei eine eher geringere Rolle als im Bundesschnitt, eine hohe Digitalaffinität eine eher stärkere.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



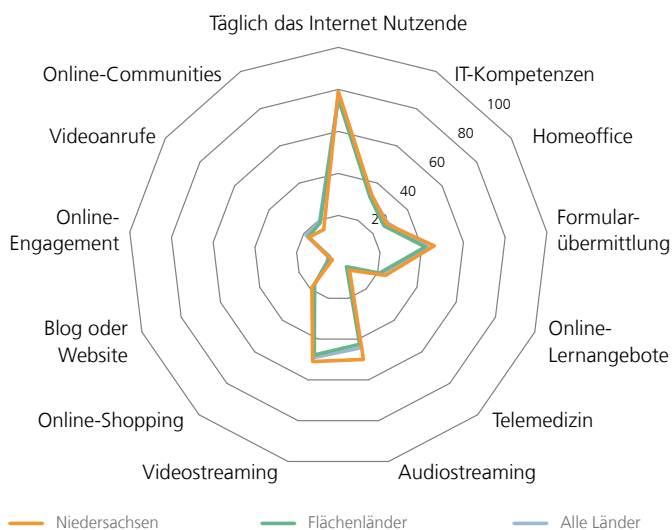
Spitzengruppe

- Bezogen auf 1000 Beschäftigte in der IT-Branche verfügt Niedersachsen mit 78,7 über die zweitmeisten IT-Auszubildenden (Ø im Bund: 54,8).

Verfolgergruppe

- Bezogen auf 1000 Niederlassungen werden nur 4,2 IT-Betriebe neu gegründet: Rang 14 unter den Ländern (Ø im Bund: 6,0).
- Pro 10000 Einwohner:innen verzeichnet Niedersachsen nur 1,3 Informatikstudienanfänger:innen: Rang 13 (Ø im Bund: 2,3).

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- 37,0 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen spielen mindestens mehrmals in der Woche online. Dies ist der Spitzenwert unter allen Ländern (Ø im Bund: 31,8 Prozent).
- 50,3 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen hören mehrmals wöchentlich Musik oder Podcasts online: Rang 3 unter allen Ländern (Ø im Bund: 45,8 Prozent).

Verfolgergruppe

- Nur 3,0 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben binnen Jahresfrist eine eigene Website oder einen eigenen Blog gepflegt. Dies ist der niedrigste Anteil unter allen Ländern (Ø im Bund: 6,2 Prozent).
- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, mindestens mehrmals in der Woche in Online-Communities aktiv zu sein, beträgt 16,0 Prozent. Dies bedeutet Rang 15 unter den Ländern (Ø im Bund: 19,1 Prozent).

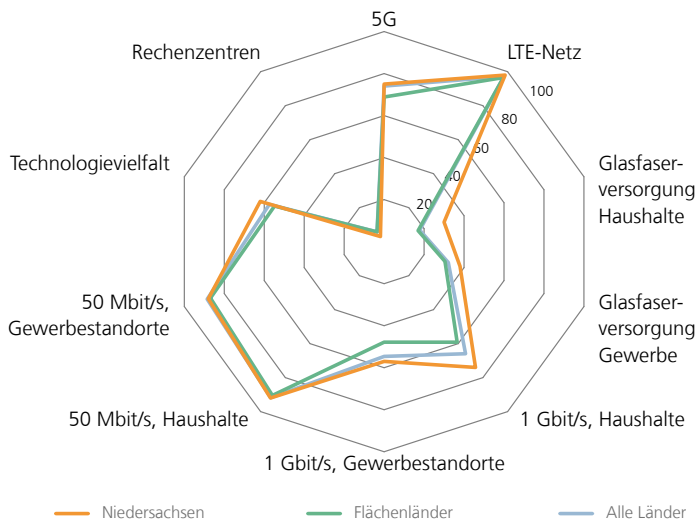
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdi-

agramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Die Glasfaserverfügbarkeit für Haushalte liegt mit 41,4 Prozent auf dem dritten Rang (Ø im Bund: 23,2 Prozent).
- Die gute Positionierung bei Glasfaser liegt an der Steigerung der Verfügbarkeit um 30,4 Prozentpunkte, dem stärksten Zuwachs im Ländervergleich.
- Die LTE-Flächenabdeckung von 98,4 Prozent bedeutet Rang 3 unter den Flächenländern.

Verfolgergruppe

Bei allen anderen Infrastruktur-Indikatoren liegt Niedersachsen auf mittleren Rängen im Ländervergleich.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die hohe Zufriedenheit mit dem Angebot der digitalen Verwaltung kontrastiert die vergleichsweise geringe Anzahl verfügbarer Onlineverwaltungsleistungen. Die breite Nutzung der bereits vorhandenen Onlineleistungen zeigt, dass in einer weiteren Digitalisierung viel Potenzial steckt.
- Während die Ausbildungszahlen überdurchschnittlich ausfallen, hinkt Niedersachsen bei den Informatikstudienanfänger:innen hinterher. Die IT-Gründungsdynamik ist gering.
- Die insgesamt durchaus digitalaffinen Niedersächs:innen halten sich bei der Gestaltung der digitalen Welt eher zurück. Hier braucht es möglicherweise zusätzliche Unterstützung.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

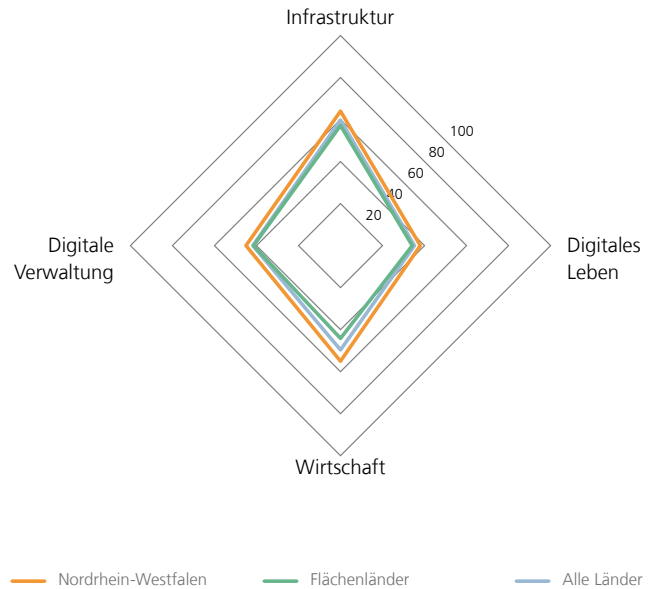
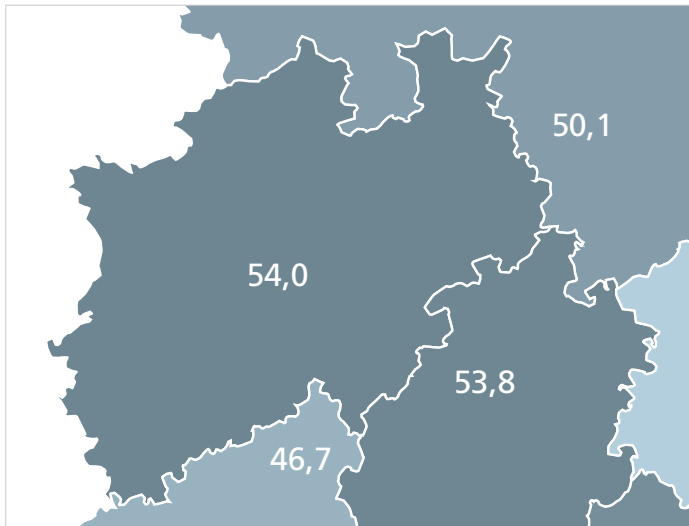
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN

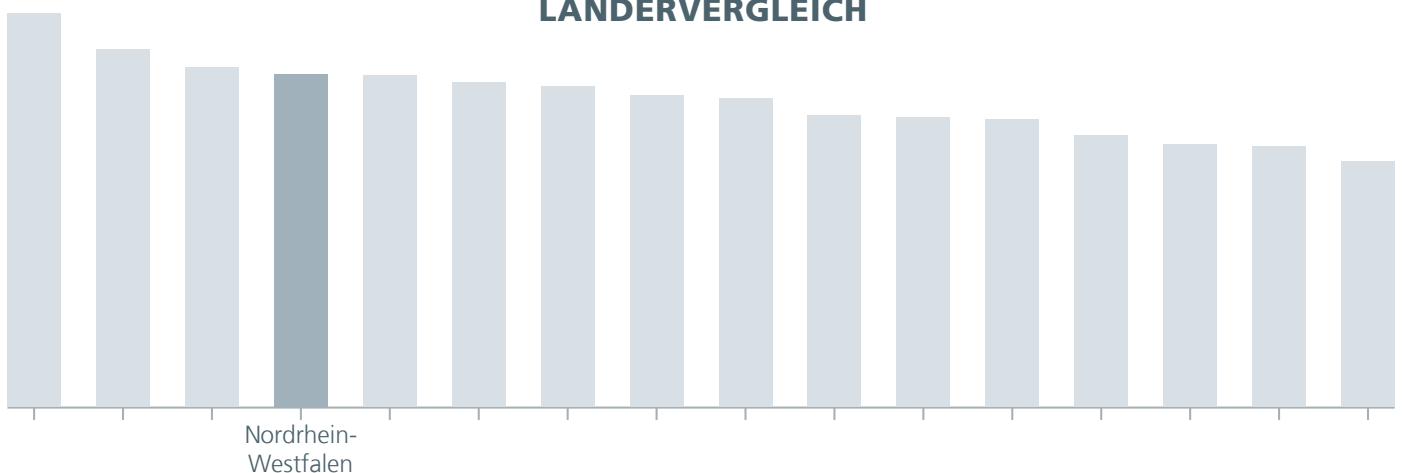


KURZ UND KNAPP

Nordrhein-Westfalen erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 54,0 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Nordrhein-Westfalen in den Indizes Verwaltung und Digitales Leben eher digitaler, in den Indizes Wirtschaft und Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

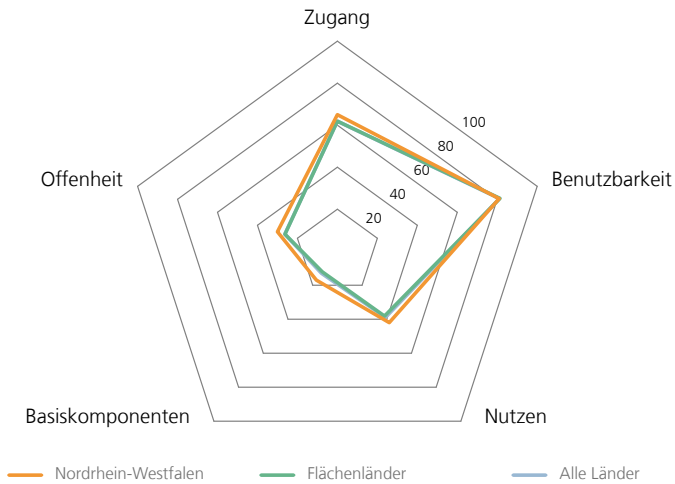
- Das breite Angebot der digitalen Verwaltung wird rege genutzt. Das Angebot hat sich aus Sicht der Bürger:innen in den letzten Jahren deutlich verbessert, die Zufriedenheit ist höher als in den meisten anderen Ländern.
- In NRW gestalten die Bewohner:innen ihr Leben digitaler als in den anderen Flächenländern.
- Die Zugangsinfrastruktur ist leicht überdurchschnittlich ausgebaut, hat sich im Vergleich mit anderen Ländern jedoch nur durchschnittlich verbessert.

LÄNDERVERGLEICH



THEMENFELD DIGITALE VERWALTUNG

DIGITALE VERWALTUNG

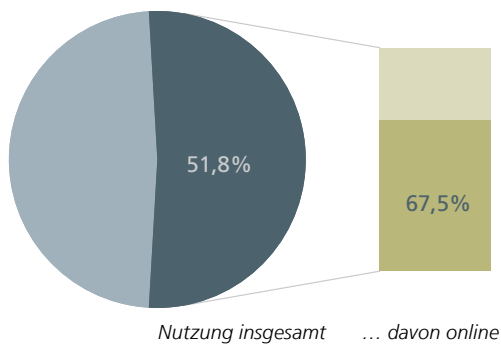


Spitzengruppe

- Eine durchschnittliche Onlineverfügbarkeit von 7,5 aus 10 Verwaltungsleistungen bedeutet Rang 3 im Ländervergleich.
- Die Nutzung von Basiskomponenten, insbesondere von E-Payment, Servicekonten und Einsichtnahme in Bearbeitungsstände, ist die höchste unter den Flächenländern.
- Die Bewohner:innen vertrauen ihrer Verwaltung im Umgang mit ihren Daten (81 Prozent, Rang 1), machen von Beteiligungsmöglichkeiten rege Gebrauch und treffen dabei auf eine offene Kommunalverwaltung (Rang 1).

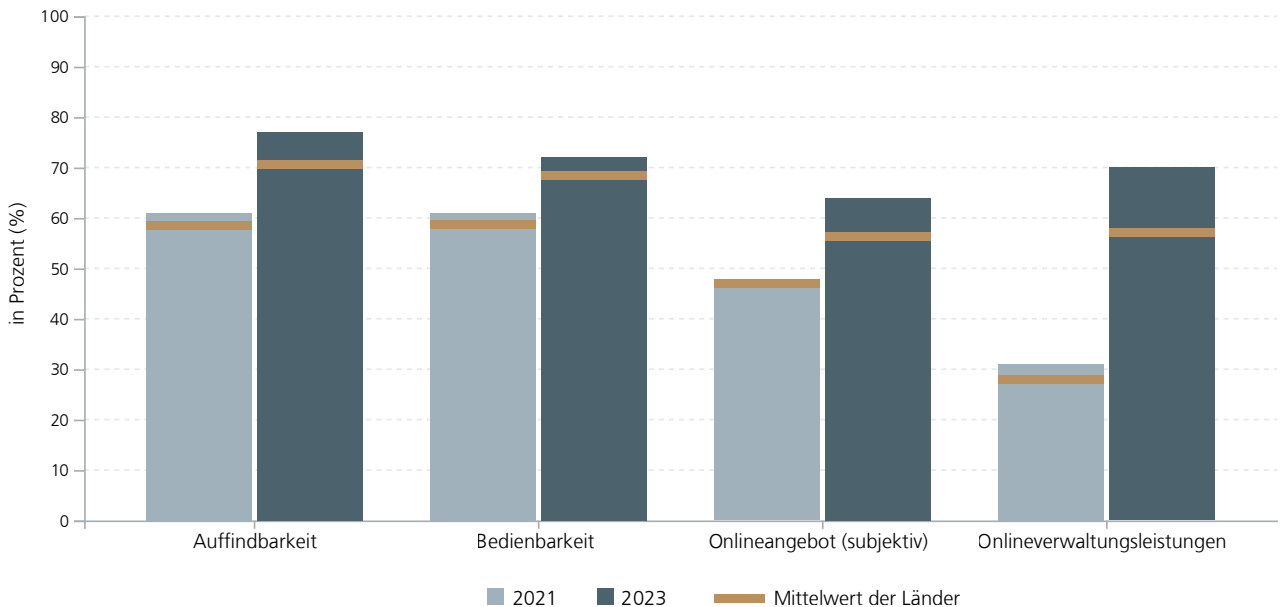
Verfolgergruppe

- Bei dem im Dashboard Digitale Verwaltung im Mai 2023 ausgewiesenen Digitalisierungsgrad von OZG-Leistungen liegt NRW im Verfolgerfeld.



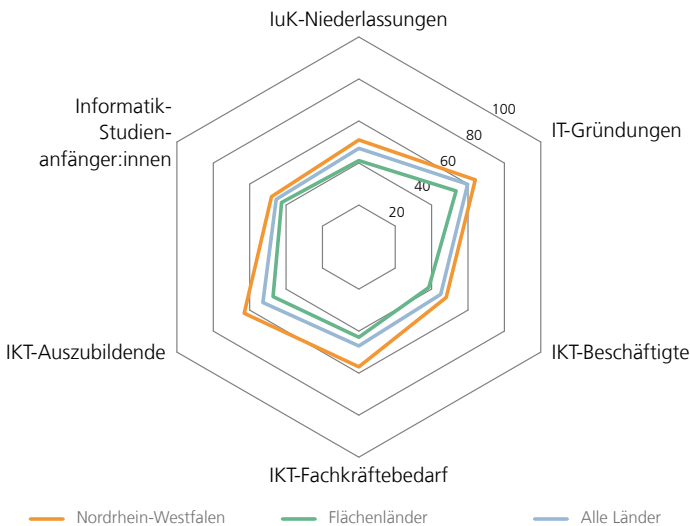
Nutzung

- Für ein Flächenland nutzen überdurchschnittlich viele Einwohner:innen Verwaltungsleistungen (Rang 5), verstärkt in städtischen Regionen.
- Der Anteil der Onlinenutzer:innen liegt etwa im bundesdeutschen Durchschnitt (Rang 7), wobei eine digitale Lebensführung die Onlinenutzung tendenziell wahrscheinlicher werden lässt.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



Spitzengruppe

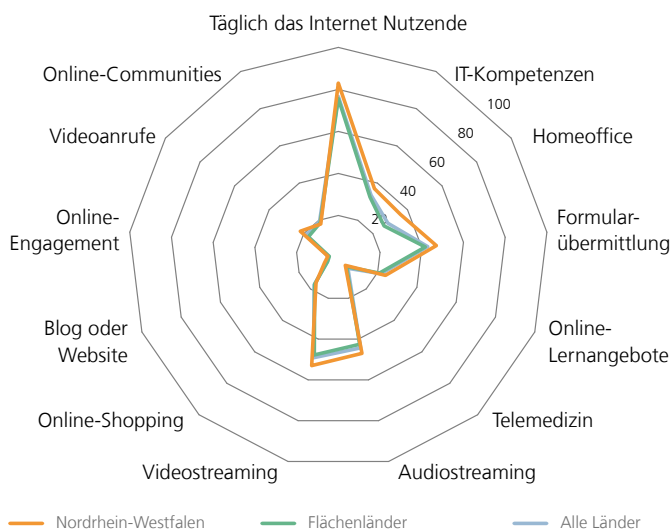
- Pro offener Stelle in der IT verfügt NRW über eine deutlich überdurchschnittliche Anzahl an IT-Auszubildenden: 3,1 (Rang 2, Ø im Bund: 2,4).

Verfolgergruppe

NRW zählt bei nahezu allen betrachteten Indikatoren im Themenfeld Wirtschaft zum Mittelfeld, aber:

- Der Anteil der IT-Niederlassungen im Bund wächst (plus 2,7 Prozent), in NRW sinkt er (minus 0,6 Prozent, Rang 15).
- Auch das Negativwachstum bei den IT-Gründungen pro Beschäftigten in der IT ist mit 10,3 Prozent größer als im Bund mit 2,4 Prozent.

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- Beim Index Digitales Leben erreicht NRW mit 40,9 Punkten den höchsten Wert aller Flächenländer.
- 83,4 Prozent der Einwohner:innen haben angegeben, das Internet täglich zu nutzen (Ø im Bund: 79,3 Prozent).
- Beim Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, binnen Jahresfrist seinen Blog oder seine Website gepflegt zu haben, erreicht NRW mit 7,7 Prozent Rang 2 unter den Ländern (Ø im Bund: 6,2 Prozent).

Verfolgergruppe

- NRW mit seiner sehr digitalaffinen Bevölkerung ist nur bei der Nutzung von Telemedizin mit 5,9 Prozent (Ø im Bund: 6,8 Prozent) der internetnutzenden Einwohner:innen schwächer aufgestellt (Rang 10).

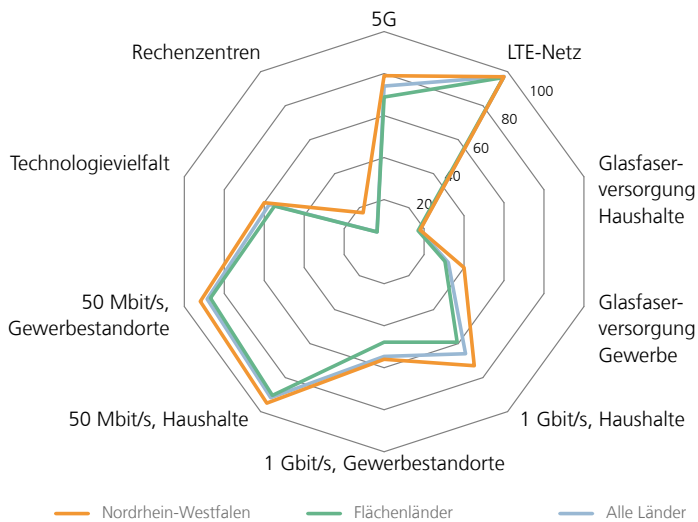
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- 17,8 Prozent aller im Infrastrukturindex berücksichtigten Rechenzentren befinden sich in NRW, dies bedeutet Rang 2 im Ländervergleich.
- Bei der Versorgung der Haushalte mit 100 MBit/s erreicht NRW mit 94,5 Prozent den höchsten Wert unter den Flächenländern.
- Bei der 5G-Versorgung wird mit 79,3 Prozent Rang 2 unter den Flächenländern erreicht.

Verfolgergruppe

Bei den übrigen im Infrastrukturindex erfassten Indikatoren liegt NRW etwa im Durchschnitt der Länder.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die IT-affine Bevölkerung nutzt wie selbstverständlich die breite Angebotspalette der digitalen Verwaltung, von Informationsangeboten bis hin zu Partizipationsmöglichkeiten. Die Zufriedenheit mit der digitalen Verwaltung ist hoch, ebenso das Vertrauen in deren Datenhaltung. Dass Verwaltungsleistungen trotzdem nicht häufiger online abgewickelt werden als in anderen Ländern, deutet auf bestehende Barrieren durch die nicht flächendeckende Verfügbarkeit.
- Die Entwicklung der durchschnittlich aufgestellten IT-Branche deutet auf einen negativen Trend: Insbesondere das schwache Gründungsgeschehen kann zu denken geben.
- Der befriedigenden digitalen Infrastruktur – leicht überdurchschnittliche Internetversorgung wie auch gute IT-Infrastruktur in Form von Rechenzentren – könnte ein dynamischerer Glasfaserausbau weitere Impulse geben.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

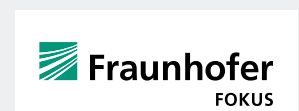
Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

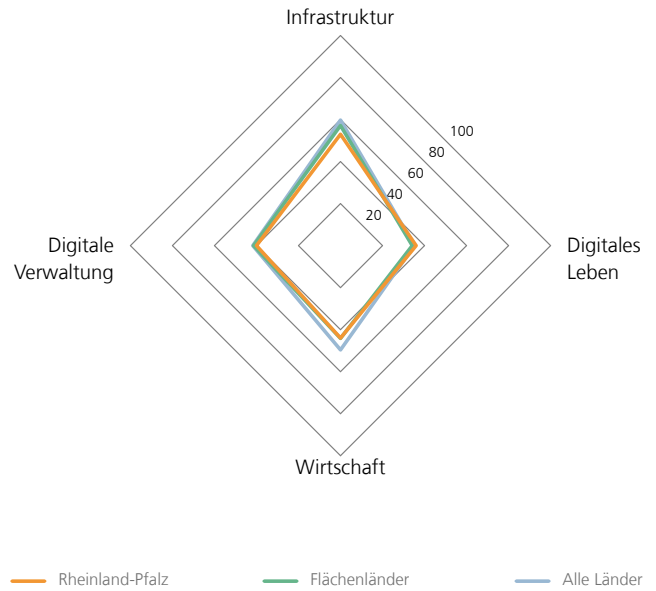
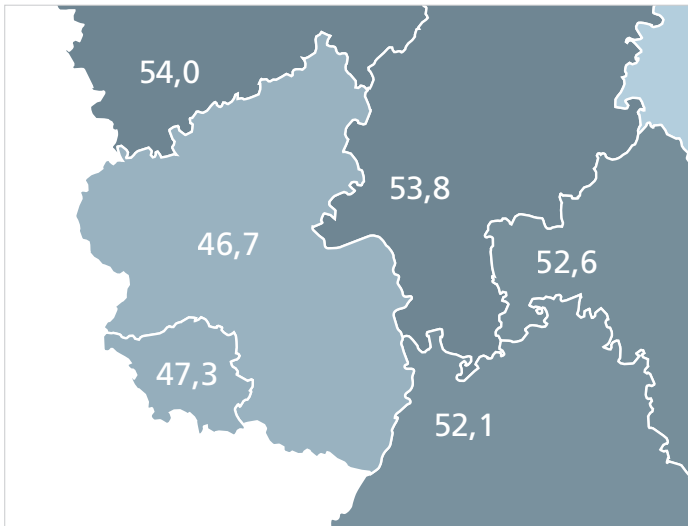
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR RHEINLAND-PFALZ

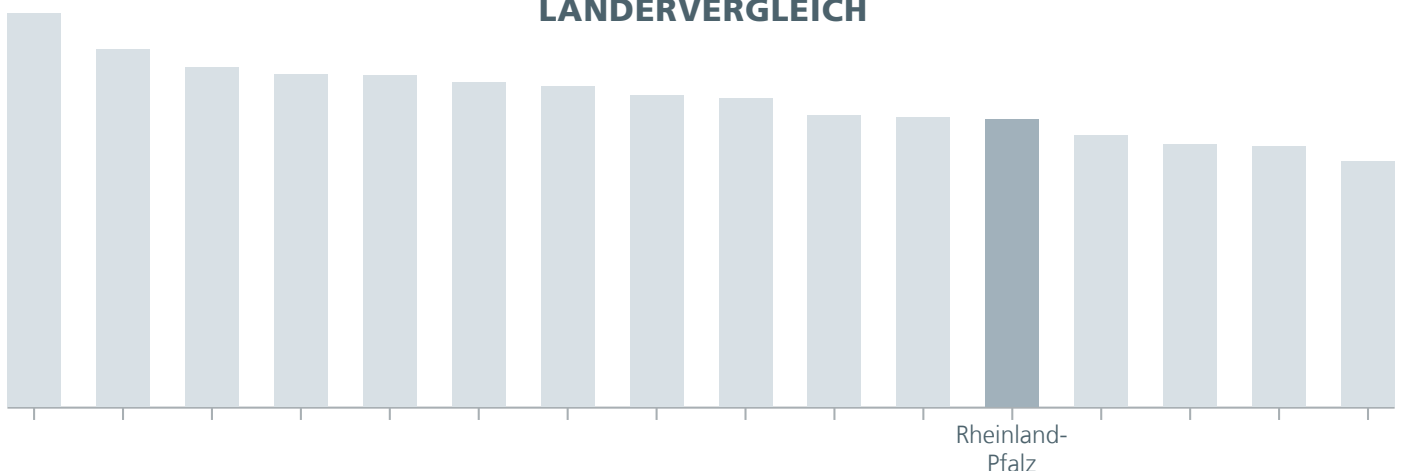


KURZ UND KNAPP

Rheinland-Pfalz erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 46,7 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Rheinland-Pfalz in den Indizes Wirtschaft und Digitales Leben eher digitaler, in den Indizes Verwaltung und Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

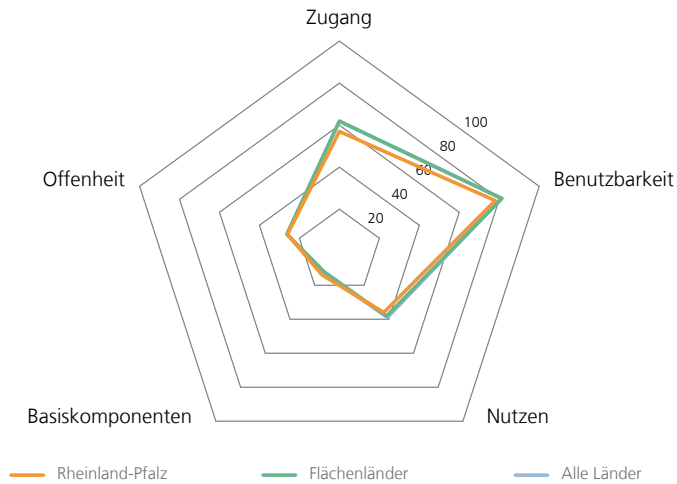
- Bei erheblichen Mängeln im Angebot kann die digitale Verwaltung in Rheinland-Pfalz eine treue Onlinekundschaft vorweisen.
- Gemessen an der Anzahl der IT-Beschäftigten wird überdurchschnittlich viel IT-Fachkräftenachwuchs in Betrieben ausgebildet.
- Hinsichtlich der Infrastruktur liegt Rheinland-Pfalz in allen Kategorien auf einem der hinteren Ränge.

LÄNDERVERGLEICH



THEMENFELD DIGITALE VERWALTUNG

DIGITALE VERWALTUNG

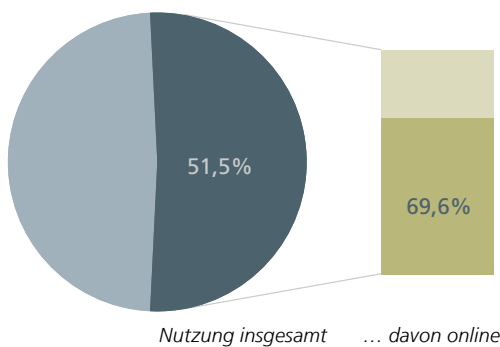


Spitzengruppe

- Digitale Informationsangebote wie News (36,6 Prozent, Rang 1) und Veranstaltungskalender (37,9 Prozent, Ø der Länder: 33,6 Prozent) werden auf kommunalen Webportalen von vielen Rheinland-Pfälzer:innen genutzt.
- Auch Komponenten wie E-Payment (22,3 Prozent, Ø der Länder: 19,2 Prozent) und Chat (9,1 Prozent, Ø der Länder: 7,5 Prozent) werden vergleichsweise häufig genutzt.

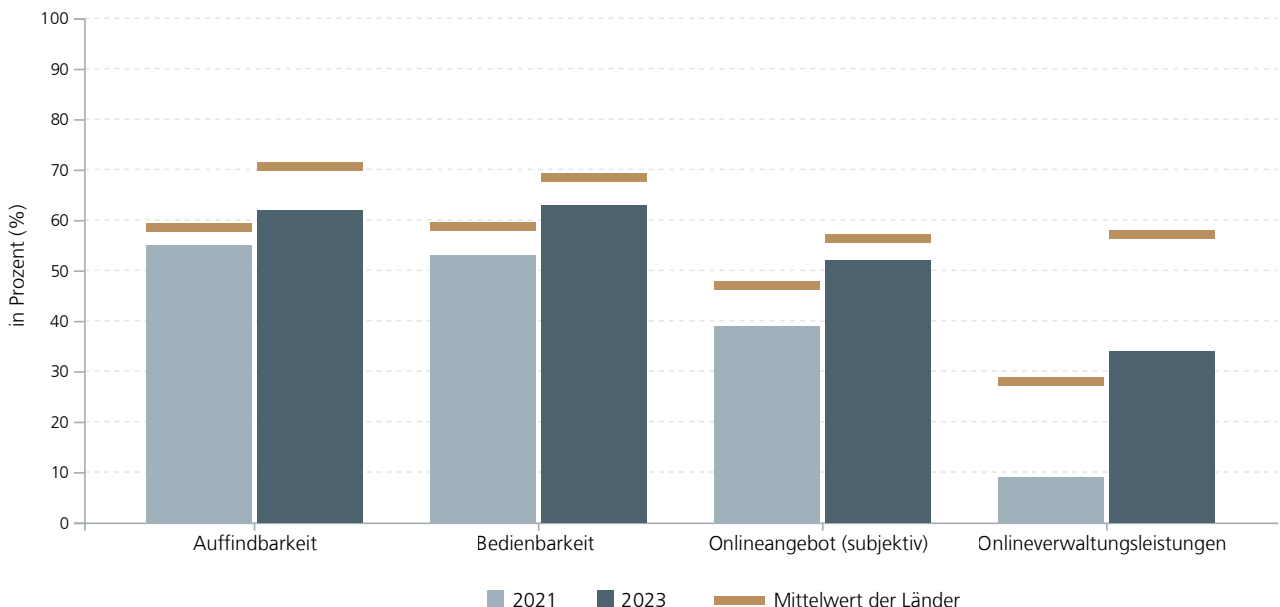
Verfolgergruppe

- Im Durchschnitt werden nur 3,4 der 10 untersuchten Leistungen online angeboten (Rang 15).
- Hinsichtlich Zugang und Benutzbarkeit landen die rheinland-pfälzischen Kommunen auf dem letzten Rang im Ländervergleich. In jeder zweiten Kommune sind Leistungen über Google nicht auffindbar.



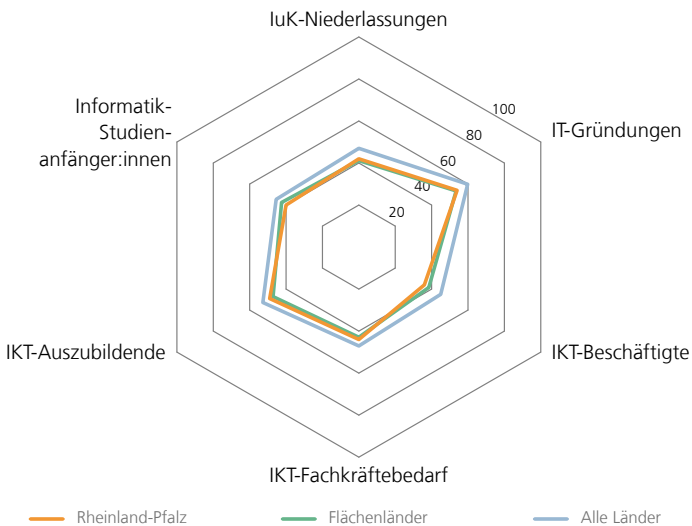
Nutzung

- Rheinland-Pfälzer:innen greifen leicht überdurchschnittlich auf Leistungen ihrer Verwaltung zurück (6 Rang).
- Trotz der bestehenden Mängel im Angebot nutzen überdurchschnittlich viele Rheinland-Pfälzer:innen den Onlinezugang zu ihrer Verwaltung (5 Rang). Ein hohes Einkommen und die aktive Gestaltung der digitalen Welt führen zu einer höheren Wahrscheinlichkeit der Onlinenutzung.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



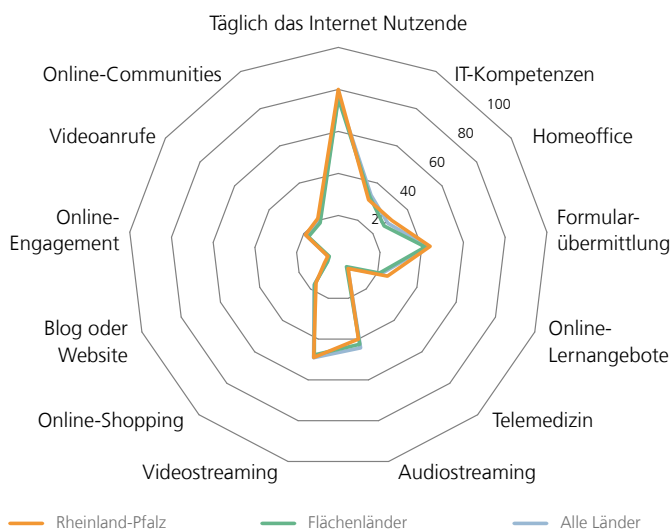
Spitzengruppe

- Die Anzahl der Auszubildenden pro 1000 Beschäftigte in der IT liegt mit 76,1 auf dem dritten Rang (Ø im Bund: 54,8).
- Der Anstieg des Anteils der Studienanfänger:innen in Informatik an allen Studienanfänger:innen fällt mit plus 25,9 Prozent in Rheinland-Pfalz am zweithöchsten aus.

Verfolgergruppe

- Die Anzahl der IT-Gründungen pro Niederlassung steigt in Rheinland-Pfalz mit 7,4 Prozent langsamer als im Bundesdurchschnitt mit 10,8 Prozent.

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- Der Index Digitales Leben erreicht mit 36,2 Punkten den dritthöchsten Wert unter den Flächenländern.
- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, binnen Jahresfrist Online-Lernangebote genutzt zu haben, liegt bei 25,7 Prozent. Dies ist der höchste Wert unter den Flächenländern (Ø im Bund: 23,7 Prozent).

Verfolgergruppe

- 40,6 Prozent der Internetnutzer:innen hören mehrmals wöchentlich Musik oder Podcasts online. Dies bedeutet Rang 13 unter den Ländern (Ø im Bund: 45,8 Prozent).
- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, binnen Jahresfrist Sharing-Angebote genutzt zu haben, beträgt 4,8 Prozent, der zweitniedrigste Wert unter allen Ländern (Ø im Bund: 9,6 Prozent).

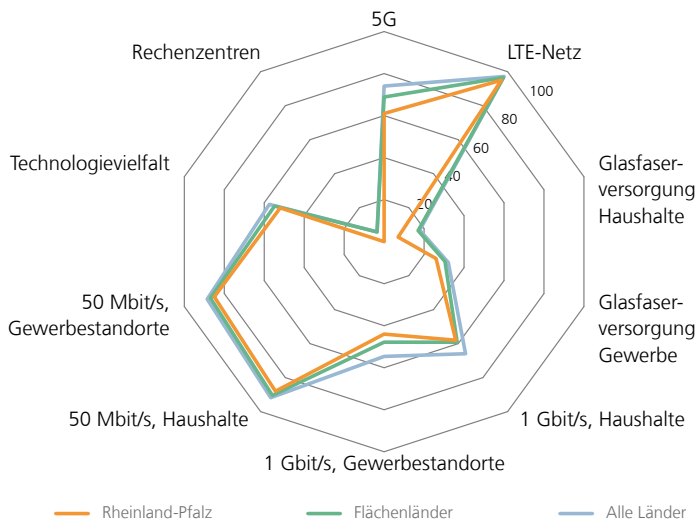
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdiagramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

Rheinland-Pfalz zählt bei keinem der untersuchten Indikatoren des Infrastrukturindexes zur Spitzengruppe.

Verfolgergruppe

- Die Flächenabdeckung im Mobilfunk liegt sowohl bei LTE mit 95,3 Prozent als auch bei 5G mit 61,5 Prozent unter dem Durchschnitt der Flächenländer mit 97,1 respektive 69,3 Prozent.
- Mit 11,6 Prozent liegt die Glasfaserversorgbarkeit von Haushalten deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von 23,2 Prozent. Mit einem Zuwachs von 7,8 Prozentpunkten liegt auch die Ausbaudynamik unter dem Mittel von 11,4 Prozentpunkten.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Ungeachtet deutlicher Schwächen im Angebot erfreuen sich die Kommunalverwaltungen einer vergleichsweise starken digitalen Nutzung. Dies deutet auf das Potenzial, das sich bei weiterer Ausweitung des Angebotes und bei Verbesserungen besonders beim Zugang und bei der Benutzbarkeit noch für die digitale Verwaltung ausschöpfen ließe.
- Die Rheinland-Pfälzer:innen richten ihr Leben in vielerlei Hinsicht überdurchschnittlich digital aus.
- Die Infrastruktur für Haushalte und Gewerbe bleibt in allen Kategorien hinter dem Durchschnitt zurück. Die geringe Ausbaudynamik bei Glasfaser lässt befürchten, dass die Infrastruktur auch zukünftig im Ländervergleich hinterherhinken wird.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

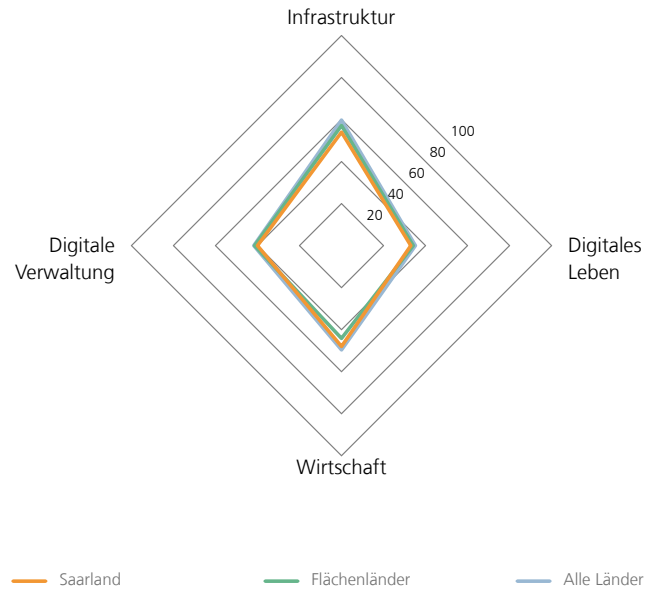
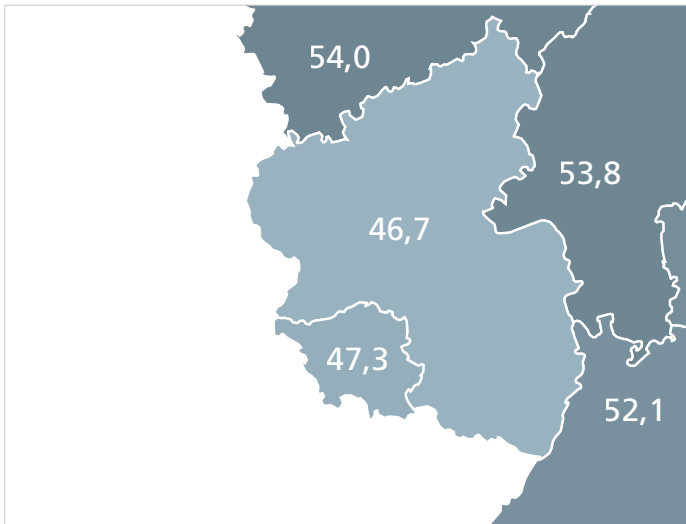
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR SAARLAND

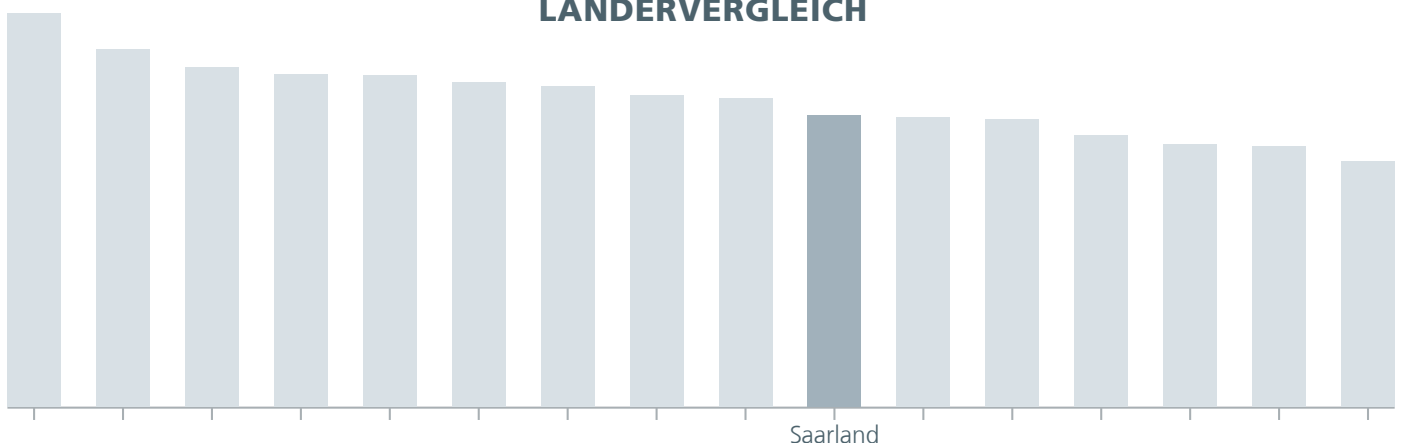


KURZ UND KNAPP

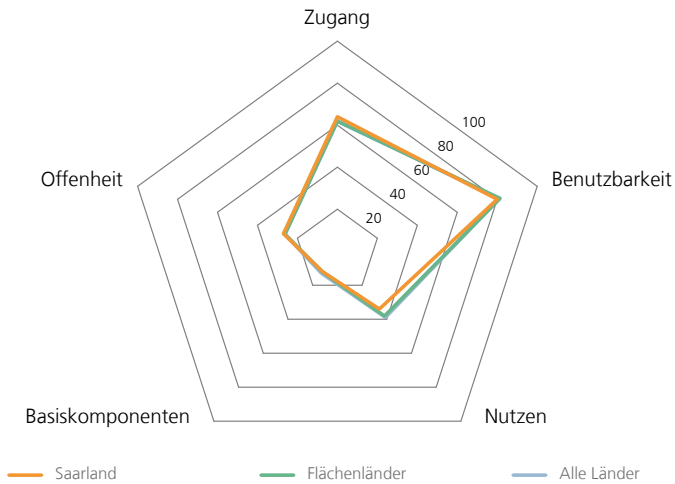
Das Saarland erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 47,3 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist das Saarland im Index Wirtschaft eher digitaler, in den Indizes Verwaltung, Digitales Leben und Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

- Ungeachtet des ausbaufähigen Angebotes und der schwachen Verknüpfung der Onlineleistungen hat die Zufriedenheit der Saarländer:innen mit und das Vertrauen in die digitale Verwaltung deutlich zugenommen.
- Beim Anteil der Informatikstudienanfänger:innen bleibt das Saarland Spitze, auf die Gründungsdynamik schlägt dies nicht durch.
- Das Saarland bleibt Schlusslicht bei der Glasfaserverfügbarkeit. Die unterdurchschnittliche Ausbaudynamik trägt nicht zum Aufholen des Landes in diesem Bereich bei.

LÄNDERVERGLEICH



DIGITALE VERWALTUNG

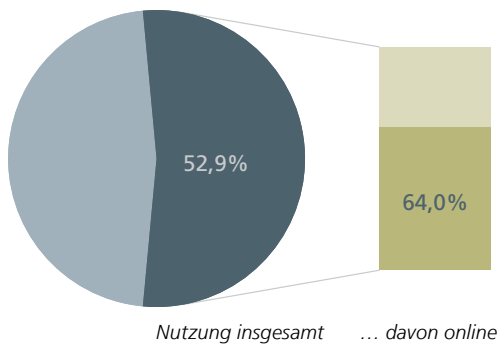


Spitzengruppe

- Die Bewertung der kommunalen Webportale hat sich im Saarland wie in kaum einem anderen Land verbessert: Bedienbarkeit plus 18 Prozentpunkte (Rang 2), Auffindbarkeit plus 24 Prozentpunkte (Rang 1).
- Ebenfalls auf dem Spitzenplatz liegt das Saarland beim Zuwachs des Vertrauens der Bevölkerung in die Datenhaltung der Verwaltung: plus 18 Prozentpunkte.

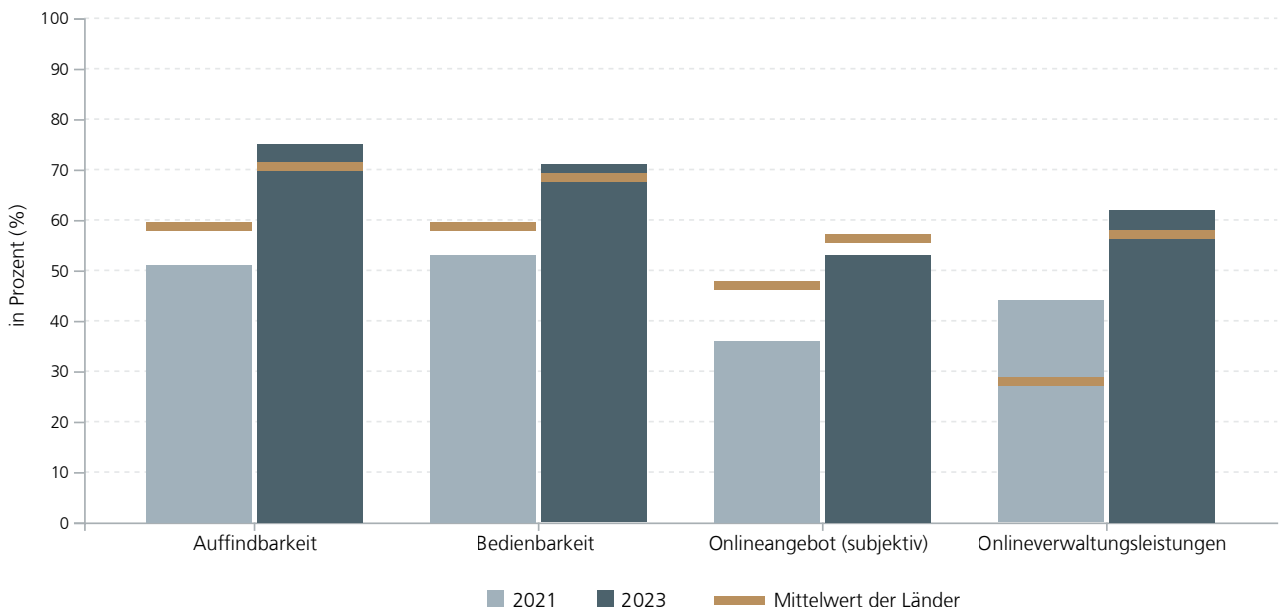
Verfolgergruppe

- In keinem Land ist der Nutzen der kommunalen Portale so gering wie im Saarland (34 Punkte).
- Auch die Verknüpfung von Onlineangeboten auf den kommunalen Portalen ist in keinem Land so schlecht gelöst wie im Saarland.



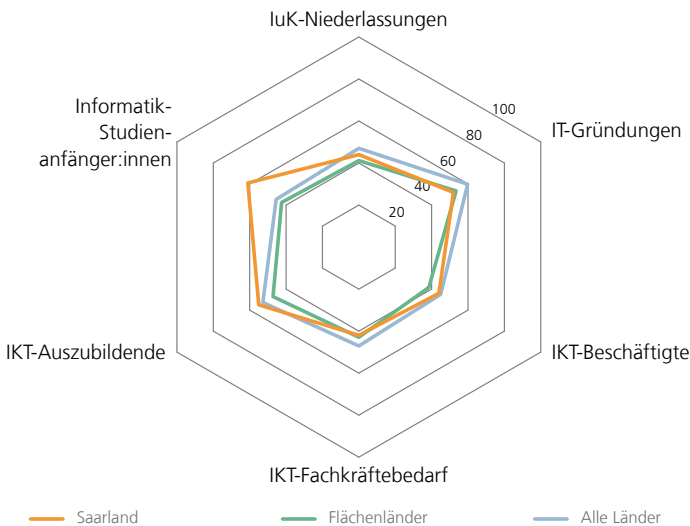
Nutzung

- In keinem anderen Flächenland werden Verwaltungsleistungen von einem höheren Anteil der Bevölkerung genutzt (Rang 3). Besonders Familien mit Kindern nutzen häufiger Verwaltungsleistungen.
- Der Anteil der Onlinenutzer:innen fällt demgegenüber unterdurchschnittlich aus (Rang 10). Die Nutzung anderer kommunaler Angebote und insbesondere die Bewertung der Angabe konkreter Ansprechpersonen gehen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit der Onlinenutzung einher.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



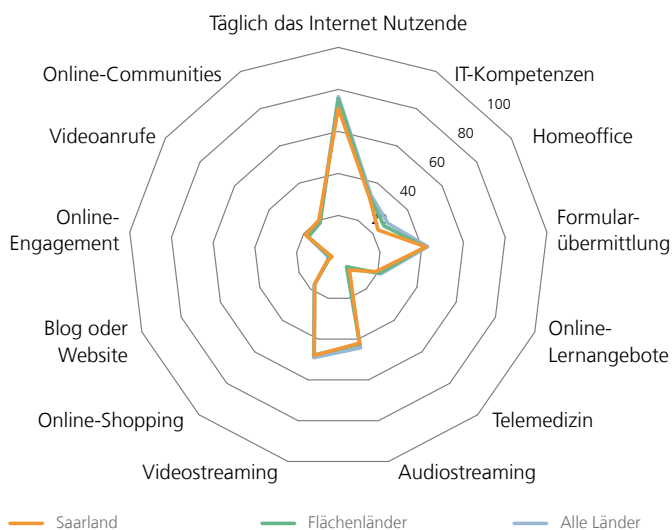
Spitzengruppe

- Der Anteil der IT-Beschäftigten an allen Beschäftigten hat um 12,9 Prozent zugenommen – Rang 2 (Ø im Bund: plus 9,2 Prozent).
- Der Anteil der Informatikstudienanfänger:innen erreicht den Spitzenwert von 7,6 Prozent (Ø im Bund: 4,8 Prozent).

Verfolgergruppe

- Der Anteil der IT-Niederlassungen an allen Niederlassungen hat entgegen dem Bundestrend (plus 2,7 Prozent) abgenommen (minus 1,1 Prozent).
- Mit 1,9 IT-Gründungen auf 100 IT-Beschäftigte hat das Saarland den zweitniedrigsten Wert unter den Ländern (Ø im Bund: 2,2).

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, binnen Jahresfrist Smart-Home-Anwendungen genutzt zu haben, beträgt 11,8 Prozent (Rang 2, Ø im Bund: 9,3 Prozent).

Verfolgergruppe

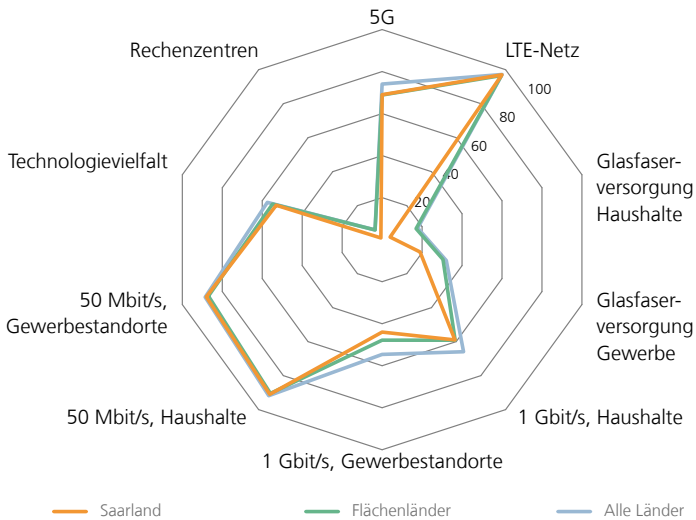
- 3,6 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben angegeben, binnen Jahresfrist Sharing-Angebote genutzt zu haben. Dies ist der niedrigste Wert aller Länder (Ø im Bund: 9,6 Prozent).
- Der Anteil der internetnutzenden Beschäftigten, der angegeben hat, mindestens mehrmals pro Woche über das Internet von zu Hause aus zu arbeiten, beträgt 23,2 Prozent. Dieser Wert liegt 8 Prozentpunkte unter dem Wert von 31,2 Prozent für Deutschland.

METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

Während das Saarland bei einigen Infrastrukturindikatoren im Mittelfeld positioniert ist, kann es in keinem Indikator eine Spitzenposition erreichen.

Verfolgergruppe

- Die Glasfaserversorgung liegt mit einer Verfügbarkeit für Haushalte von 6,2 Prozent auf dem letzten Rang und deutlich unter dem Durchschnitt im Bund von 23,4 Prozent. Zudem ist die Verfügbarkeit nur um 3,6 Prozentpunkte gewachsen (Ø im Bund: plus 11,4 Prozentpunkte).
- Gewerbegebiete sind besser mit Glasfaseranschlüssen versorgt (19,6 Prozent, Ø im Bund: 40,6 Prozent), das Saarland gehört aber auch hier zur Verfolgergruppe.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Mit der deutlich gestiegenen Zufriedenheit mit der digitalen Verwaltung haben die Saarländer:innen ihrer Verwaltung einen Vertrauensvorschuss gegeben. Wird das Angebot nicht schnell ausgebaut und verbessert, droht die wohlwollende Haltung der Bürger:innen in Enttäuschung umzuschlagen.
- Das starke Beschäftigungswachstum konzentriert sich auf immer weniger IT-Niederlassungen. Dabei ist das Gründungsgeschehen nur schwach ausgeprägt.
- Während das Saarland beim Mobilfunk mittlere Versorgungsquoten vorweisen und bei der Breitbandversorgbarkeit Platzierungen im unteren Mittelfeld erreichen kann, bleibt es bei der Glasfaserversorgung weiter auf dem letzten Rang. Auch die Ausbaudynamik ist nur gering ausgeprägt. Das Saarland droht beim Zugang zur digitalen Welt noch weiter zurückzufallen.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
 Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
 Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

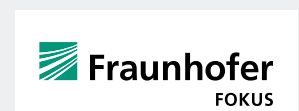
Dr. Jens Klessmann
 Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
 Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
 Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

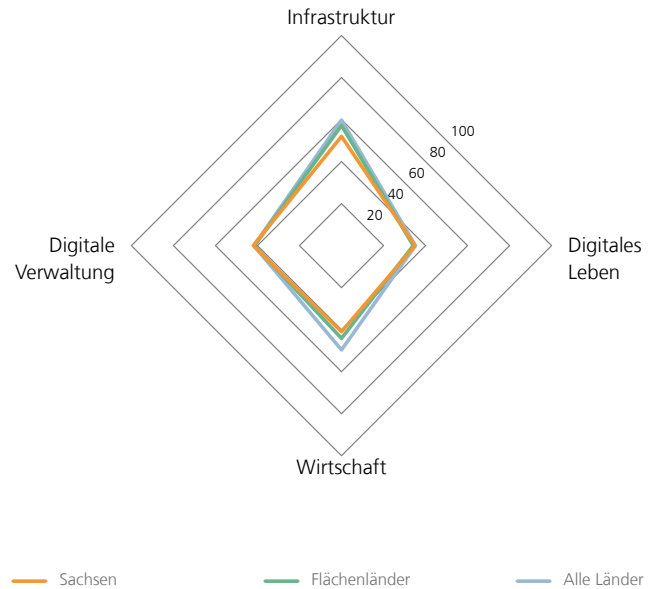
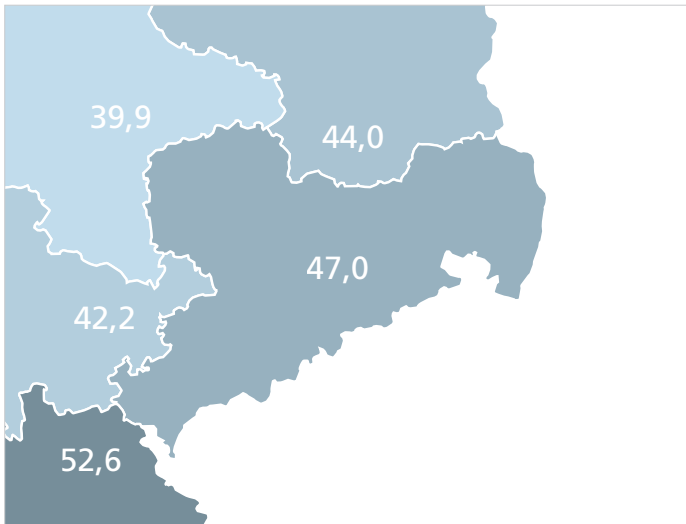
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
 Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR SACHSEN

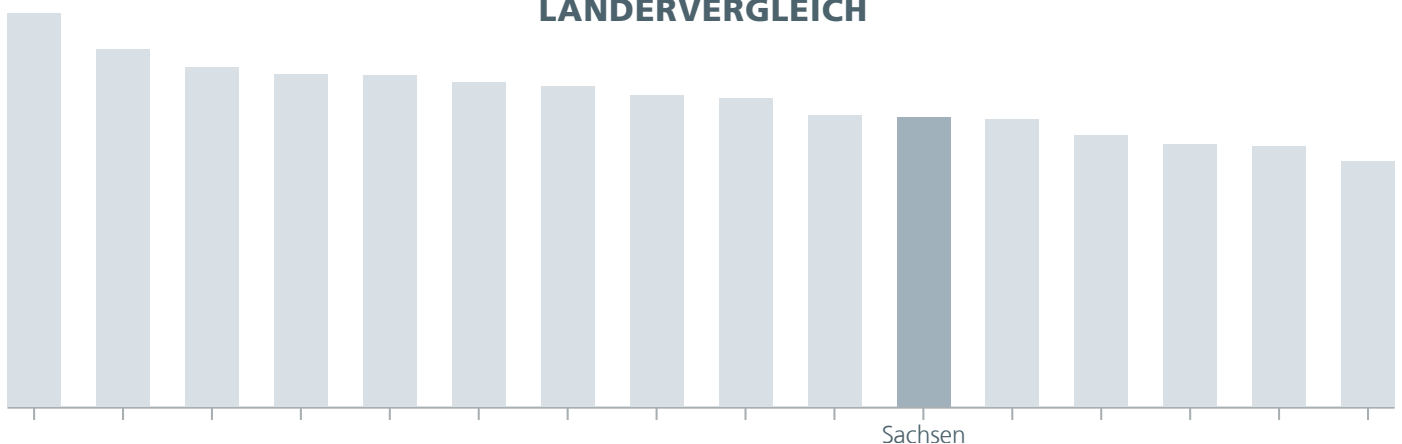


KURZ UND KNAPP

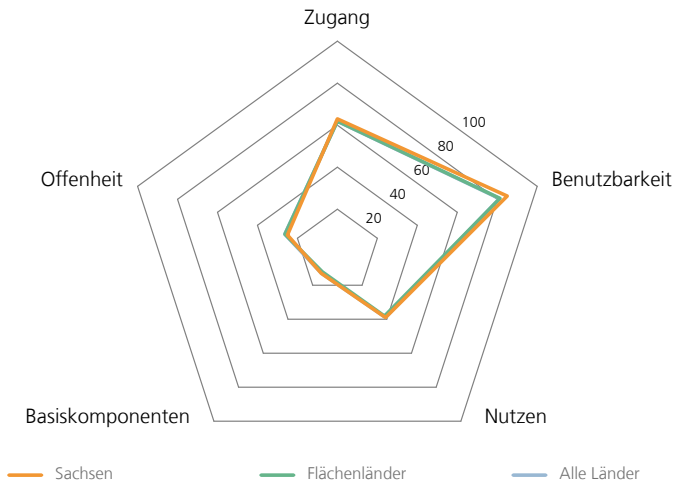
Sachsen erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 47,0 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Sachsen in den Indizes Verwaltung und Digitales Leben eher digitaler, in den Indizes Wirtschaft und Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

- Die kommunalen Webportale sind aus Sicht der Bürger:innen sehr gut bedienbar, gleichzeitig ist das Angebot an Onlineverwaltungsleistungen, das über diese Websites verfügbar ist, weiterhin sehr gering.
- Die Sächs:innen bringen sich überdurchschnittlich bei der Gestaltung der digitalen Welt ein.
- Das Gründungsgeschehen hält mit dem dynamischen Wachstum der IT-Branche nicht Schritt.
- Während Sachsen beim Mobilfunk gut aufgestellt ist, konnte es bei der Ausbaudynamik anderer Länder bei der leitungsgebundenen Infrastruktur nicht mithalten.

LÄNDERVERGLEICH



DIGITALE VERWALTUNG

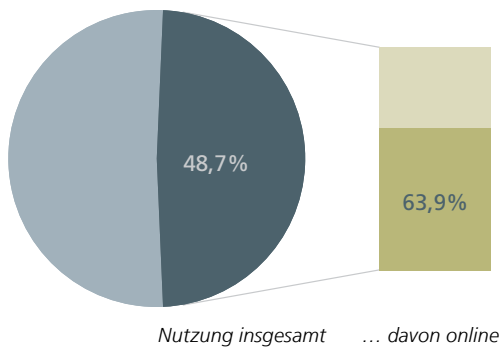


Spitzengruppe

- Die Bewertung der Bedienbarkeit kommunaler Webportale durch die Sächs:innen hat sich um 17,1 Prozentpunkte verbessert und liegt nun mit 78,4 Prozent positiven Bewertungen auf dem Spitzenplatz im Ländervergleich.

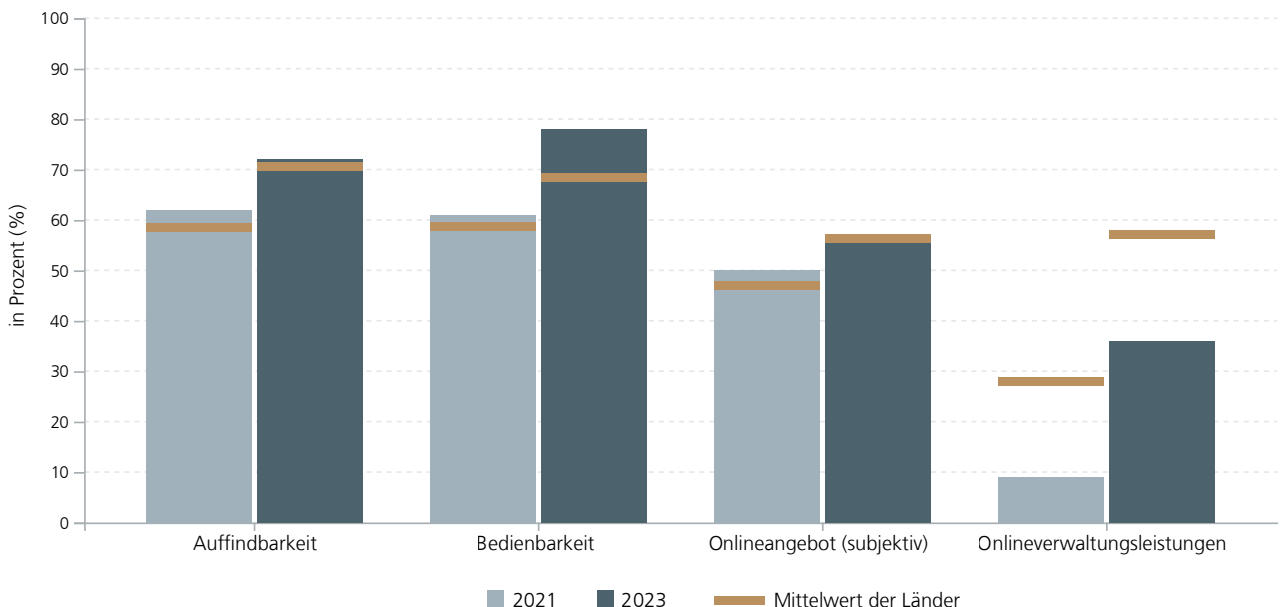
Verfolgergruppe

- Durchschnittlich nur 3,6 von 10 untersuchten Leistungen sind online verfügbar (Rang 14).
- Ansprechpersonen mit Kontaktdaten werden nur in 47,4 Prozent der Kommunen angegeben – damit liegen die sächsischen Kommunen auf dem zweitletzten Rang im Ländervergleich.



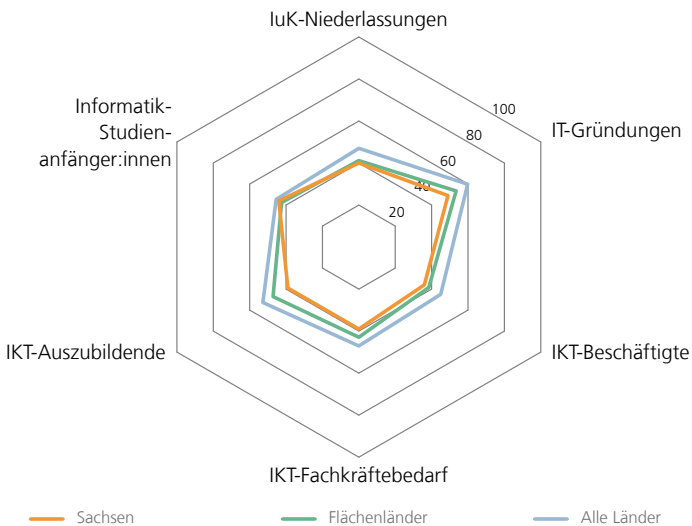
Nutzung

- Der Anteil derjenigen Sächs:innen, der Verwaltungsleistungen in Anspruch nimmt, ist für ein ostdeutsches Flächenland bemerkenswert hoch (Rang 8 im Ländervergleich). Besonders Singlehaushalte in den Städten nutzen Verwaltungsleistungen.
- Der Anteil der Onlinenutzer:innen fällt demgegenüber vergleichsweise gering aus (Rang 11). Frauen wählen den Onlinezugang eher häufiger, Haushalte mit hohem Einkommen eher seltener. Eine digitale Lebensführung wirkt positiv auf die Wahl des Onlinezugangs.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



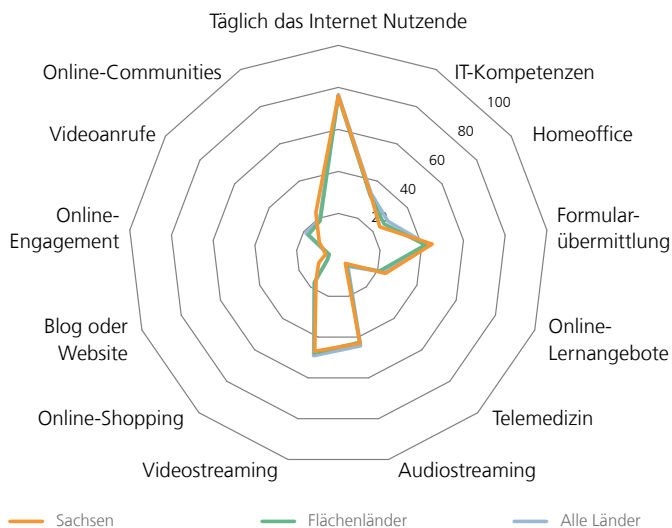
Spitzengruppe

- In keinem Land wächst der Anteil der IT-Niederlassungen an allen Niederlassungen dynamischer als in Sachsen: plus 11,2 Prozent gegenüber plus 2,7 Prozent im Bund.
- Eine überdurchschnittliche Dynamik zeigt sich auch beim Anteil der IT-Beschäftigten an den Einwohner:innen: plus 11,6 Prozent gegenüber plus 9,1 Prozent im Bund bedeuten den fünften Rang im Ländervergleich.

Verfolgergruppe

- Bezogen auf die bestehenden IT-Niederlassungen hat die Anzahl der IT-Gründungen entgegen dem Bundestrend (plus 7,8 Prozent) um 0,6 Prozent abgenommen: Platz 15 im Ländervergleich.
- Arbeitslosigkeit und offene Stellen in der IT nehmen in Sachsen gleichermaßen überdurchschnittlich zu.

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- 10,0 Prozent der Internetnutzer:innen haben angegeben, binnen Jahresfrist ihren Blog oder ihre Website gepflegt zu haben. Dies ist der höchste Wert aller Länder (Ø im Bund: 6,2 Prozent).
- Der Anteil der Internetnutzer:innen, der angegeben hat, mehrmals in der Woche in Online-Communities aktiv zu sein, beträgt 23,9 Prozent. Dies ist der zweithöchste Wert aller Länder (Ø im Bund: 19,1 Prozent).

Verfolgergruppe

- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, mehrmals in der Woche Videoanrufe über das Internet zu führen, beträgt 11,7 Prozent. Dies ist der niedrigste Wert aller Länder (Ø im Bund: 20,0 Prozent).

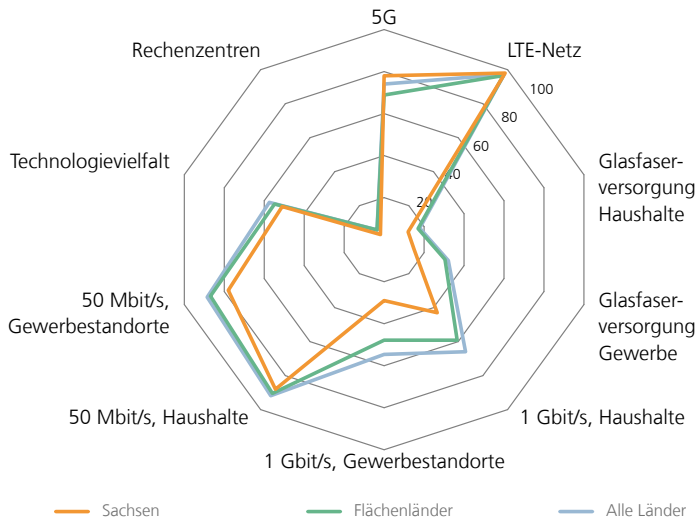
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Die Verfügbarkeit von LTE-Mobilfunk von 98,6 Prozent in der Fläche sichert einen Platz in der Spitzengruppe (Ø der Flächenländer: 97,1 Prozent). Ähnlich gut sieht es bei der Verfügbarkeit von 5G-Mobilfunk aus: Sachsen kommt auf 78,8 Prozent (Ø der Flächenländer: 69,3 Prozent).

Verfolgergruppe

- Bei der Versorgung der Gewerbegebiete mit 100 MBit/s erreicht Sachsen nur eine Quote von 78,3 Prozent (drittletzter Rang).
- Die Verfügbarkeit von Glasfaser für Haushalte von 18,4 Prozent liegt unter dem Durchschnitt im Bund (23,2 Prozent). Auffällig ist der geringe Zuwachs von 6,0 Prozentpunkten im bundesweiten Vergleich (plus 11,4 Prozentpunkte).

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die vergleichsweise geringe Anzahl an Onlineverwaltungsleistungen wirkt sich hemmend auf den potenziellen Nutzen des digitalen Verwaltungsangebotes aus. Dabei deutet das Nutzungsverhalten auf eine inklusive Wirkung des digitalen Angebotes.
- Gleichzeitig deutlich steigende Zahlen bei Arbeitslosigkeit und offenen Stellen in der IT deuten auf einen möglichen Mismatch von Fachkräfteangebot und -nachfrage.
- Insbesondere beim Ausbau der Glasfaserversorgung droht Sachsen den Anschluss an andere Länder zu verlieren.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

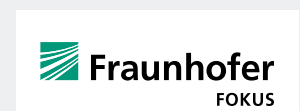
Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

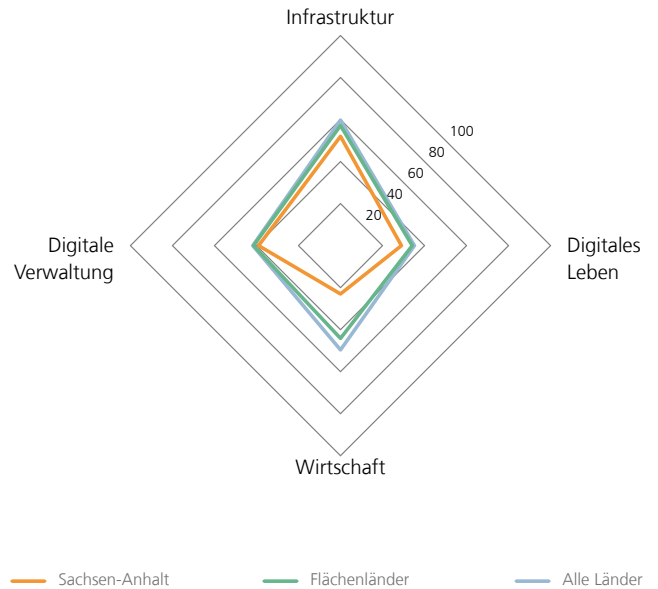
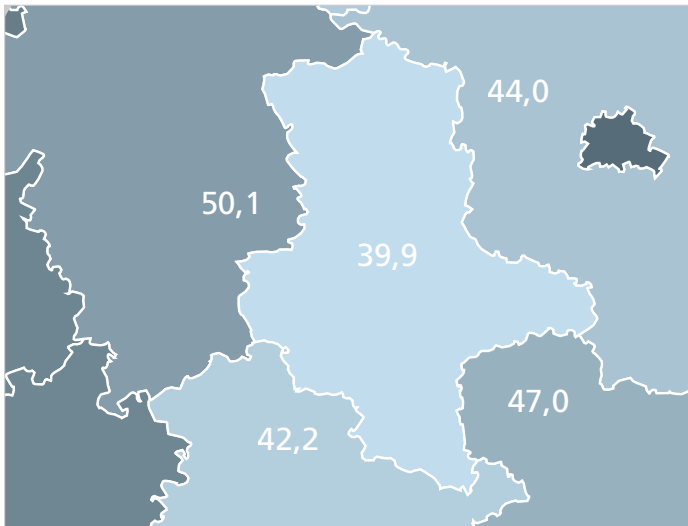
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR SACHSEN-ANHALT

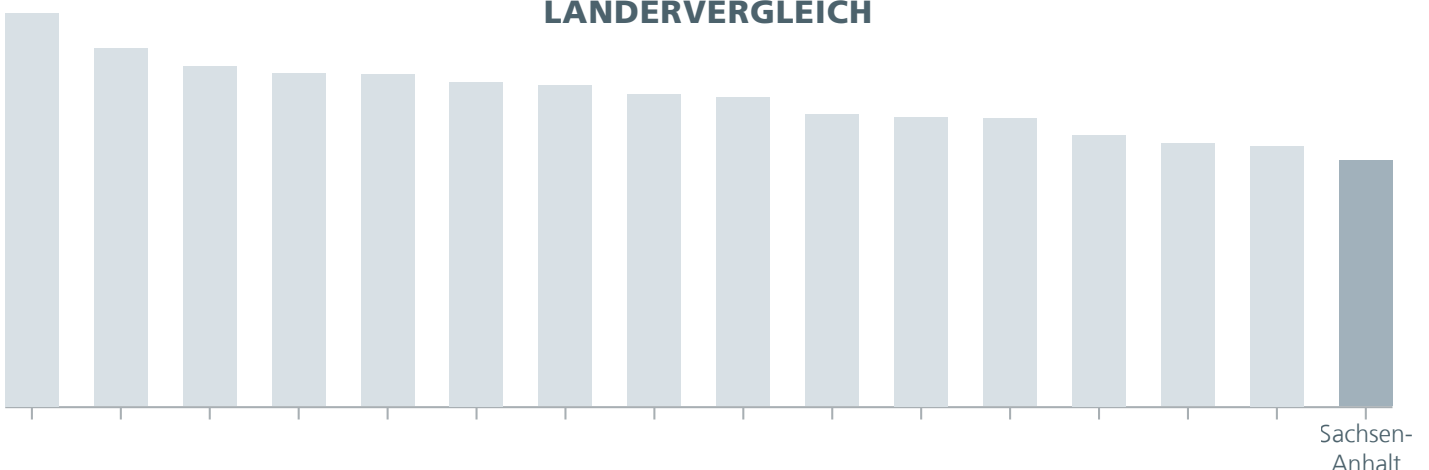


KURZ UND KNAPP

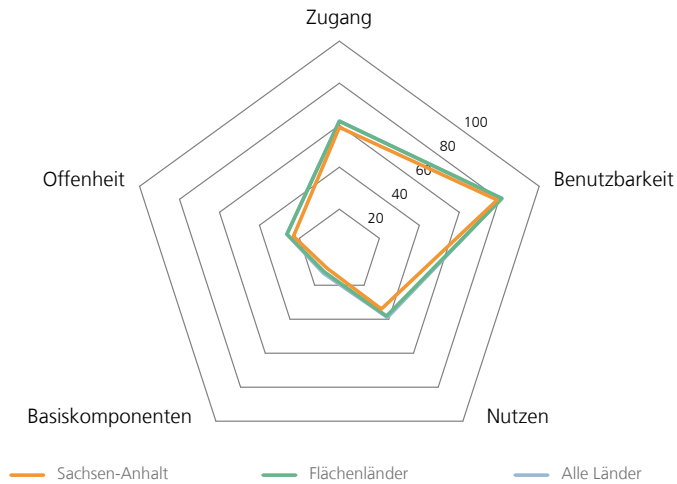
Sachsen-Anhalt erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 39,9 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Sachsen-Anhalt im Index Infrastruktur eher digitaler aufgestellt.

- Das Angebot an Onlineverwaltungsleistungen ist gering und wächst kaum. Hinzu kommen Zugangsbarrieren wie eine geringe Verlinkung sowie eine schlechte Auffindbarkeit in einigen Kommunen.
- Sachsen-Anhalt hat – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau an IT-Niederlassungen – ein deutlich überdurchschnittliches Gründungsgeschehen, das sich auch im Wachstum des Anteils der IT-Niederlassungen niederschlägt.
- Anders als in anderen Ländern mit nur mäßig ausgebauter Infrastruktur lässt sich für Sachsen-Anhalt in diesem Bereich keine Aufholjagd feststellen.

LÄNDERVERGLEICH



DIGITALE VERWALTUNG

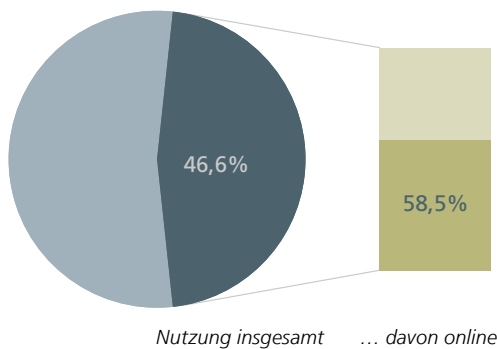


Spitzengruppe

- 81 Prozent der Sachsen-Anhaltiner:innen sagen, dass auf den kommunalen Webportalen Ansprechpersonen genannt werden. In nur einem Land ist die Bewertung noch besser.

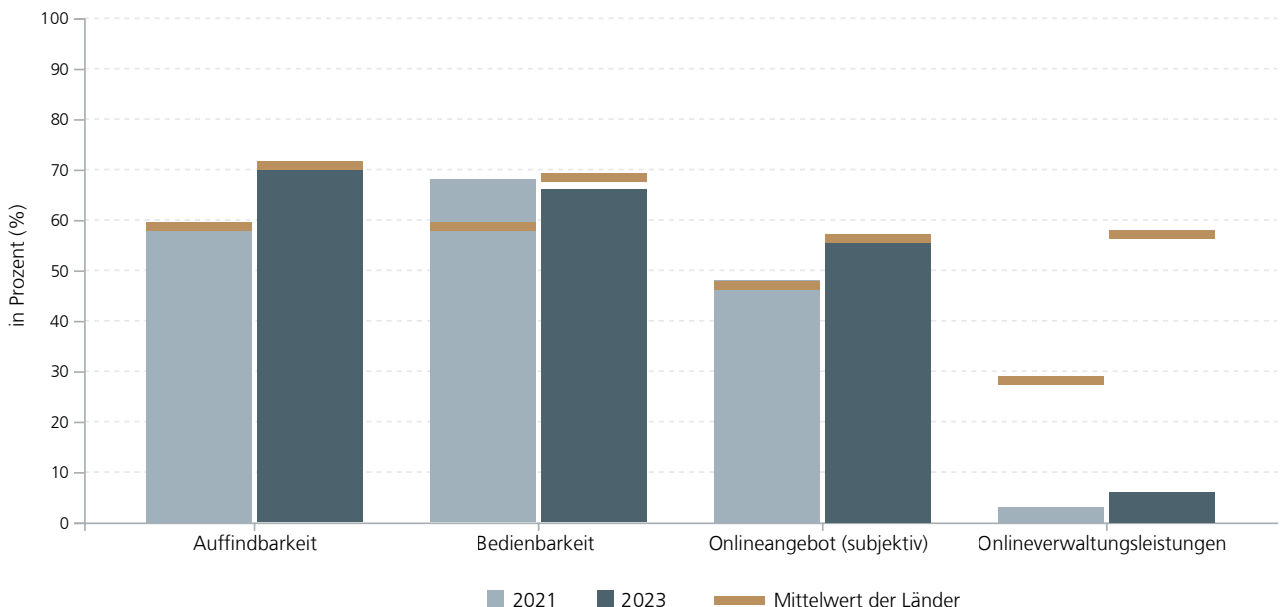
Verfolgergruppe

- Mit nur 1,5 aus 10 bzw. 0,3 aus 5 untersuchten Onlineverwaltungsleistungen liegt Sachsen-Anhalt auf dem letzten Rang. Dies gilt auch für die Zunahme der Leistungen.
- Bei der Verknüpfung des Onlineangebotes und bei der Auffindbarkeit der Leistungen mit Google liegt Sachsen-Anhalt auf dem vorletzten Rang.
- Beim Vertrauen in die und der Offenheit der Verwaltung bildet Sachsen-Anhalt das Schlusslicht.



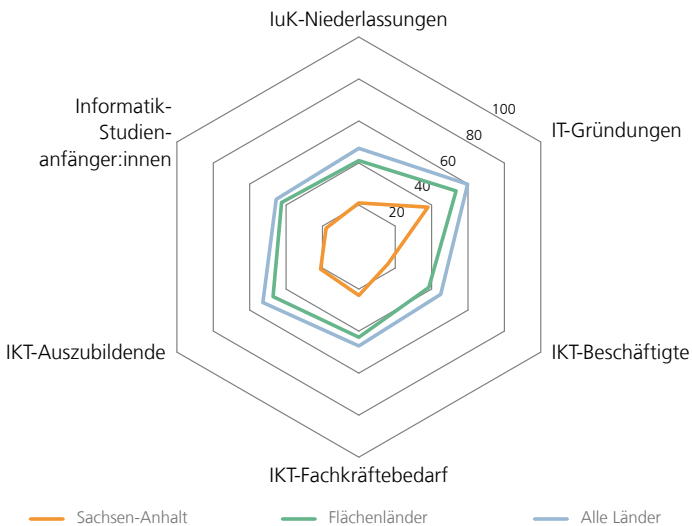
Nutzung

- Die Leistungen der Verwaltung werden eher unterdurchschnittlich genutzt (Rang 11). Dabei scheint der Wohnort nicht bedeutungslos: In ländlichen Räumen ist die Wahrscheinlichkeit der Nutzung geringer.
- Der Anteil der Onlinenutzer:innen fällt deutlich unterdurchschnittlich aus (Rang 14). Digital Engagierte nutzen dabei die Onlinemöglichkeiten eher. Entscheidender Einflussfaktor ist jedoch die Bewertung des Angebotes: Die Nutzungsbereitschaft findet offenbar in der geringen Verfügbarkeit ihre Grenzen.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



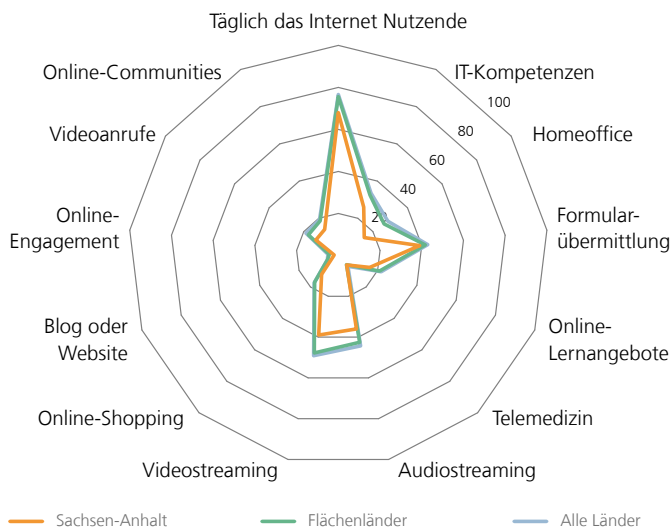
Spitzengruppe

- Sachsen-Anhalt hat mit plus 8,1 Prozent den dritthöchsten Anstieg beim Anteil der IT-Niederlassungen (Ø im Bund: plus 2,7 Prozent).
- Bei der Zunahme der IT-Auszubildenden bezogen auf die Einwohner:innen kommt Sachsen-Anhalt mit einem Plus von 19,3 Prozent auf den zweiten Rang (Ø im Bund: plus 4,2 Prozent).

Verfolgergruppe

- Beim Anteil der IT bei den Beschäftigten liegt Sachsen-Anhalt mit 1,1 Prozent auf Rang 15 (Ø im Bund: 2,9 Prozent).
- Pro 1000 IT-Beschäftigte liegt Sachsen-Anhalt sowohl bei den offenen Stellen mit 37,7 (Ø im Bund: 23,2) als auch bei der Anzahl der Arbeitslosen mit 56,8 (Ø im Bund: 28,2) auf dem vorletzten Rang.

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

Sachsen-Anhalt gehört bei keinem Indikator zur Spitzengruppe.

Verfolgergruppe

- 68,1 Prozent der Einwohner:innen haben angegeben, dass sie das Internet täglich nutzen. Dies ist der niedrigste Wert aller Länder und liegt mehr als 11 Prozentpunkte unter dem Anteil von 79,3 Prozent für Deutschland insgesamt.
- 15,8 Prozent der internetnutzenden Beschäftigten arbeiten mehrmals in der Woche im Homeoffice. Dies ist der niedrigste Anteil unter allen Ländern. Der Anteil für Deutschland fällt mit 32,1 Prozent doppelt so hoch aus.

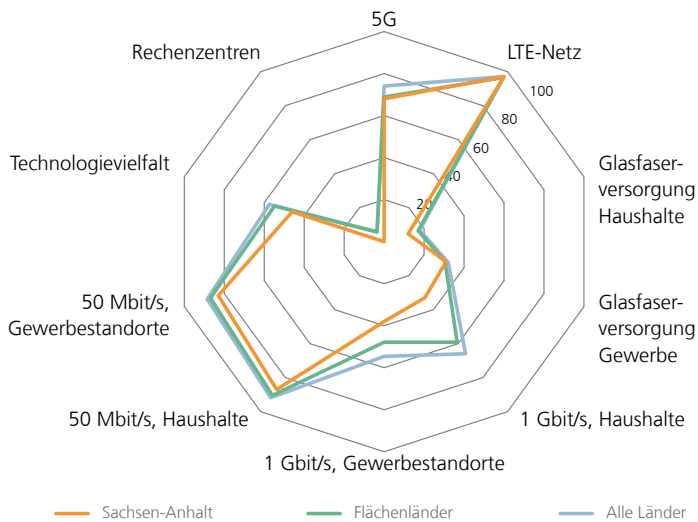
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

Mit keinem der im Infrastrukturindex berücksichtigten Indikatoren zählt Sachsen-Anhalt zur Spitzengruppe. Bei der Versorgung mit Mobilfunk und Glasfaser für Haushalte liegt das Land im unteren Mittelfeld.

Verfolgergruppe

- In keinem anderen Land haben die Einwohner:innen eine so geringe Auswahl zwischen verschiedenen Zugangstechnologien.
- Mit zwei im Infrastrukturindex berücksichtigten Rechenzentren teilt sich Sachsen-Anhalt den letzten Rang mit zwei anderen Ländern.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Digitalisierung spielt im Leben der Sachsen-Anhaltiner:innen eine geringere Rolle als in anderen Ländern.
- Bisher ist die öffentliche Verwaltung noch wenig digital aufgestellt, der Abstand zu den anderen Ländern droht sich weiter zu vergrößern. Das Angebot ist so dünn, dass die Bereitschaft zur Nutzung digitaler Angebote ausgebremst wird.
- Die erfreulichen Entwicklungen bei Gründungen und den IT-Auszubildenden führen offenbar (noch) nicht zu einer entsprechenden Entwicklung bei den IT-Beschäftigten. Anhaltend hohe Arbeitslosenzahlen bei ebenfalls zahlreichen offenen Stellen lassen einen Mismatch bei Fachkräfteangebot und -nachfrage vermuten.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

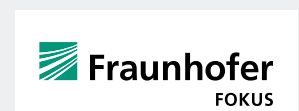
Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

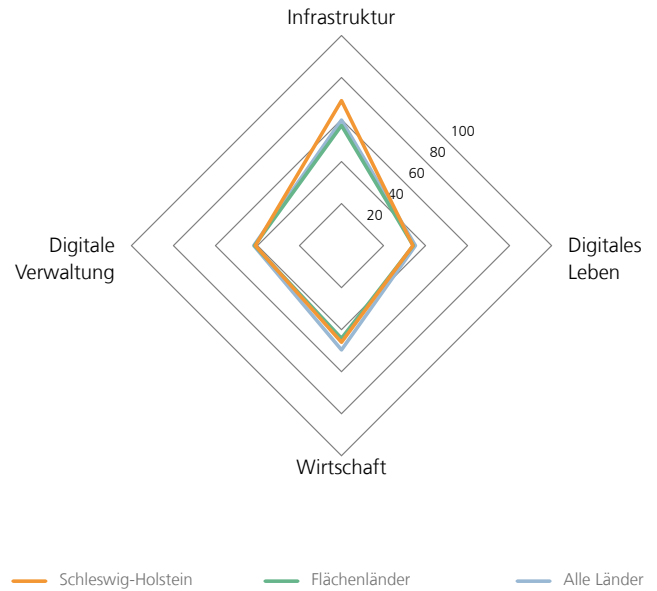
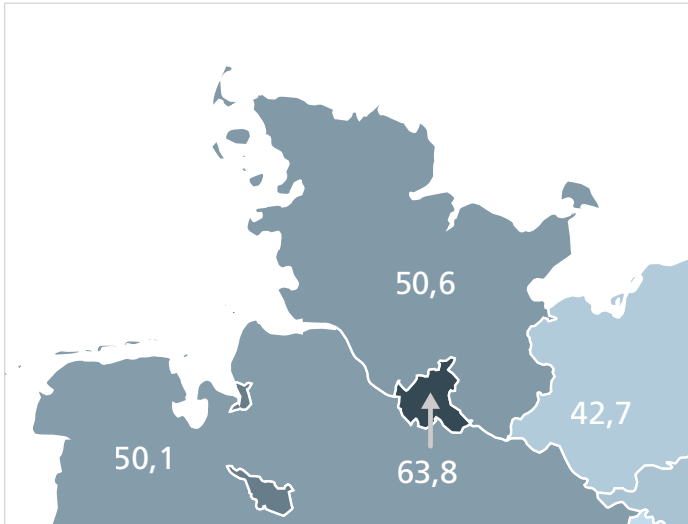
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

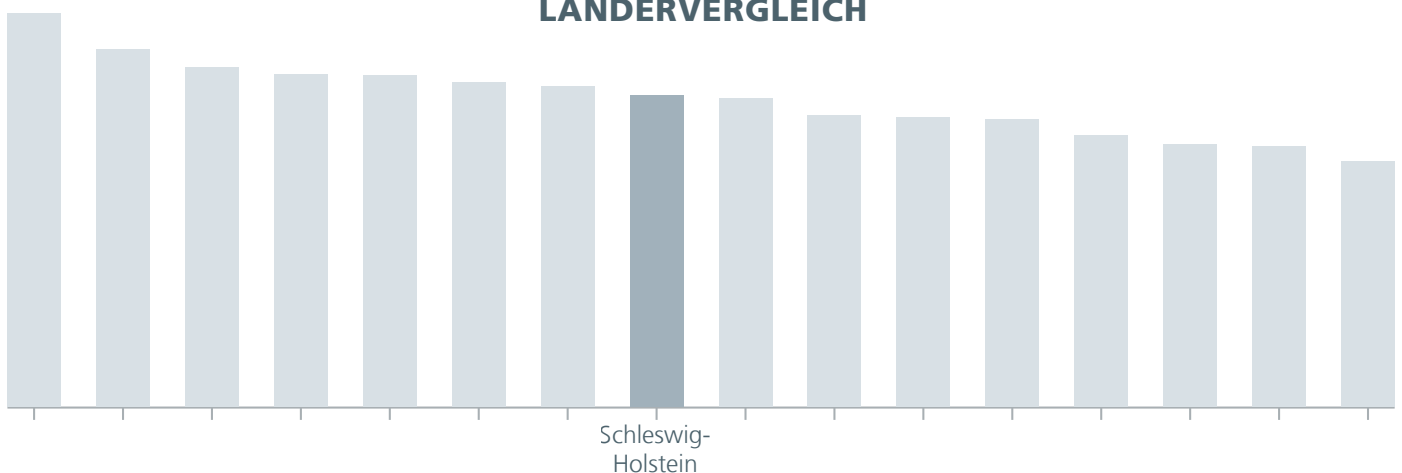


KURZ UND KNAPP

Schleswig-Holstein erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 50,6 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Schleswig-Holstein im Index Infrastruktur deutlich digitaler, in den Indizes Verwaltung, Wirtschaft und Digitales Leben eher weniger digital aufgestellt.

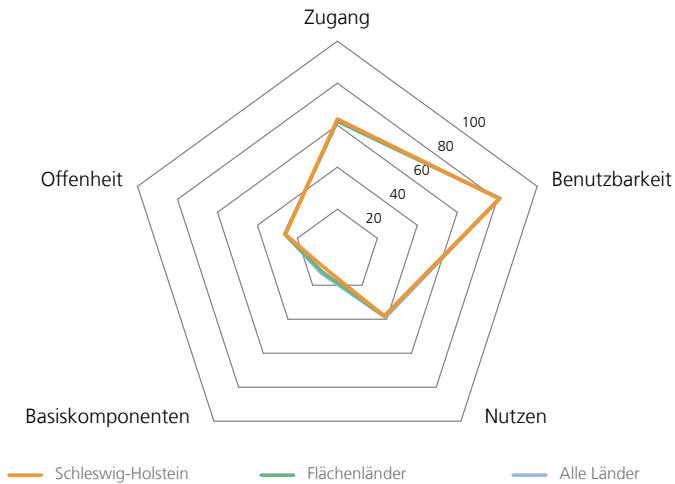
- Trotz hoher Zuwächse bei den Zufriedenheitswerten werden die Angebote der digitalen Verwaltung nur unterdurchschnittlich oft genutzt – das gilt für Verwaltungsleistungen und Informationsangebote gleichermaßen.
- Die relative Stärke des Gründungsgeschehens lässt auf eine mittelfristige Prosperität der IT-Wirtschaft hoffen.
- Dank der sehr gut ausgebauten Breitbandinfrastruktur mit hohen Versorgungsquoten bei Glasfaser schiebt sich Schleswig-Holstein im Infrastrukturindex zwischen die Stadtstaaten auf den zweiten Rang.

LÄNDERVERGLEICH



THEMENFELD DIGITALE VERWALTUNG

DIGITALE VERWALTUNG

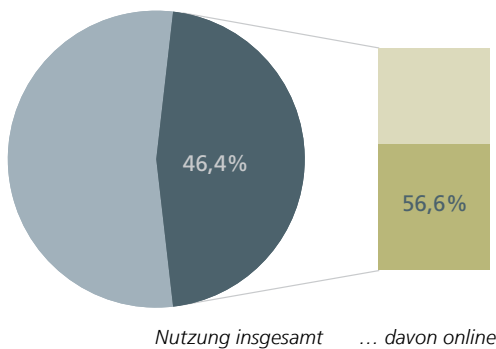


Spitzengruppe

- Die Zustimmung zur Aussage, viele Verwaltungsleistungen online angeboten zu bekommen, steigt um 21 Prozentpunkte (Rang 1).
- Ansprechpersonen werden in 90 Prozent der untersuchten Kommunen angegeben, 82 Prozent der Bürger:innen honorieren dies entsprechend (Rang 1).
- In keinem anderen Flächenland bieten mehr Kommunen einen Chatbot an (27 Prozent).

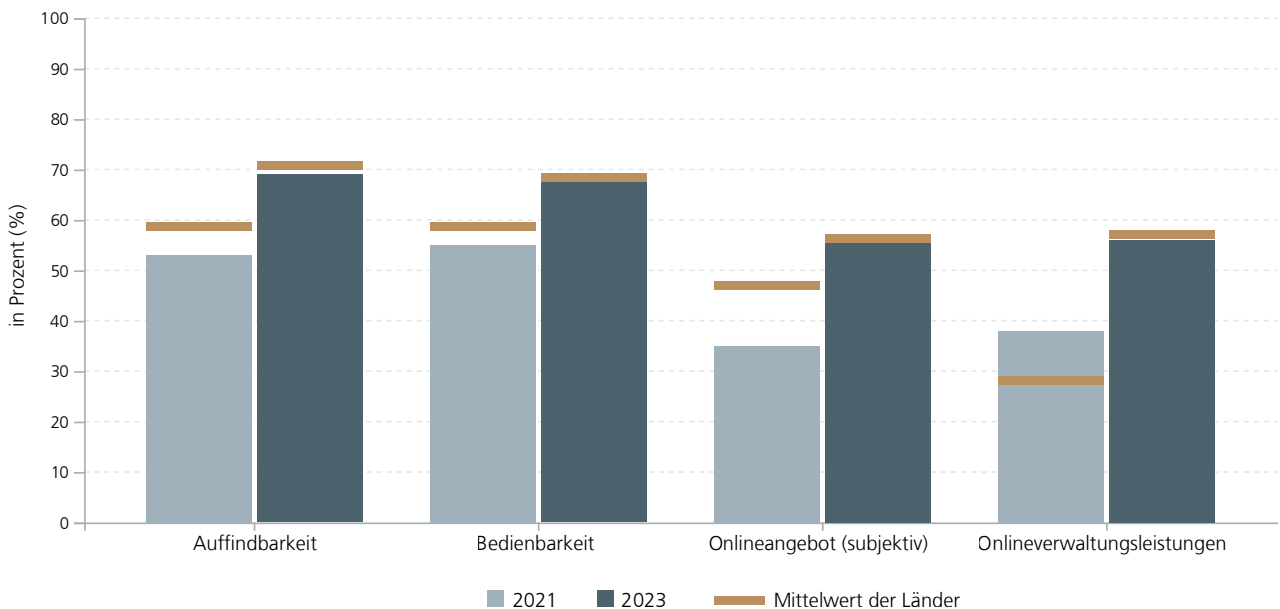
Verfolgergruppe

- Basiskomponenten werden selten genutzt. Beim E-Payment etwa liegt die Nutzungsrate bei 14 Prozent (Rang 14).
- Die Informationsangebote der kommunalen Webportale werden in keinem anderen Land von so wenigen Einwohner:innen genutzt (64 Prozent).



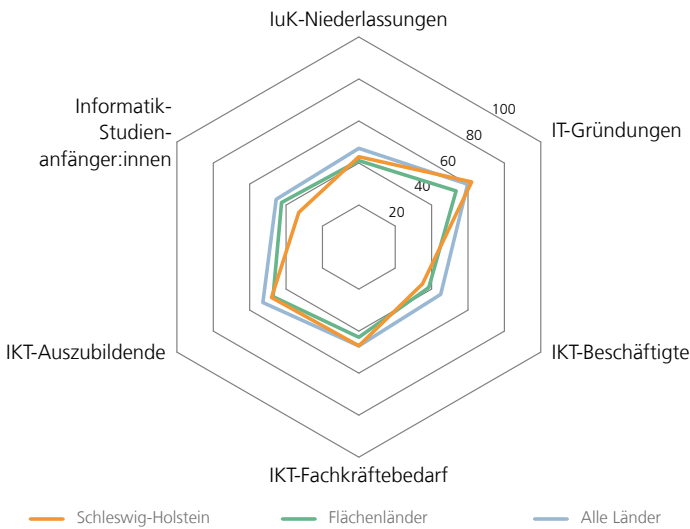
Nutzung

- Verwaltungsleistungen werden von unterdurchschnittlich vielen Bürger:innen nachgefragt (12. Rang). Internetinfrastruktur und -nutzung erhöhen die Wahrscheinlichkeit zur Nutzung – beste Voraussetzungen für die digitale Verwaltung.
- Die guten Bewertungen der kommunalen Webportale schlagen nicht auf das Nutzungsverhalten durch. Die Online-Nutzung ist stark unterdurchschnittlich (15. Rang).



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



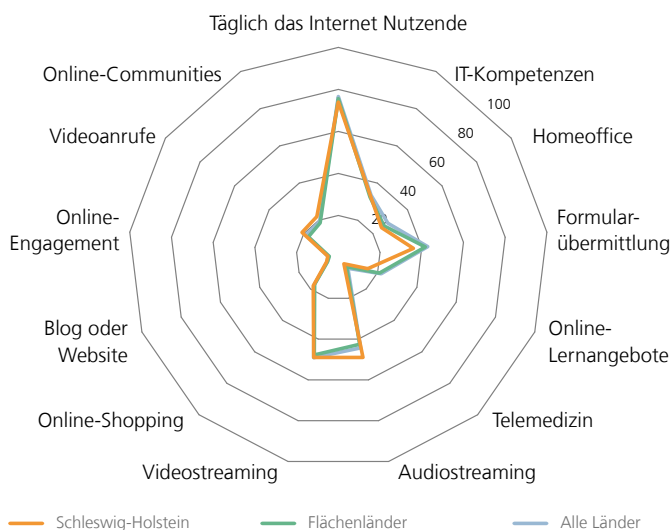
Spitzengruppe

- Pro 100 IT-Beschäftigte werden in Schleswig-Holstein 4,5 IT-Niederlassungen gegründet. Das bedeutet Rang 2 im Ländervergleich (Ø im Bund: 2,2).

Verfolgergruppe

- Bezogen auf die Einwohner:innenzahl ist die Anzahl der Informatikstudienanfänger:innen um 27,7 Prozent zurückgegangen, während sie im Bund insgesamt um 2,9 Prozent gestiegen ist (Rang 15).
- Mit 6,3 IT-Beschäftigten pro 1000 Einwohner:innen belegt Schleswig-Holstein den 12. Rang (Ø im Bund: 11,8).

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, mindestens mehrmals in der Woche Onlinespiele über das Internet zu spielen, beträgt 37,0 Prozent. Nur ein anderes Land erreicht einen geringfügig höheren Wert (Ø im Bund: 31,8 Prozent).

Verfolgergruppe

- Der Anteil der internetnutzenden Einwohner:innen, der angegeben hat, binnen Jahresfrist Online-Lernangebote genutzt zu haben, beträgt 15,0 Prozent. Alle anderen Länder weisen höhere Werte auf (Ø im Bund: 23,7 Prozent).

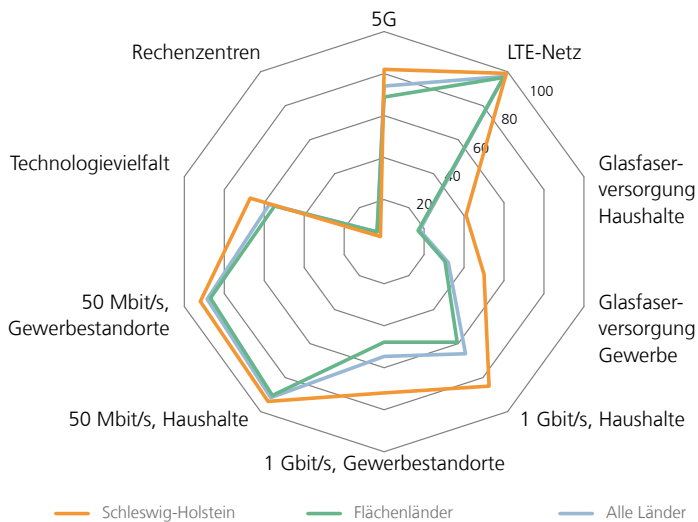
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Schleswig-Holstein liegt mit 69,2 Punkten auf dem zweiten Platz des Infrastrukturindex (Ø der Länder: 60,0 Punkte). Damit gelingt es erstmals im Deutschland-Index der Digitalisierung einem Flächenland, gleich zwei Stadtstaaten im Infrastrukturindex auf die Plätze zu verweisen.
- Bei der Verfügbarkeit von Glasfaser für Haushalte liegt Schleswig-Holstein mit 46,6 Prozent auf Platz 2 und damit auch weit über dem Durchschnitt im Bund von 23,2 Prozent sowie oberhalb vieler Großstädte.

Verfolgergruppe

Schleswig-Holstein liegt bei den untersuchten Indikatoren fast durchweg oberhalb des Durchschnitts.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die (nur) punktuell sehr gut ausgebaute digitale Verwaltung wird von den Schleswig-Holsteiner:innen zwar immer besser bewertet, aber kaum genutzt. Entweder die Erhebungen sind zufällig genau in die Phase der Wirkungslatenz gefallen oder aber es bestehen andere, in diesen Analysen unbeobachtete Hemmnisse für die Nutzung.
- Die im Ländervergleich überdurchschnittliche Ausbaudynamik von Glasfaser bietet eine gute Voraussetzung dafür, dass Schleswig-Holstein seine Spitzenstellung beim Internetzugang halten kann. Auf die Ansiedlung von Rechenzentren und Netzknoten wird dies ebenfalls positiv wirken.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

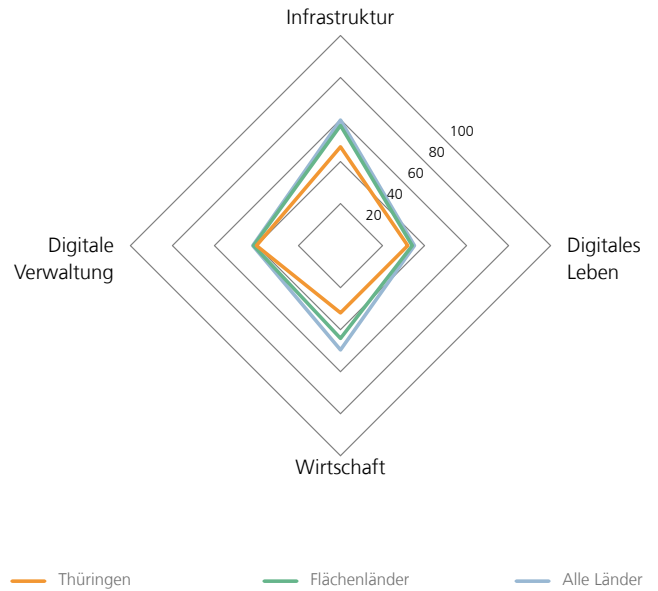
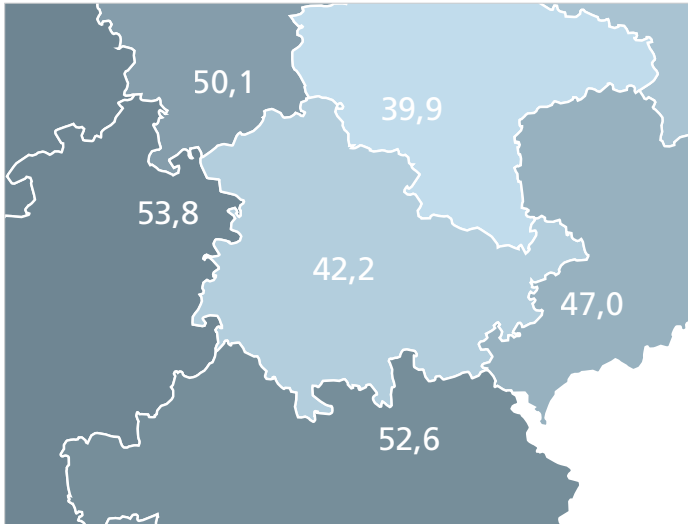
Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer; Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann



DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR THÜRINGEN

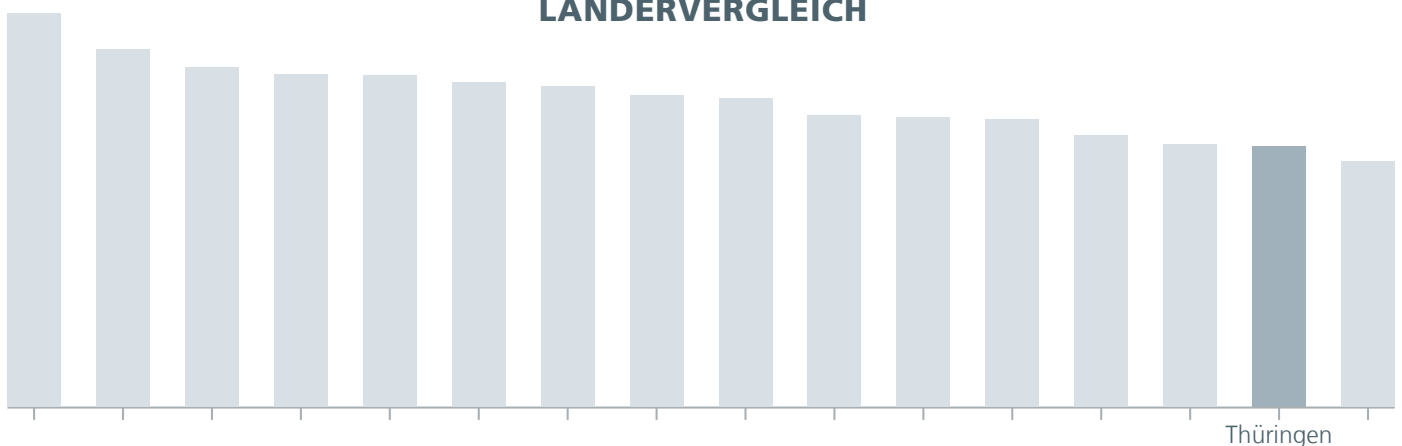


KURZ UND KNAPP

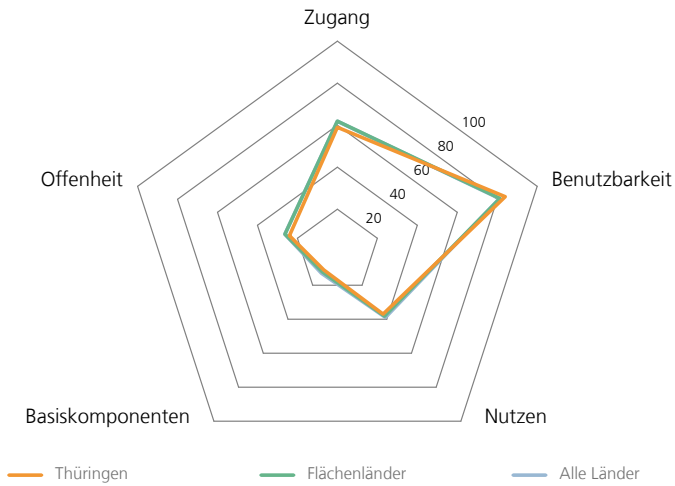
Thüringen erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 42,2 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Thüringen in den Indizes Verwaltung, Wirtschaft und Digitales Leben eher digitaler, im Index Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

- Das Angebot an Onlineverwaltungsleistungen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, sodass Thüringen hier nun im Mittelfeld liegt. Dieses Angebot wird von den Bürger:innen gerne genutzt, Onlineverwaltungsleistungen erfreuen sich hoher Beliebtheit.
- Thüringen bildet das Schlusslicht im Infrastrukturindex, was insbesondere bei der Breitbandverfügbarkeit für das Gewerbe sichtbar wird.

LÄNDERVERGLEICH



DIGITALE VERWALTUNG

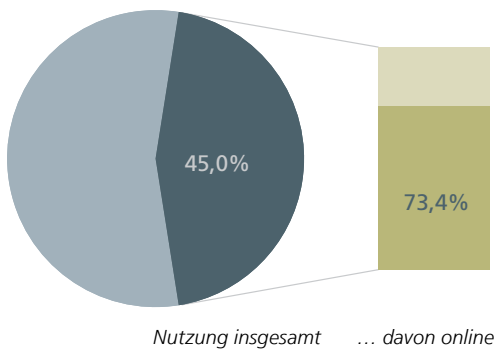


Spitzengruppe

- Mit durchschnittlich 2,2 Onlineleistungen mehr aus den untersuchten 5 Leistungen hat Thüringen den zweitstärksten Zuwachs zu verzeichnen.
- Alle untersuchten thüringischen Kommunen geben Ansprechpersonen mit Kontaktdaten an.

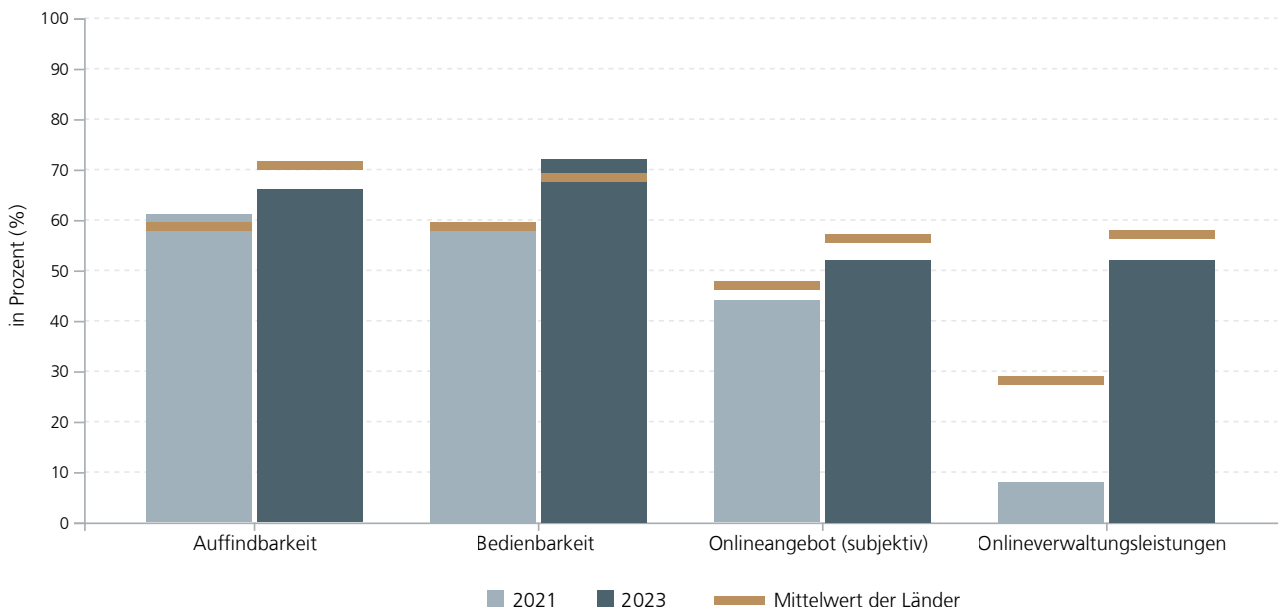
Verfolgergruppe

- Die Verfügbarkeit von Onlineverwaltungsleistungen wird nur von 52 Prozent der Thüringer:innen als gut bewertet (14. Rang).
- Die Offenheit der Kommunen sowie das Vertrauen in die Datenhaltung der Verwaltung liegen jeweils auf dem vorletzten Rang.



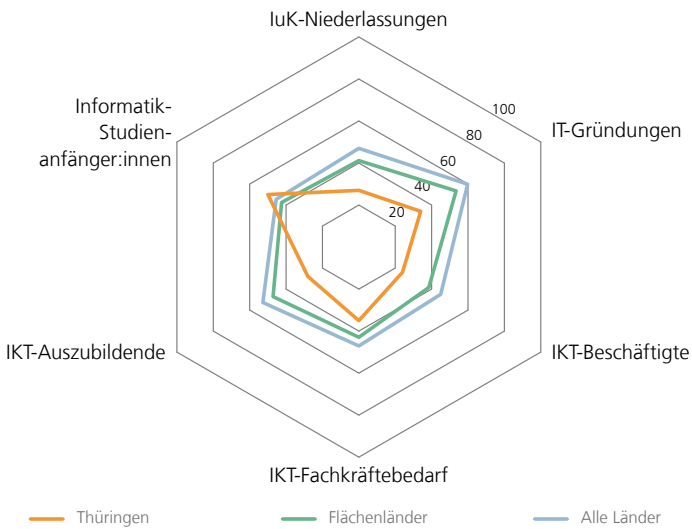
Nutzung

- Deutlich weniger Thüringer:innen nutzen Verwaltungsleistungen als im Durchschnitt der Länder (13. Rang). Ein hoher Schulabschluss erhöht die Nutzungswahrscheinlichkeit.
- Von der Onlineabwicklung machen die Thüringer:innen weit überdurchschnittlich Gebrauch (Rang 2). Hinsichtlich der soziodemografischen Faktoren wirkt das Onlineangebot dabei tendenziell nivellierend, während eine digitale Lebensführung und (positive) Erfahrungen mit der digitalen Kommunalverwaltung die Onlinenutzung wahrscheinlicher machen.



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



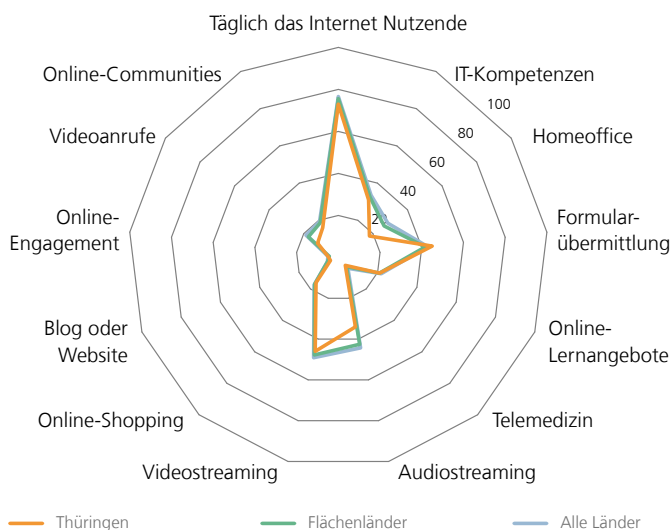
Spitzengruppe

- Die rasante Zunahme der Informatikstudienanfänger:innen pro Einwohner:in um 170,5 Prozent erklärt sich durch den Standortwechsel einer Fernuniversität.
- Auch die Anzahl der IT-Auszubildenden in der Bevölkerungsrelation hat mit plus 13,6 Prozent deutlich überdurchschnittlich zugelegt (Platz 3, Ø im Bund: plus 4,2 Prozent).

Verfolgergruppe

- Der Anteil der IT- an allen Niederlassungen liegt mit 2,4 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 3,9 Prozent, was nur für Rang 14 reicht.
- Das schwächste Gründungsgeschehen in der IT (3,4 pro 1000 Niederlassungen, Ø im Bund: 6,0) lässt befürchten, dass sich an der geringen Bedeutung der IT-Branche absehbar wenig ändern wird.

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

Thüringen erreicht bei einigen Indikatoren überdurchschnittliche Werte (z. B. bei der Nutzung von Smart-Home-Anwendungen), gehört jedoch in keinem gemessenen Bereich zur Spitzengruppe.

Verfolgergruppe

- Der Anteil der internetnutzenden Beschäftigten, der angegeben hat, mindestens mehrmals in der Woche über das Internet von zu Hause aus zu arbeiten, beträgt 18,5 Prozent. Dies ist der zweitniedrigste Wert aller Länder, der Anteil für Deutschland insgesamt fällt mit 32,1 Prozent deutlich größer aus.
- 12,3 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben angegeben, mindestens mehrmals in der Woche Videoanrufe über das Internet zu führen (Rang 15). Der Anteil für Deutschland liegt bei 20,0 Prozent.

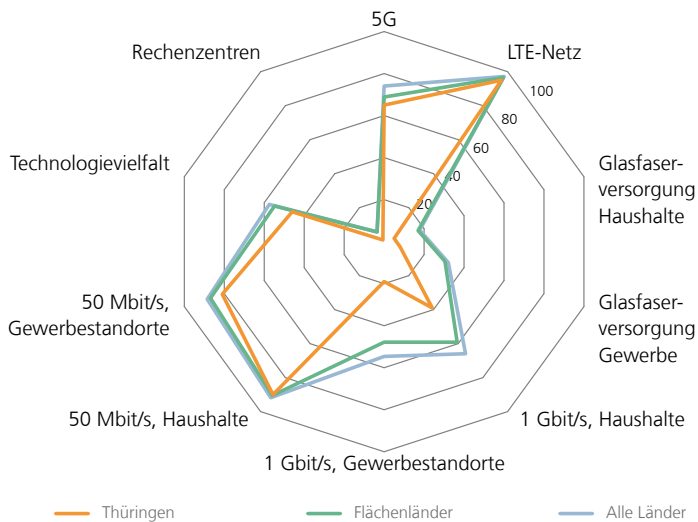
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdi-

agramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

Bei keinem der im Infrastrukturindex untersuchten Indikatoren gehört Thüringen zur Spitzengruppe.

Verfolgergruppe

- Thüringen liegt mit 47,8 Punkten auf dem letzten Rang des Infrastrukturindex (Ø der Länder: 60,0 Punkte).
- Bei der Verfügbarkeit von Glasfaser für Haushalte wird mit 7,8 Prozent der vorletzte Rang erreicht, bei einem bundesweiten Durchschnitt von 23,2 Prozent. Mit einem weit unterdurchschnittlichen Zuwachs von 4,2 Prozentpunkten (Ø 11,4 Prozentpunkte im Bund) wird sich daran nichts ändern.
- Bei der Verfügbarkeit von Gigabit und 100 MBit/s für das Gewerbe liegt Thüringen jeweils auf dem letzten Rang.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Das insgesamt durchschnittliche digitale Angebot der Thüringer Verwaltung zeigt in seiner breiten Nutzung inklusive Wirkung. Die Ausweitung des digitalen Angebotes könnte zu schnell wachsenden Zufriedenheitswerten beitragen.
- Während im Bereich der Ausbildung Dynamiken zu beobachten sind, schlägt dies noch nicht auf die wirtschaftliche Dynamik durch. Analog dazu lässt auch der Infrastrukturausbau die in anderen Ländern zu beobachtende Dynamik vermissen.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer, Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann

